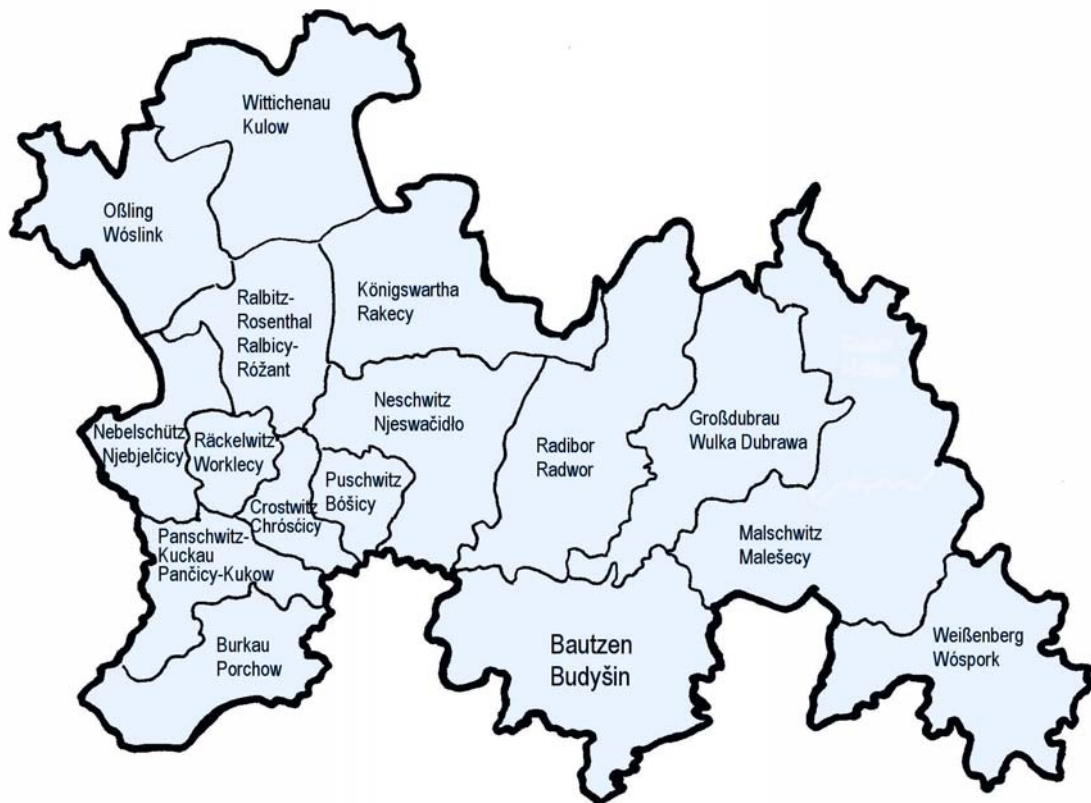


Abschlussevaluierung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) 2007-2013 und Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für die Fortschreibung des ILEK 2014-2020

LEADER-Region „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ „Hornjołužiska hola a haty“



Regionale Abschlussevaluierung 2007 bis 2013 Regionalna kónčna ewaluacija 2007 do 2013

LAG Verein zur Entwicklung der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft e.V.

Berbeitung:

Regionalmanagement der LEADER-Region OHTL

Frau Dipl.-Geographin Janine Sömisch

Herr Dipl.-Ing. (FH) Rudolf Richter





Inhaltsverzeichnis

ABBILDUNGSVERZEICHNIS	2
TABELLENVERZEICHNIS	3
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	4
1 AUSGANGSLAGE UND AUFGABENSTELLUNG	5
2 EVALUIERUNGSMETHODE	6
3 BESCHREIBUNG DER REGION	7
3.1 ABGRENZUNG UND LAGE	7
3.2 BESONDERHEITEN	8
3.3 SOZIOÖKONOMISCHE STRUKTURANALYSE	10
3.3.1 <i>Demographie</i>	10
3.3.2 <i>Raum- und Siedlungsstruktur</i>	14
3.3.3 <i>Wirtschaftsstruktur / Arbeitsmarkt</i>	15
3.3.4 <i>Infrastruktur</i>	19
3.3.5 <i>Soziale Infrastruktur und Grundversorgung</i>	19
3.3.5.1 <i>Schule und Ausbildung</i>	19
3.3.5.2 <i>Medizinische Versorgung</i>	20
3.3.5.3 <i>Kultur- und Freizeitinfrastruktur</i>	21
3.3.5.4 <i>Bürgerschaftliches Engagement</i>	21
3.4 NATUR UND LANDSCHAFT	22
3.4.1 <i>Naturraumgestaltung</i>	22
3.4.2 <i>Flächennutzung</i>	22
3.4.3 <i>Natur- und Artenschutz</i>	23
3.4.4 <i>Gewässer</i>	23
3.4.5 <i>Umweltbildung</i>	24
4 AKTUALISIERUNG DER STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE.....	25
4.1 LAGE, INFRA- UND SIEDLUNGSSTRUKTUR	25
4.2 BEVÖLKERUNG.....	26
4.3 WIRTSCHAFT UND ARBEITSMARKT	27
4.4 UMWELT	28
4.5 TOURISMUS	29
5 BEWERTUNG DER UMSETZUNG UND ZIELERREICHUNG DES ILEK IM ZEITRAUM 2007 BIS 2013	32
5.1 DAS REGIONALE LEITBILD	32
5.2 IST-STAND DER HANDLUNGSFELDER ZUM 31.12.2013	32
5.2.1 <i>Handlungsschwerpunkt A</i>	39
5.2.2 <i>Handlungsschwerpunkt B</i>	42
5.2.3 <i>Handlungsschwerpunkt C</i>	46
5.2.4 <i>Handlungsschwerpunkt D</i>	50
6 BEWERTUNG DES LEADER-PROZESSES IN DER EU-FÖRDERPERIODE 2007-2013	54
6.1 AKTUALITÄT DES ILEK	54
6.2 REGIONALE ENTSCHEIDUNGSPROZESSE	55
6.3 METHODEN DER PROJEKTAUSWAHL DES ENTSCHEIDUNGSGREMIUMS	58
6.4 SYNERGIEEFFEKTE DER REGION	59
6.5 BETEILIGUNG VON BÜRGERINNEN UND BÜRGERN	60
6.6 REGIONALMARKETING, IMAGE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	62
6.7 MEHRWERT DER LEADER-METHODE FÜR DIE REGION	66
7 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	67
ANLAGENVERZEICHNIS.....	70



Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: ILE- und LEADER-Gebiete in der EU-Förderperiode 2007-2013 im Freistaat Sachsen	7
Abbildung 2: Gebietskulisse der LEADER-Region OHTL, Stand 01.01.2013.....	8
Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung OHTL mit und ohne Kernstadt Bautzen 2007 bis 2013	10
Abbildung 4: Bevölkerungsprognose Region OHTL bis 2025.....	12
Abbildung 5: Vergleich der Altersstruktur der Bevölkerung der Region OHTL 2007 und 2011.....	12
Abbildung 6: Entwicklung der Geburten und Sterbefälle der Region OHTL 2007-2012	13
Abbildung 7: Verhältnis Frauen und Männer Region OHTL 2007 und 2013.....	14
Abbildung 8: Region OHTL im sorbischen Siedlungsgebiet in Sachsen.....	15
Abbildung 9: Entwicklung der Gewerbean- und –abmeldungen Region OHTL 2007-2012	16
Abbildung 10: Vergleich Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten 2007 und 2012.....	17
Abbildung 11: Vergleich Nutzungsarten der Bodenfläche in der Region OHTL 2007 und 2012.....	23
Abbildung 12: Anzahl bewilligter Projekte RL ILE 2007 bis 2013 je Projektträgergruppe	33
Abbildung 13: Anzahl bewilligter Projekte RL ILE 2007 bis 2013 je Kommune	33
Abbildung 14: Investitionen und bewilligte Zuschüsse RL ILE 2007 bis 2013 je Projektträgergruppe	34
Abbildung 15: Investitionen und bewilligte Zuschüsse RL ILE 2007 bis 2013 je Kommune	34
Abbildung 16: Anzahl bewilligter Projekte RL ILE 2007 - 2013 je Handlungsfeld	36
Abbildung 17: Investitionen und bewilligte Zuschüsse RL ILE 2007- 2013 je Handlungsfeld	37
Abbildung 18: Anzahl bewilligter Projekte RL ILE 2007 - 2013 je Fördergegenstand.....	37
Abbildung 19: Investitionen RL ILE 2007 – 2013 je Fördergegenstand.....	38
Abbildung 20: bewilligter Zuschuss RL ILE 2007 – 2013 je Fördergegenstand.....	38
Abbildung 21: Anzahl bewilligter Projekte RL ILE 2007 – 2013 im Handlungsfeld A je Kommune.....	40
Abbildung 22: Investitionen und bewilligte Zuschüsse RL ILE 2007 – 2013 im Handlungsfeld A je Kommune.....	41
Abbildung 23: Beispielprojekt HF A: Umbau eines Stallgebäudes zu Wohnzwecken in Bornitz.....	41
Abbildung 24: Beispielprojekte FF A: Erneuerung und Neugestaltung der Ortsdurchfahrt Kotten.....	42
Abbildung 25: Anzahl bewilligter Projekte RL ILE 2007 - 2013 im Handlungsschwerpunkt B je Kommune	44
Abbildung 26: Investitionen und bewilligte Zuschüsse RL ILE 2007 – 2013 im Handlungsfeld B je Kommune.....	45
Abbildung 27: Beispielprojekte HF B: Einrichtung einer Saftmosterei in Rachlau	45
Abbildung 28: Beispielprojekt HF B: Umnutzung eines Denkmals zum Seminargebäude in Bocka	46
Abbildung 29: Anzahl bewilligter Projekte RL ILE 2007 - 2013 im Handlungsschwerpunkt C je Kommune	47
Abbildung 31: Beispielprojekt HF C: energetische Sanierung der Gaststätte in Caseritz	48
Abbildung 30: Investitionen und bewilligte Zuschüsse RL ILE 2007 – 2013 im Handlungsfeld C je Kommune.....	48
Abbildung 32: Beispielprojekt HF C: Dachsanierung Schloss Milkel	49
Abbildung 33: Anzahl bewilligter Projekte RL ILE 2007 - 2013 im Handlungsschwerpunkt D je Kommune	51
Abbildung 34: Investitionen und bewilligte Zuschüsse RL ILE 2007 – 2013 im Handlungsfeld D je Kommune.....	51
Abbildung 35: Beispielprojekt HF D: Kreative Freizeitwelten in Milstrich	52
Abbildung 36: Beispielprojekt HF D: Wiederaufbau der barocken Kirchturmhaube in Neschwitz.....	52
Abbildung 37: Zusammensetzung der LAG nach Institutionen	55
Abbildung 38: Zusammensetzung des Koordinierungskreises	56
Abbildung 39: Organisationsstruktur der LEADER-Region OHTL	57
Abbildung 40: Netzwerk Oberlausitz.....	60
Abbildung 41: Impressionen Schülerprojekttage 2013	61
Abbildung 42: Impressionen Regionalschau – Thema: Regionale Wirtschaft	64
Abbildung 43: Impressionen Regionalschau – Thema: Vereine der Region.....	64
Abbildung 44: Impressionen Regionalschau – Thema: Tourismus und Gastronomie	65
Abbildung 45: Impressionen Regionalschau – Thema: Jugend und Zukunft.....	65



Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bev3lkerungsbestand Region OHTL 2007 und 2013.....	11
Tabelle 2: Bev3lkerungsprognose bis 2025 Region OHTL und LK Bautzen	12
Tabelle 3: Bev3lkerungsprognose nach Altersklassen Region OHTL bis 2025.....	13
Tabelle 4: Entwicklung der Beherbergungseinrichtungen, G3stebetten, Auslastung und durchschnittliche Aufenthaltsdauer Region OHTL 2007 bis 2012.....	18
Tabelle 5: Bildungseinrichtungen in der Region OHTL.....	20
Tabelle 6: Budget und -auslastung Region OHTL 2008 bis 2013, Stand 31.12.2013.....	35



Abkürzungsverzeichnis

AG/AK	Arbeitsgruppe/Arbeitskreis
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raumes
EPLR	Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU	Europäische Union
EW	Einwohner
GAK	Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Umweltschutzes
IHK	Industrie- und Handelskammer
ILE	Integrierte ländliche Entwicklung
ILEK	Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
KITA	Kindertagesstätte
KK	Koordinierungskreis
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	frz. Liaison entre actions de développement de l'économie rurale dt. Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft
LEP	Landesentwicklungsplan
LK	Landkreis
LRA	Landratsamt
MGO	Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH
NABU	Naturschutzbund
OHTL	Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft
OZSV	Oberzentraler Städteverbund
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PKW	Personenkraftwagen
REK	Regionales Entwicklungskonzept
RL	Richtlinie
RP	Regionalplan
SMUL	Sächsisches Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft
SVB	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
SWOT	engl. Strengths, Weaknesses, Opportunities und Threats dt. Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken
TGG	Touristische Gebietsgemeinschaft
UNESCO	engl. United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization dt. Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur
WISO	Wirtschaft & Soziales
ZVON	Zweckverband Verkehrsverbund Oberlausitz Niederschlesien



1 Ausgangslage und Aufgabenstellung

Für die Entwicklung des ländlichen Raums in der Europäischen Union wurde durch eine Verordnung des Rates der Europäischen Union vom 20. September 2005 der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)¹ beschlossen. Er nahm im Jahr 2007 seine Tätigkeit als zentrales Finanzierungsinstrument der EU in den Bereichen Landwirtschaft und ländlicher Raum mit den folgenden drei thematischen Schwerpunkten bzw. Achsen auf:

1. Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft durch Förderung der Umstrukturierung, der Entwicklung und der Innovation,
2. Verbesserung der Umwelt und der Landschaft,
3. Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum und Förderung der Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft

Hinzu kommt der methodische 4. Schwerpunkt LEADER, welcher übergreifend über alle drei Ziele wirken soll.

Die Umsetzung des ELER erfolgt dezentral, in Deutschland durch jedes Bundesland spezifisch in regionalen "Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum" (EPLR). In Sachsen wurde das EPLR am 05. September 2007 von der Europäischen Kommission offiziell genehmigt.

Ebenfalls im Jahr 2007 beteiligte sich die Region Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft (OHTL) am LEADER-Wettbewerb im Land Sachsen, welcher die ländlichen Regionen in Sachsen zur Bewerbung als LEADER-Region in der EU-Förderperiode 2007-2013 aufrief. Für die Bewerbung war die Erarbeitung eines in der Region abgestimmten Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) nötig.

Seit 2008 arbeitet die LEADER-Region OHTL, ebenso wie 34 weitere ILE- und LEADER-Regionen in Sachsen, an der Umsetzung ihres ILEK.

Das Sächsische Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL) rief die Regionen am 09. Januar 2013 auf, eine gebietsbezogene regionale Abschlussequalierung durchzuführen. Ziel der Evaluierung ist es, den Umsetzungsstand des ILEK zum Ende der EU-Förderperiode 2007-2013 zu prüfen sowie die Aktualität für die kommende Förderperiode 2014-2020 zu ermitteln, um die Strukturen des regionalen Prozesses für die Zukunft zu qualifizieren.

Der vorliegende Abschlussequalierungsbericht soll die beiden folgenden Schwerpunkte behandeln:

1. Bewertung der Umsetzung und Zielerreichung des ILEK
2. Bewertung der Anwendung der LEADER-Methode und deren Mehrwert in der Region sowie Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen für die Zukunft

¹ vgl. VERORDNUNG (EG) Nr. 1698/2005 DES RATES vom 20. September 2005 über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)



2 Evaluierungsmethode

In die Beantwortung der aufgeworfenen Kernfragen fließen Ergebnisse und Erkenntnisse aus

- der Regionalanalyse und Aktualisierung der SWOT-Analyse,
- der schriftlichen Befragung von Projektträgern sowie Koordinierungskreis- und Vereinsvorstandsmitgliedern,
- Monitoring- und Tätigkeitsberichten,
- der Arbeit des Koordinierungskreises,
- Gesprächen mit Mitgliedern der LAG und des Koordinierungskreises,
- öffentlichen Informationsveranstaltungen in den Kommunen,
- der Beratertätigkeit des Regionalmanagements,
- dem Erfahrungsaustausch mit den Nachbarregionen der Oberlausitz sowie
- Konferenzen und Seminaren ein.

Die Projektträger (Private, Unternehmen, Vereine und Kommunen) sowie die Koordinierungskreismitglieder der LEADER-Region OHTL und die Vereinsvorstandsmitglieder des Vereins zur Entwicklung der OHTL e.V., als Experten des LEADER-Prozesses, wurden mittels eines teilstandardisierten Fragebogens (siehe Anlage 1 und 2) zur Klärung der im Kapitel 1 aufgeworfenen Fragestellungen schriftlich interviewt.

Den Fragebogen zur Befragung der Projektträger haben insgesamt 19 von 79 Befragten ausgefüllt. Damit ergibt sich eine Rücklaufquote von 24 %.

Den Fragebogen zur Befragung der Koordinierungskreismitglieder/ Vereinsvorstandsmitgliedern haben 10 von insgesamt 24 Befragten ausgefüllt. Hier ergibt sich eine Rücklaufquote von 42 %.

Datenstand ist der 30.06.2012. Abweichende Datenstände werden separat im Text ausgewiesen.



3 Beschreibung der Region

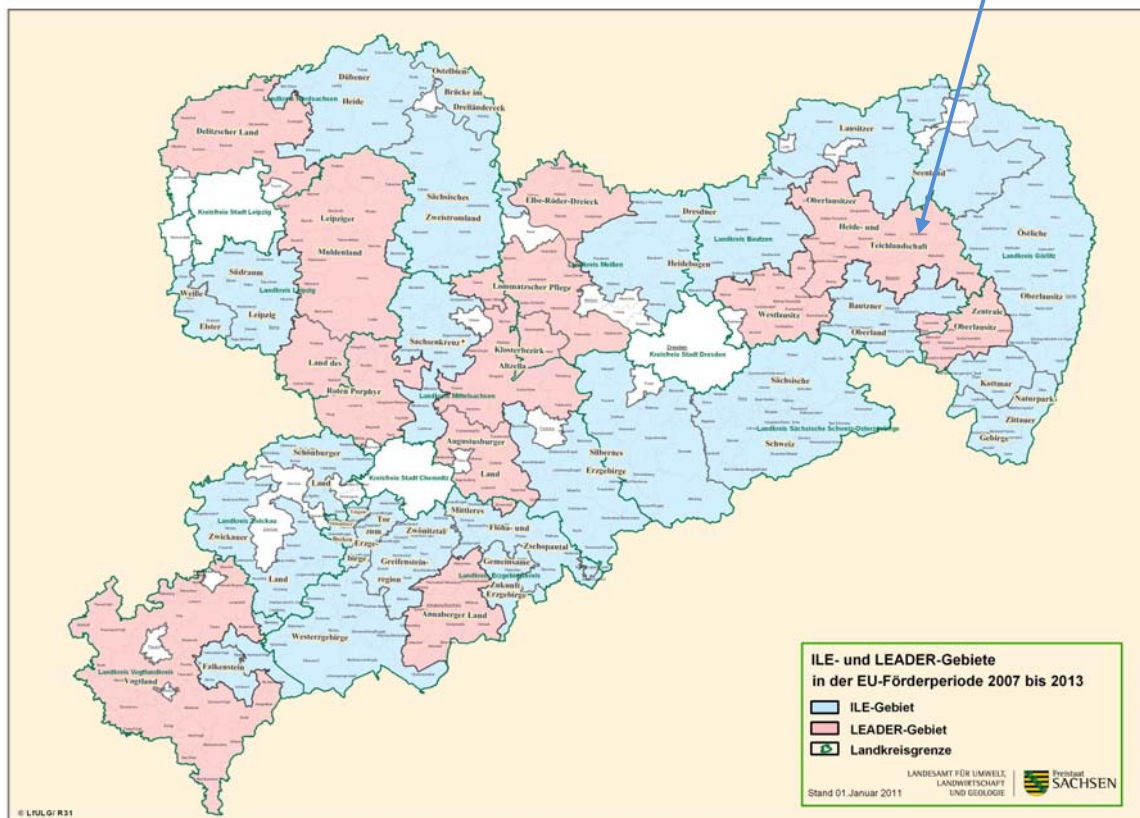
Im Folgenden wird die Region OHTL im Hinblick auf ihre Gebietskulisse, Besonderheiten, sozioökonomische Struktur sowie Naturraumausstattung analysiert.

3.1 Abgrenzung und Lage

Die Region „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ (OHTL) liegt im Nordosten des Freistaates Sachsen und nimmt eine zentrale Lage in der Oberlausitz im Landkreis Bautzen ein. Der Landkreis ist mit 2.391 km² der flächenmäßig größte Landkreis Sachsens² mit Sitz der Kreisverwaltung in Bautzen.

Abbildung 1: ILE- und LEADER-Gebiete in der EU-Förderperiode 2007-2013 im Freistaat Sachsen

LEADER-Region Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft



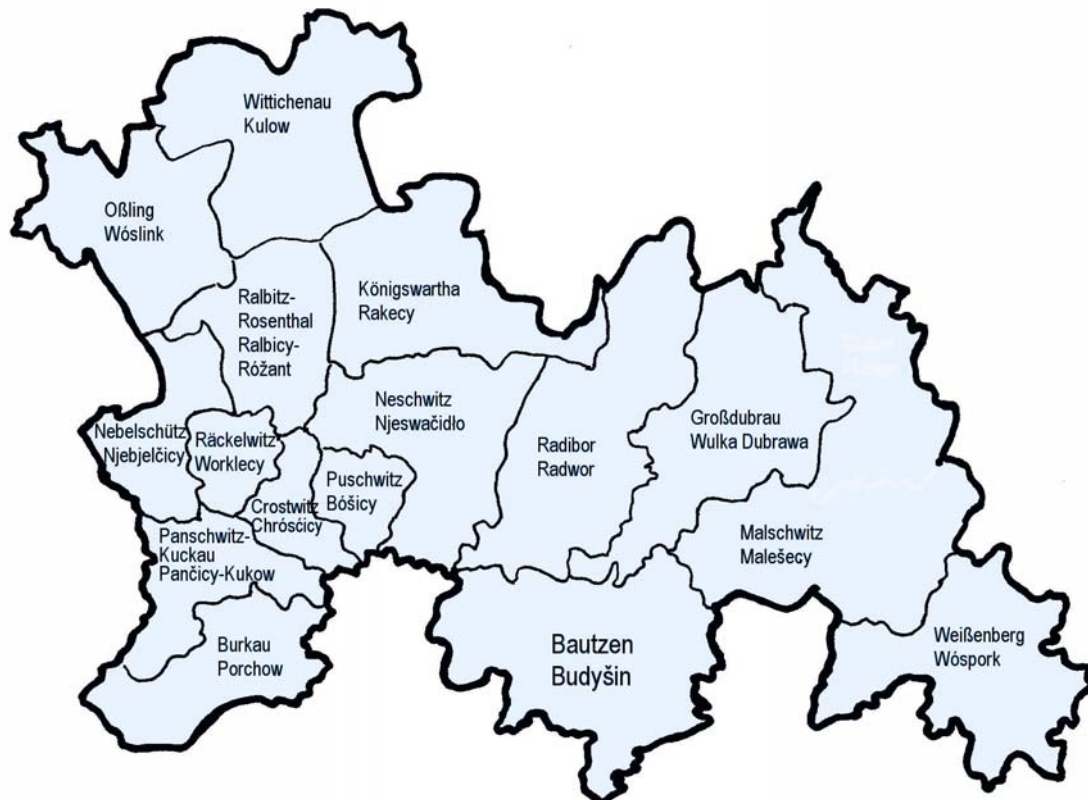
Quelle: URL: http://www.smul.sachsen.de/laendlicher_raum/download/ILE_Leader_A3_2013_01_01.pdf (Stand: 04.12.2013)

Die Region OHTL pflegt enge Kontakte zu den Nachbarregionen Lausitzer Seenland im Norden, Östliche Oberlausitz im Osten, Zentrale Oberlausitz, Bautzener Oberland und Westlausitz im Süden sowie zur Region Dresdner Heidebogen im Westen, welche ebenfalls dem Planungsraum des regionalen Planungsverbandes Oberlausitz-Niederschlesien angehören.

² Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Stand: 31.12.2012



Abbildung 2: Gebietskulisse der LEADER-Region OHTL, Stand 01.01.2013



Durch den Gemeindegemeinschaftschluss der Gemeinden Malschwitz und Guttau am 01.01.2013, umfasst die Region gegenwärtig 16 Städte und Gemeinden mit einer Flächenausdehnung von etwa 670,55 km²³ (ohne Kernstadt Bautzen: 657,10 km²), was ca. 28% der Fläche des Landkreises Bautzen ausmacht.

3.2 Besonderheiten

Die Region ist durch folgende Alleinstellungsmerkmale gekennzeichnet:

Siedlungsgebiet der sorbischen Bevölkerung / Zweisprachigkeit

Die gesamte Region OHTL, mit Ausnahme der Gemeinde Burkau und Teile der Gemeinde Oßling, gehört laut Sächsischem Sorbengesetz zum sorbischen Siedlungsgebiet in Sachsen. Hier lebt das westslawische Volk der Sorben als einheimische (autochthone) Bevölkerungsgruppe mit sorbisch sprachiger und kultureller Tradition bis in die Gegenwart.

Das ursprüngliche, östlich der Saale/Elbe Linie verortete slawische Siedlungsgebiet, hat sich in der Vergangenheit durch die Verschmelzung unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen, durch Germanisierung und die Inanspruchnahme von großräumigen Gebieten für den Braunkohleabbau beständig verkleinert. Auch die sorbische Sprache verliert im Alltag an Präsenz.

³ Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Stand 31.12.2013



Aus diesem Grund ist es Aufgabe der Gemeinden, Vereine und Institutionen aber auch der Wirtschaft der Region OHTL, die sorbische Kultur, das Brauchtum und die Sprache als Alleinstellungsmerkmal zu bewahren, zu fördern und zu entwickeln, z. B. durch zweisprachige Straßenbeschilderungen, Gebäudebeschilderungen und die Präsenz des Sorbischen in der Öffentlichkeit z.B. in Verwaltungen, öffentlichen und privaten Dienstleistungseinrichtungen oder Veranstaltungen.

1000-jährige Stadt Bautzen in der Region

Die Stadt Bautzen ist als Wirtschafts- und Arbeitsplatzstandort von zentraler Bedeutung für die Region OHTL. Rund 18.000 Arbeitnehmer pendeln in die Stadt ein. Darüber hinaus bestehen vielfältige Verflechtungsbeziehungen zu Bautzen, die angesichts der demografischen Entwicklung im Rahmen der angestrebten weiteren Verbesserung der interkommunalen Kooperation auszubauen und zu vertiefen sind.

Ohne eine Verflechtung mit den urbanen Räumen ist der ländliche Raum wirtschaftlich nicht nachhaltig tragfähig. Die ländlichen Bereiche der Region sind in wirtschaftlicher Sicht der Ergänzungsraum für die Stadt Bautzen. Es gilt, die Stärken und Potentiale miteinander zu vernetzen, gemeinsam zu nutzen und die Angebote der Stadt Bautzen nutzbringend mit der umliegenden ländlichen Region zu verbinden.

Eines der größten wirtschaftlich genutzten Teichgebiete in Deutschland

Die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft bildet gemeinsam mit dem nördlich angrenzenden Niederlausitzer Teil die größte zusammenhängende Teichlandschaft Mitteleuropas.⁴ Es gibt insgesamt 39 Teichgruppen mit mehr als 350 Teichen und zahlreiche weitere Standgewässer mit einer Gesamtfläche von 2.700 ha.⁵ Die Teiche sind überwiegend künstlich geschaffen und über ein System von Gräben mit Wehren und Rohrleitungen miteinander verbunden. Die Teichgruppen unterliegen verschiedenen Nutzungsintensitäten und weisen auf Grund ihres Umfeldes unterschiedliche Strukturen auf.

Bereits seit dem 13./14. Jahrhundert wird in der Region traditionell Teichwirtschaft betrieben⁶ und stellt einen wichtigen Wirtschaftszweig dar. Die erfolgreiche Zusammenarbeit von Teichwirten und Naturschutz gehört hier seit langem zur Tradition und beruht auf einem vertrauensvollen Zusammenspiel von Schutz- und Wirtschaftsinteressen. Dadurch gelingt es, die Bestände der Teichbewohner durch angepasste Teichbewirtschaftung zu stabilisieren oder sogar wieder anzuheben.

Einziges UNESCO-Biosphärenreservat in Sachsen

Auf Grund seiner besonderen Naturlandschaft sind Teile der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft als Landschaftsschutzgebiet sowie Biosphärenreservat ernannt. Seit 1996 sind rund 30.000 ha des Biosphärenreservats als das 13. UNESCO-Biosphärenreservat Deutschlands und das einzige im Freistaat Sachsen ausgewiesen.⁷

Die historisch gewachsene Kulturlandschaft verfügt über eine reiche Naturlandschaft und hat eine besondere Bedeutung für den Natur- und Artenschutz. Es gilt die besondere Landschaft, die Artenvielfalt und die Ökosysteme in ihren Funktionen durch Bildung für

⁴ vgl. URL: <http://www.biosphaerenreservat-oberlausitz.de/de/landschaftsnutzung#teich> (Stand: 04.12.2013)

⁵ Quelle: URL: <http://www.biosphaerenreservat-oberlausitz.de/de/landschaft#hydro> (Stand: 04.12.2013)

⁶ vgl. URL: <http://www.biosphaerenreservat-oberlausitz.de/de/landschaftsnutzung#teich> (Stand: 04.12.2013)

⁷ vgl. URL: http://www.lids.sachsen.de/umwelt/index.asp?ID=2210&art_param=255 (Stand: 04.12.2013)



nachhaltige Entwicklung sowie Forschung und Umweltbeobachtung zu schützen und zu entwickeln.

3.3 Sozioökonomische Strukturanalyse

Im Folgenden wird die Region OHTL hinsichtlich ihrer sozioökonomischen Rahmenbedingungen analysiert.

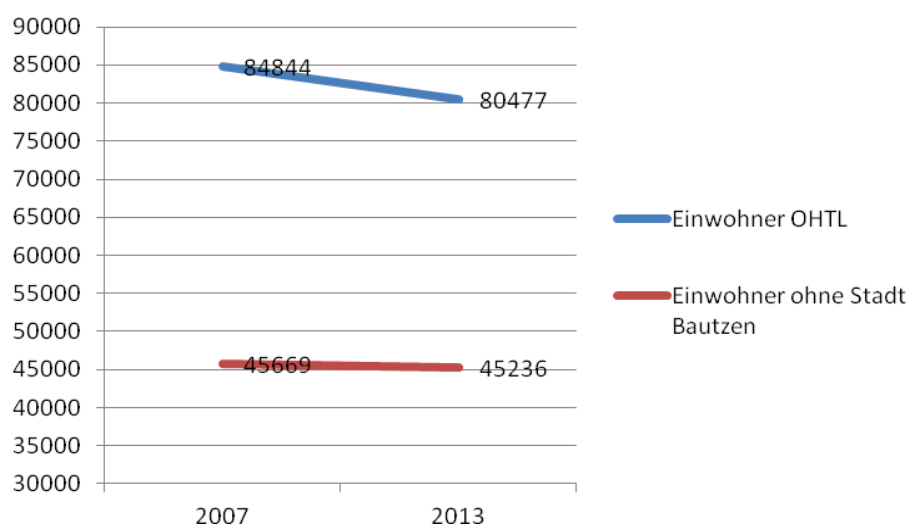
3.3.1 Demographie

Zum 31.12.2007 lebten in der Region OHTL 84.844 Einwohner auf einer Fläche von ca. 670,55 km², was eine Einwohnerdichte von 127 EW/km² ausmacht. Dabei hat die Stadt Bautzen, heute wie damals, fast annähernd so viele Einwohner wie die gesamten ländlichen Gemeinden der Region. Betrachtet man nur den ländlichen Raum der Region OHTL (ohne Kernstadt Bautzen), lebten 2007 45.669 Einwohner auf einer Fläche von 657,10 km² bei einer Einwohnerdichte von 70 EW/km².

Im Juni 2013 lebten noch 80.477 Einwohner bzw. 45.326 Einwohner (ohne Kernstadt Bautzen) in der Region, bei einer Einwohnerdichte von rund 69 EW/km² im ländlichen Raum, welche sich gegenüber 2007 kaum geändert hat, jedoch weit unter dem Landesdurchschnitt von 219 EW/km² liegt. Dabei weist die Stadt Bautzen mit 595 EW/km² eine vergleichsweise sehr hohe Bevölkerungsdichte auf, wohingegen die ländlich geprägten Städte Weißenberg (64 EW/km²) und Wittichenau (96 EW/km²), wie auch der weitere ländliche Raum der Region, eher dünn besiedelt sind.

Somit sind die Bevölkerungszahlen im Betrachtungszeitraum von 2007 bis 2013 rückläufig und es ist ein Verlust von ca. 4.367 (-5,1 %) in der Region OHTL bzw. 433 (-0,9 %) Einwohnern im ländlichen Raum (ohne Kernstadt Bautzen) zu verzeichnen. Die Bevölkerungszahl im ländlichen Raum ist demnach nahezu konstant geblieben, was insbesondere durch den Zuzug in die stadtnahen Gemeinden sowie die Anerkennung von weiteren Stadtteilen Bautzens zum ländlichen Raum begründet ist.

Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung OHTL mit und ohne Kernstadt Bautzen 2007 bis 2013⁸



⁸ Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Stand: jeweils zum 31.12., eigene Darstellung



Der Bevölkerungsbestand der einzelnen Städten und Gemeinden der Region OHTL ist in Tabelle 1 dargestellt. Die Bevölkerung entwickelt sich in allen Kommunen rückläufig, wobei die Gemeinden Puschwitz und Crostwitz derzeit den größten Bevölkerungsverlust aufweisen, wohingegen die Gemeinde Neschwitz den geringsten Bevölkerungsverlust in der Region hinnehmen muss.

Kommune	Flächengröße in km ² ⁹	Einwohner 2007 ¹⁰	Einwohner 2013 ¹¹
Stadt Bautzen (ländl. OT) ¹²	53,17	2.189	4.386 (+50,1%)
Stadt Bautzen (insg.)	66,62	41.364	39.625 (-4,2 %)
Stadt Weißenberg	50,92	3.468	3.281 (-5,4 %)
Stadt Wittichenau	60,67	6.112	5.818 (-4,8 %)
Burkau	31,83	2.907	2.736 (-5,9 %)
Crostwitz	13,32	1.130	1.025 (-9,3 %)
Großdubrau	54,21	4.543	4.307 (-5,2 %)
Königswartha	47,04	3.940	3.644 (-7,5 %)
Malschwitz/ Guttau	93,22	5.359	4.977 (-7,1 %)
Nebelschütz	22,92	1.225	1.193 (-2,6 %)
Neschwitz	45,99	2.564	2.521 (-1,7 %)
Oßling	43,58	2.543	2.346 (-7,7 %)
Panschwitz-Kuckau	23,37	2.202	2.120 (-3,7 %)
Puschwitz	11,74	973	853 (-12,3 %)
Radibor	61,93	3.531	3.223 (-8,7 %)
Ralbitz-Rosenthal	31,69	1.782	1.707 (-4,2 %)
Räckelwitz	11,51	1.201	1.101 (-8,3 %)
Summe:			
ohne Kernstadt Bautzen	657,10	45.669	45.236 (-0,9 %)
mit Kernstadt Bautzen	670,55	84.844	80.477 (-5,1 %)

Tabelle 1: Bevölkerungsbestand Region OHTL 2007 und 2013

Auch zukünftig ist in ganz Sachsen, mit Ausnahme der Städte Leipzig und Dresden, von einem anhaltenden Bevölkerungsrückgang auszugehen.¹³ Für die Region OHTL wird ein Bevölkerungsrückgang auf 72.400 Einwohnern im Jahr 2025 prognostiziert, was gegenüber 2011 eine Reduzierung der Bevölkerung von 9.700 Einwohnern (-11,8 %) bedeuten würde.

⁹ Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Stand: 31.12.2012

¹⁰ Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Stand: 31.12.2007

¹¹ Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Stand: 30.06.2013

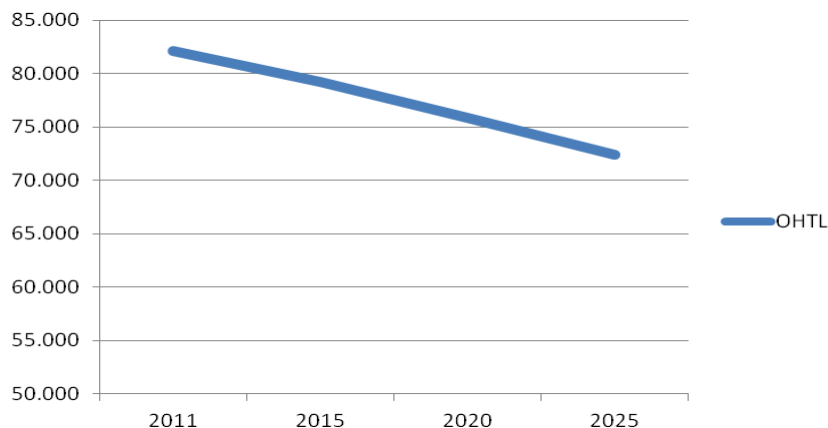
¹² Quelle: Kommunale Statistikstelle der Stadt Bautzen

¹³ vgl. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose, Variante 1



Die Bevölkerungsentwicklung bis 2025 für die Region OHTL sowie den gesamten Landkreis Bautzen ist in Tabelle 2 ersichtlich. Im Vergleich zum Landkreis Bautzen insgesamt, weisen die Kommunen der Region bis 2025 einen unterdurchschnittlichen Bevölkerungsverlust auf.

Abbildung 4: Bevölkerungsprognose Region OHTL bis 2025¹⁴

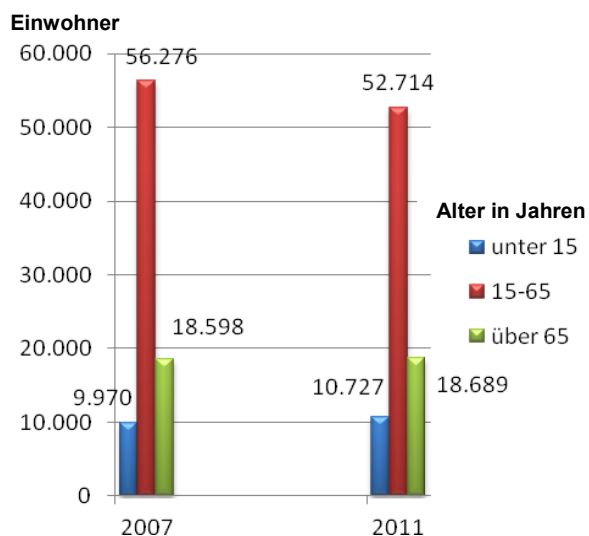


Region/LK	2011	2015	2020	2025	2025 zu 2011
Region OHTL	82.100	79.200	75.900	72.400	-11,8 %
LK Bautzen	318.600	304.300	288.900	273.500	-14,2 %

Tabelle 2: Bevölkerungsprognose bis 2025 Region OHTL und LK Bautzen¹⁵

Die Altersstruktur der Bevölkerung hat sich im Zeitraum 2007 bis 2013 nicht wesentlich verändert. Die Zahl der unter 15-Jährigen sowie der über 65-Jährigen hat im Betrachtungszeitraum leicht zugenommen, jedoch hat die Zahl der Menschen im erwerbstätigen Alter abgenommen.

Abbildung 5: Vergleich der Altersstruktur der Bevölkerung der Region OHTL 2007 und 2011¹⁶



¹⁴ Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose, Leader-Region OHTL, Variante 1, eigene Darstellung

¹⁵ Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose, Leader-Region OHTL und LK Bautzen, Variante 1

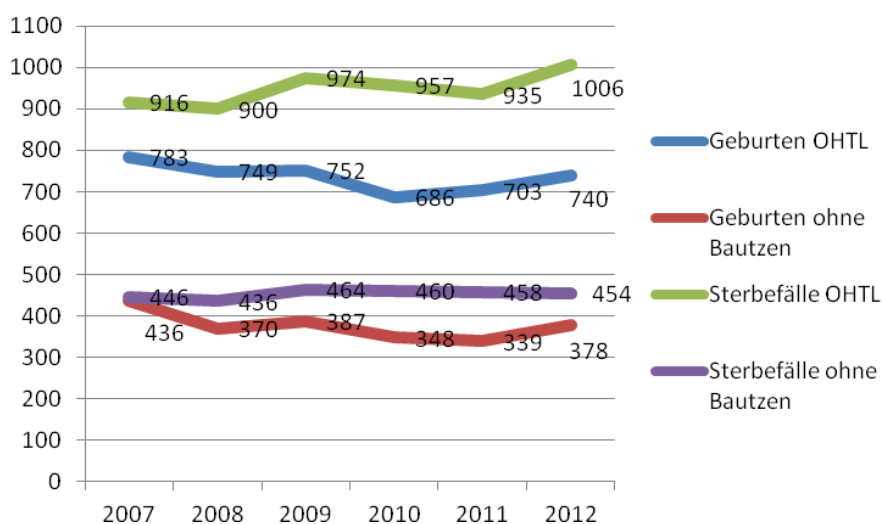
¹⁶ Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Stand: jeweils zum 31.12., eigene Darstellung



Durch die Abwanderung besonders jüngerer Menschen im arbeitsfähigen Alter, steigen der Anteil der Senioren und damit auch das Durchschnittsalter der Region. Wobei hier Unterschiede innerhalb der Region vorherrschen, so hat z.B. die Gemeinde Rabitz-Rosenthal mit 40,3 Jahren (Frauen: 41,7 Jahre, Männer: 39 Jahre) die demografisch jüngste Bevölkerung im Freistaat Sachsen (46,4 Jahre)¹⁷.

Die Geburtenzahl der Region OHTL (mit und ohne die Stadt Bautzen) hat im betrachteten Zeitraum im Jahr 2010 ihren Tiefpunkt erreicht und verzeichnet seither wieder einen Aufwärtstrend. Betrachtet man nur den ländlichen Raum (ohne Stadt Bautzen) ist die Entwicklung der Sterbefälle recht ausgeglichen, verzeichnet jedoch mit der Stadt Bautzen einen leichten Anstieg im Betrachtungszeitraum. Insgesamt ist die Zahl der Sterbefälle größer als die Zahl der Geburten.

Abbildung 6: Entwicklung der Geburten und Sterbefälle der Region OHTL 2007-2012¹⁸



Die Überalterung in der Region wird weiter voranschreiten. Für die Altersgruppe der unter 15-Jährigen wird bis 2025 ein Rückgang um 23,4 %, für die Altersgruppe der 15-65-Jährigen Menschen im erwerbsfähigen Alter ein Rückgang von 22,2 % bis 2025 prognostiziert. Hingegen soll die Altersklasse der über 65-Jährigen um 24,1 % ansteigen.

Alter in Jahren	2011	2015	2020	2025	2025 zu 2011
unter 15	10.700	10.200	9.400	8.200	-23,4 %
15 bis 65	52.700	49.500	45.100	41.000	-22,2 %
über 65	18.700	19.500	21.500	23.200	+24,1 %

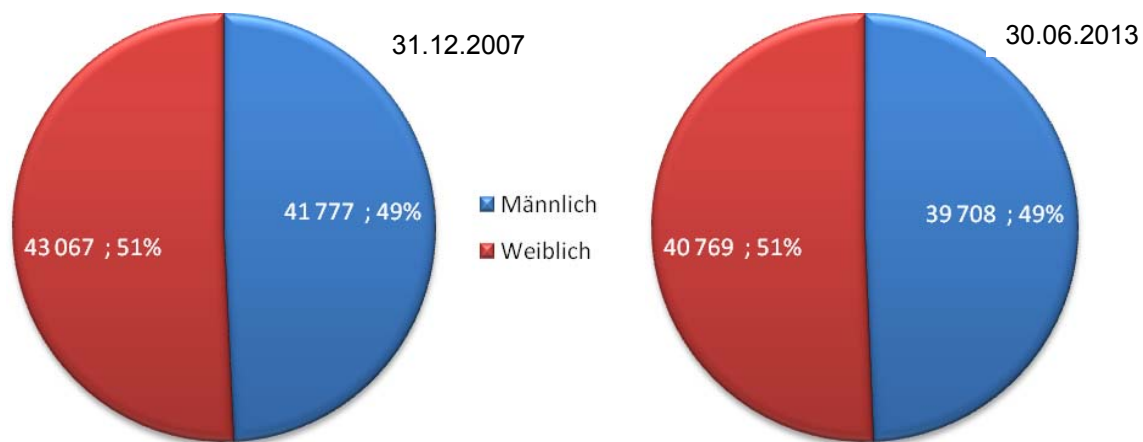
Tabelle 3: Bevölkerungsprognose nach Altersklassen Region OHTL bis 2025¹⁹

Das Verhältnis von Frauen und Männern hat sich im Zeitraum 2007 bis 2013 nicht verändert und ist nahezu ausgeglichen, wobei geringfügig mehr Frauen in der Region leben.

¹⁷ vgl. Medieninformation des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen, 21.08.2012
URL: http://www.statistik.sachsen.de/download/200_MI2012/mi17312.pdf (Stand: 18.12.2013)

¹⁸ Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Stand jeweils zum 31.12., eigene Darstellung

¹⁹ Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose, Region OHTL, Variante 1

**Abbildung 7: Verhältnis Frauen und Männer Region OHTL 2007 und 2013**

3.3.2 Raum- und Siedlungsstruktur

Die Stadt Bautzen, als größte Stadt im Landkreis Bautzen und zweitgrößte Stadt in der Oberlausitz, bildet seit 1994 zusammen mit den Städten Görlitz und Hoyerswerda einen oberzentralen Städteverbund (OZSV), wobei die Oberzentren als überregionale Wirtschafts-, Innovations-, Bildungs-, Kultur- und Verwaltungszentren fungieren.²⁰ Landesplanerisch ist den Zentren zudem eine Entwicklungsfunktion für den Verantwortungsbereich zugeordnet.

In der Region OHTL gibt es keine Mittelzentren, welche laut Landesentwicklungsplan die Stabilisierung, Sicherung und Stärkung des ländlichen Raumes als Aufgabe haben. Neben der Stadt Bautzen übernehmen die außerhalb der Gebietskulisse liegenden Mittelzentren Kamenz und Löbau wichtige Versorgungsfunktionen für die Bevölkerung der Region OHTL.

Als Grundzentren sind der Gemeindeverbund Radibor-Großdubrau, Königswartha, Weißenberg und Wittichenau zu nennen.²¹ Diese weisen leistungsfähige Versorgungs- und Siedlungskerne auf und erfüllen die Funktion als ÖPNV-Knotenpunkte.

Verdichtungsansätze in der Region sind nur in den ländlich geprägten Ortsteilen um die Stadt Bautzen zu erkennen. Die Stadt schafft mit ihren ländlichen Ortsteilen eine Verbindung zum umgebenen ländlichen Raum.

Hinsichtlich der Funktionen als Dienstleistungs-, Versorgungs-, Behörden-, Kunst- und Kulturstandort und für die weitergehende Schulbildung ergeben sich verschiedene zentrale Verflechtungen zwischen der Stadt Bautzen und der ländlichen Region. Zudem ist Bautzen der wichtigste Arbeits- und Wirtschaftsstandort in der gesamten Oberlausitz.

Regionale Verbindungs- und Entwicklungsachsen existieren zwischen den Städten Bautzen und Dresden, Hoyerswerda, Görlitz und Löbau / Zittau²² und tangieren bzw. queren die Region OHTL. Die Achsen dienen der Vernetzung der Verdichtungscentren untereinander und mit benachbarten Verdichtungsräumen außerhalb Sachsens. Sie sollen strukturelle Entwicklungsimpulse für die Region ausstrahlen und tragen zur Bündelung von Infrastruktureinrichtungen und der Konzentration der Siedlungstätigkeit bei. Das Oberzentrum Dresden strahlt besonders stark auf die Region OHTL aus.

²⁰ vgl. LEP Sachsen 2013, S. 29

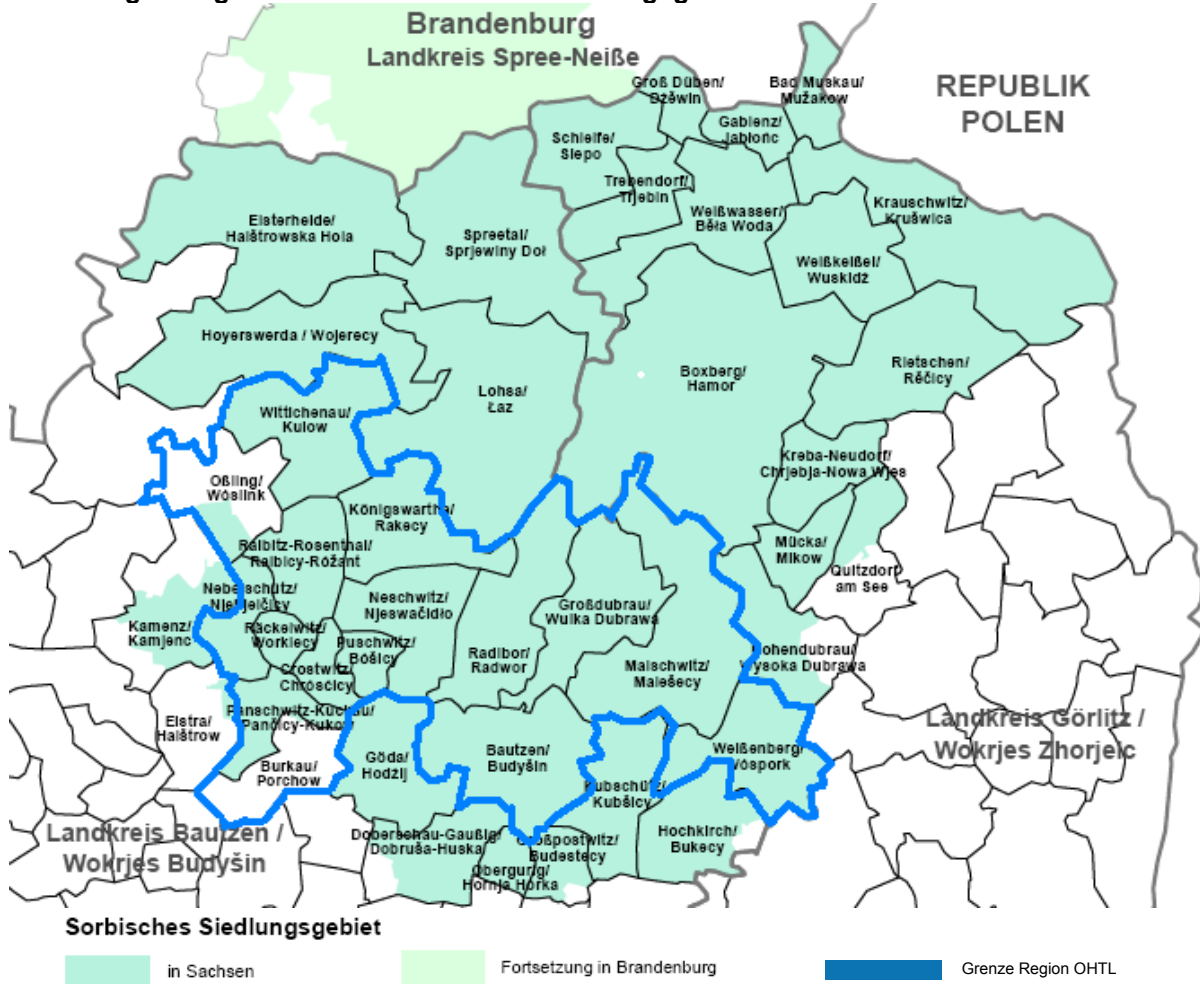
²¹ vgl. RP Oberlausitz-Niederschlesien 2009, S. 7-8

²² vgl. LEP Sachsen 2013, Karte 1 Raumstruktur



Von den gegenwärtig insgesamt fünf Subregionen des sorbischen Volkes in Sachsen und Brandenburg befinden sich in der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft die Region der katholischen Sorben und die Region der evangelischen Sorben des Bautzener Landes.

Abbildung 8: Region OHTL im sorbischen Siedlungsgebiet in Sachsen²³



Die Orts- und Landschaftsbilder der Region sind unter anderem auch durch die sorbische Kultur und Geschichte geprägt. Geschichtsträchtige ortsbildprägende Bausubstanz, kulturelles Erbe, Kirchen, Rittergüter, Schlösser mit Parks, gepflegte Ziergärten in Straßenfront, Hofbäume und Streuobstwiesen gehören hier zum typischen Landschaftsbild. Dörfer und Städte ordnen sich harmonisch in die Landschaft ein.

3.3.3 Wirtschaftsstruktur / Arbeitsmarkt

Wirtschaftsstruktur

Die Stadt Bautzen ist durch mittelständische Unternehmen verschiedener Branchen im Industrie-, Dienstleistungs- und Handelssektor geprägt. Im ländlichen Raum dominieren Unternehmen des Baugewerbes, Handels und der Dienstleistungen. Die Industrie ist hier kaum vorhanden.

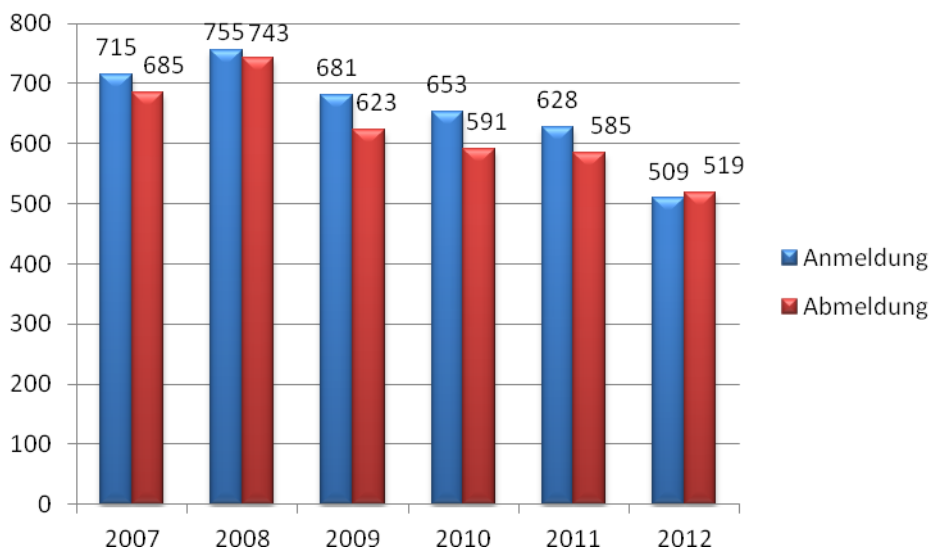
²³ Quelle: LEP Sachsen 2013, Kartengrundlage: Karte 12 Sorbisches Siedlungsgebiet, eigene Darstellung



Die größten Beschäftigungsanteile liegen im ländlichen Raum im produzierenden Sektor, in der Stadt Bautzen dagegen im Dienstleistungsbereich.

Im Betrachtungszeitraum 2007 bis 2013 gab es 1.753 Gewerbeanmeldungen im ländlichen Raum sowie 2.616 Gewerbeanmeldungen in der Stadt Bautzen. Demgegenüber stehen 1.550 Gewerbeabmeldungen im ländlichen Raum sowie 2.640 Abmeldungen in der Stadt Bautzen. Somit konnten im betrachteten Zeitraum 179 neue Gewerbe in der Region angemeldet werden, die Zahl der Gewerbeanmeldungen ist jedoch seit 2008 leicht rückläufig.

Abbildung 9: Entwicklung der Gewerbean- und -abmeldungen Region OHTL 2007-2012²⁴



Arbeitsmarkt

In der Region OHTL als Arbeitsort waren zum 31.12.2012 34.043 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte tätig. Im Vergleich zu 2007 (32.327 SVB) ist das ein Anstieg von 5,3 %. In der Stadt Bautzen allein waren 2012 25.906 SVB am Arbeitsort gemeldet, was gegenüber 2007 (24.009 SVB) einen Anstieg von 7,9 %²⁵ ausmacht. Somit verzeichnet die Region in den letzten Jahren insgesamt eine leichte Zunahme der Beschäftigten.

Annähernd 90 % der in der Region OHTL wohnenden SV-pflichtig Beschäftigten arbeiten auch in der Region. Somit ergibt sich ein geringes Pendleraufkommen, denn nur ca. 10 % pendeln zum Arbeiten z.B. nach Hoyerswerda, Dresden oder in Nachbarländer. In der Stadt Bautzen sind ca. 76 % der in der Region arbeitenden SV-pflichtig Beschäftigten tätig.²⁶ Die Stadt ist der wichtigste Arbeitgeber in der Region sowie der gesamten Oberlausitz.

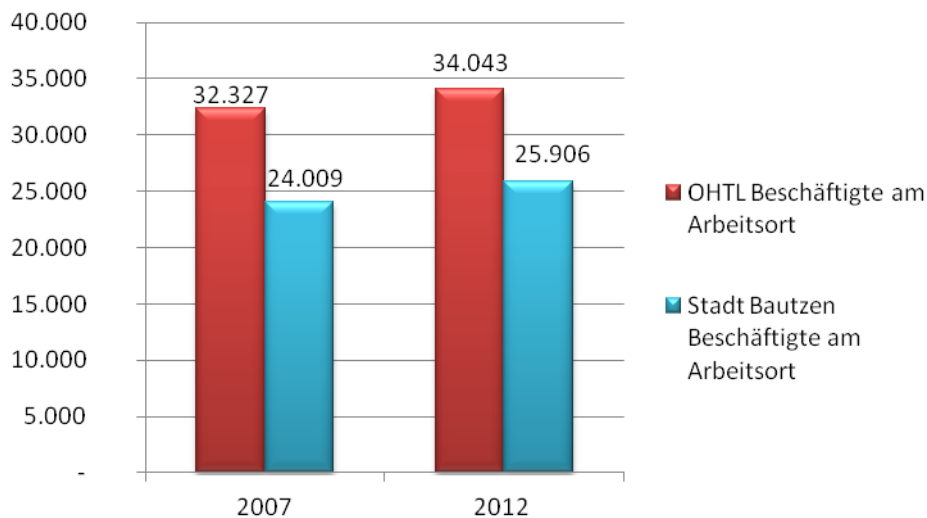
²⁴ Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Stand: jeweils zum 31.12.

²⁵ Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

²⁶ Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung



Abbildung 10: Vergleich Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten 2007 und 2012



Im Dezember 2012 waren in der Region OHTL 4.447 Arbeitslose gemeldet (ohne Stadt Bautzen: 1.670 Arbeitslose), bei einer Arbeitslosenquote von ca. 11,6 %.²⁷ Gegenüber 2007 verzeichnet die Region eine positive Entwicklung hinsichtlich der Arbeitslosenzahlen. Jedoch liegt die Arbeitslosenquote der Region OHTL im Vergleich zum Landkreis Bautzen mit einer Arbeitslosenquote von 10,7 %²⁸ und zum Freistaat Sachsen mit einer Arbeitslosenquote von 9,8 %²⁹ knapp über dem Durchschnitt.

Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft

Der Anteil der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft ist in der ländlichen Region OHTL wesentlich höher als der sächsische Durchschnitt.

Besonders der Süden der Region verfügt über gute Böden und Ackerwertzahlen von 50-70. Daher ist die Landwirtschaft ein wichtiger Wirtschaftszweig und Arbeitgeber in der Region OHTL. Neben Ackerbau und extensiver Grünlandbewirtschaftung spielen die Tier- und Milchproduktion sowie die Mutterkuhhaltung eine große Rolle. Im Jahr 2007 gab es 203 landwirtschaftliche Betriebe in der Region. Diese bewirtschafteten eine Fläche von insg. 99.653 ha. 2010 waren es noch 201 landwirtschaftliche Betriebe (34 % der landwirtschaftlichen Betriebe im LK Bautzen) mit einer bewirtschafteten Fläche von 99.931 ha.³⁰ Somit ist die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe im betrachteten Zeitraum annähernd konstant geblieben und die landwirtschaftlich genutzte Fläche hat lediglich einen geringen Verlust zu verzeichnen. Eine Zusammenarbeit von Landwirtschaftsbetrieben existiert z.B. über die Erzeuger- und Verarbeiterinitiative „Die Lausitz schmeckt“ oder im Rahmen des Oberlausitzer Genussfestivals und des Naturmarktes im Biosphärenreservatszentrum in Wartha.

Im nordöstlichen Gebiet der Region sind die traditionelle Teichwirtschaft sowie die Forstwirtschaft von größerer Bedeutung. Derzeit gibt es insgesamt sechs Teichwirtschaften in Wartha, Königswartha, Milkel, Malschwitz, Neudorf und Lippitsch. Es werden vor allem Karpfen aber auch Forellen, Schleie, Zander und Wels und vereinzelt Störe oder Hechte

²⁷ Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: Juni 2013

²⁸ Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stand 31.12.2012

²⁹ Quelle: Statista 2014, Stand 31.12.2012

³⁰ Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen



gezogen. Traditionell wird ein großer Teil der Fische über Großhändler deutschlandweit vermarktet, da der Markt im Erzeugergebiet zu klein ist. Um den regionalen und überregionalen Absatz zu stärken finden jährlich im Herbst die „Lausitzer Fischwochen“ mit den damit verbundenen Festen statt, die auch viele Besucher in die Region ziehen.

Den Fortbestand der modernen Teichwirtschaft soll die vorhandene Ausbildungsmöglichkeit im Beruf des Fisch- und Teichwirts sichern. In Königswartha befindet sich die einzige Ausbildungsstätte für Fischwirte in den neuen Bundesländern. Hier kommt Schule und Forschung zusammen. Im Jahr 2013 wurde eine neue Überwinterungs- und Hälteranlage in der Lehr- und Versuchsteichanlage Königswartha des Referats Fischerei des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie in Betrieb genommen.

Diese Investition dient der weiteren Entwicklung der Teichwirtschaft in der Region und hat eine überregionale Bedeutung in der Bildungs- und Forschungsarbeit.

Mit dem Oberlausitzer Biokarpfen, welcher seit 2008 in drei Betrieben in der Oberlausitz und einem Betrieb in der Region OHTL gezüchtet wird, soll die Karpfenregion zukunftsfähiger ausgerichtet und auf das veränderte Verbraucherverhalten eingegangen werden.

Die Region ist verstärkt an der Vermarktung eigener Produkte interessiert. Durch Einrichtungen wie z.B. das Kräuter- und Ernährungszentrum in Panschwitz-Kuckau aber auch die KRABAT-Milchwelt in Kotten, welche Landwirtschaft anschaulich erleben lässt, soll der Verbraucher stärker für den Erwerb regionaler Produkte sensibilisiert werden. Zwischen den Erzeugern und den zahlreichen regionalen Hofläden müssen Vermarktungsaktivitäten und der Produktaustausch noch intensiviert werden.

Tourismus

Die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft ist keine traditionelle Tourismusregion, dennoch ist die Anzahl der gewerblichen Beherbergungsstätten im Zeitraum von 2007 bis 2012 von 42 auf 45 und die Zahl der Gästebetten von 1.677 auf 1.785 (+108) gestiegen. Die durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten lag 2012 bei 33,2 % und liegt damit unter dem sächsischen Durchschnitt von 41,3 %³¹.

Zudem ist die durchschnittliche Verweildauer der Besucher mit 2,3 Tagen (Stand 2012) sehr gering.

Durch Ergänzungsangebote, den Ausbau von Netzwerken und ein verbessertes Marketing sind die Auslastung sowie die Verweildauer in Zukunft noch zu verbessern.

	Anzahl Beherbergungseinrichtungen	Gästebetten in Beherbergungsstätten	Durschn. Auslastung in %	Durschn. Aufenthaltsdauer in Tagen
2007	42	1677	31,2	2,2
2008	43	1687	30,6	2,2
2009	42	1672	32,3	2,2
2010	43	1660	34,3	2,2
2011	42	1814	32,7	2,0
2012	45	1785	33,2	2,3
2013 zu 2007	+3	+108		

Tabelle 4: Entwicklung der Beherbergungseinrichtungen, Gästebetten, Auslastung und durchschnittliche Aufenthaltsdauer Region OHTL 2007 bis 2012³²

³¹ Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

³² Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen



Die westlichen Teile der Region eignen sich am meisten für eine intensivere touristische Vermarktung der sorbischen Geschichte und Kultur. Dahingegen verfügt das nordöstliche Gebiet mit der Teichlandschaft und dem Biosphärenreservat über gute Voraussetzungen für einen sanften Naturtourismus. Die Region verfügt zudem über ein gut ausgebautes Radwegenetz.

3.3.4 Infrastruktur

Überregional ist die Region OHTL sehr gut an das Verkehrsnetz angebunden. Durch die Autobahn A4 im Süden der Region OHTL besteht eine direkte Verbindung nach Dresden und nach Mitteldeutschland sowie nach Görlitz und weiterführend nach Polen.

Der Zustand der Bundes- und Staatsstraßen (B6, B96, B156, S100) wird innerhalb der Region als gut befunden, wohingegen die Kreis- und Gemeindestraßen einen unterschiedlichen Ausbauzustand aufweisen und sich teilweise in einem schlechten Zustand befinden. Die Verbesserung des Straßenzustandes und Ausbaugrades wird als Handlungsschwerpunkt im ILEK ausgewiesen. Im Förderzeitraum 2007 bis 2013 konnten zur Erreichung des Zieles zahlreiche Projekte durchgeführt werden (siehe Anlage 3), es besteht jedoch weiterhin Handlungsbedarf.

Der ÖPNV in der Region OHTL wird durch den Zweckverband Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien (ZVON) geregelt. Eine Vernetzung des Gebietes OHTL ist über die Regionalbus Oberlausitz GmbH gewährleistet. Der Busverkehr in der ländlichen Region dient zurzeit hauptsächlich dem Schülertransport und dem Transport älterer Personen ohne eigenen Pkw. Die Auslastung der innerstädtischen Buslinien in Bautzen ist bedeutend höher als die der Linien des ländlichen Raumes.

Hier gilt es für die Zukunft alternative Bedienkonzepte, wie z.B. der Rufbus, zu etablieren, welche einen bedarfsgerechten öffentlichen Personenverkehr gewährleisten können.

Der internationale Flughafen Dresden Klotzsche ist in 50 km Entfernung zu erreichen. Von dort aus werden große Wirtschaftszentren in Deutschland, internationale Metropolen sowie beliebte Ferienziele am Mittelmeer, Atlantik und Roten Meer angefliegen. Zudem bietet der Verkehrslandeplatz Bautzen gute Bedingungen für Privat- und Geschäftsfieger.

3.3.5 Soziale Infrastruktur und Grundversorgung

3.3.5.1 Schule und Ausbildung

Das Angebot von Bildungseinrichtungen in der Region OHTL ist durch die Gymnasiumstandorte Bautzen, Hoyerswerda, Bischofswerda und Kamenz, die staatlichen Oberschulstandorte Bautzen, Malschwitz, Räckelwitz, Wittichenau, Radibor und Ralbitz-Rosenthal sowie die freien Oberschulstandorte Oßling, Großdubrau, Weißenberg und Königswartha gesichert.

Die Kapazität von Grundschulen und Kindergärten im ländlichen Raum wird als ausreichend eingeschätzt. Die Schülerzahlen sind im Zeitraum 2007 bis 2013 leicht gestiegen. Daher scheint eine weitere Ausdünnung des Schulnetzes nicht sinnvoll.



Bei den Krippenplätzen besteht aktuell Bedarf, da die Zahl der Geburten und damit der Bedarf an Betreuungsmöglichkeiten für Kleinkinder tendenziell eher steigen. Der Bedarf wird zusätzlich durch Tagesmütter abgedeckt. Derzeit gibt es 23 Kitas in der Stadt Bautzen sowie 34 Kitas im ländlichen Raum.

Förderschulen in Bautzen, Panschwitz-Kuckau, Kamenz, Hoyerswerda und Bischofswerda bieten sonderpädagogischen Schulunterricht an.

Für die Region OHTL sind die Berufsschulstandorte Bautzen, Kamenz sowie Königswartha von Bedeutung. Hier werden Ausbildungsberufe in den Bereichen Wirtschaft und Technik sowie in Königswartha die Ausbildung zum Beruf des Fischwirts/-in angeboten.

Schuljahr	Grundschule		Mittel-/ Oberschule		Gymnasium		Allgemeinbildende Förderschulen		Berufsbildende Schulen	
	Anzahl	Schüler	Anzahl	Schüler	Anzahl	Schüler	Anzahl	Schüler	Anzahl	Schüler
2007/08	20	2 661	13	2 041	3	1 799	4	492	7	3 675
2008/09	20	2 705	13	1 980	3	1 685	4	474	7	3 421
2009/10	20	2 753	13	1 999	3	1 596	4	440	7	3 392
2010/11	20	2 701	13	2 161	3	1 703	4	461	7	3 101
2011/12	20	2 709	13	2 401	3	1 762	4	460	8	2 854
2012/13	20	2 732	13	2 480	3	1 841	4	437	7	2 528
2013/14	20	2 788	13	2 534	3	1 852	3	391	7	3 675

Tabelle 5: Bildungseinrichtungen in der Region OHTL³³

Die Identität und Sprache der sorbischen Bevölkerung finden unter anderem auch im Bildungssektor Berücksichtigung. Insgesamt gibt es in der Region OHTL, einschließlich der Stadt Bautzen, sechs sorbische Grundschulen, vier sorbische Oberschulen und ein sorbisches Gymnasium. Mit dem Projekt WITAJ werden Kinder in vier Kitas in Bautzen und in 13 Kitas im ländlichen Raum in sorbischer Sprache betreut und erfahren somit eine frühkindliche mehrsprachige Erziehung. Die Ausbildung ist zurzeit nicht flächendeckend in den Kitas bzw. weiterführend in den Grund- und Oberschulen gesichert.

Zur Sicherung und Entwicklung von Kita- und Schulstandorten konnten im Zeitraum 2007 bis 2013 zahlreiche Projekte in der Region OHTL umgesetzt werden (siehe Anlage 3).

3.3.5.2 Medizinische Versorgung

In der Region OHTL ist die gesundheitliche Regelversorgung durch die Oberlausitz Kliniken gGmbH gesichert. Weitere Krankenhäuser in Bischofswerda, Kamenz und Hoyerswerda gewährleisten die medizinische Versorgung. Im ländlichen Raum bestehen jedoch Defizite bei der hausärztlichen Versorgung. Das Angebot der Altenpflege sowie von Hilfe- und Pflegediensten muss angesichts der demografischen Entwicklung und der Zunahme von altersbedingten Erkrankungen, wie z. B. Demenz, weiter ausgebaut werden. Hierfür konnten seit 2007 einige Projekte im ländlichen Raum der Region OHTL umgesetzt werden (siehe Anlage 3).

³³ Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen



3.3.5.3 Kultur- und Freizeitinfrastruktur

Im Bereich der Freizeitgestaltung und Erholung bestehen gegenseitige Abhängigkeiten und Vorteilswirkungen zwischen der Stadt Bautzen und dem ländlichen Raum der Region OHTL. Den Einwohnern der Region stehen zahlreiche Freizeiteinrichtungen im ländlichen Raum zur Verfügung, zu denen u. a. Sportplätze und Sporthallen, Reiterhöfe, Jugendhäuser und Bibliotheksangebote zählen. Hinzu kommen die breiten Angebote der Stadt Bautzen mit Museen, Theater und weiteren Freizeitangeboten, wie u.a. Irrgarten und Saurierpark Kleinwelka, Elcheisbahn und Schwimmhalle. Weitere Angebote der Region OHTL sind der Segelflugplatz Klix (Gemeinde Großdubrau), die Badeseen Blaue Adria (Großdubrau), Olbasee (Malschwitz), Waldbad Niesendorf (Königswartha), das Freibad Burkau, das Wald- und Strandbad Wittichenau, die Schlösser in Neschwitz, Milkel (Radibor), Spreewiese (Großdubrau), Weißig (Oßling) und Gröditz (Weißenberg), die Motocrossstrecke Jauer (Panschwitz-Kuckau) und das Museum „Alte Pfefferküchelei“ (Weißenberg).

Touristische Anziehungspunkte sind z.B. das Zisterzienserinnenkloster in Panschwitz-Kuckau, die Wallfahrtskirche in Rosenthal, der Friedhof in Rabitz oder das Wendentor in Nebelschütz.

Die Region verfügt über ein weit ausgedehntes Rad- und Wanderwegenetz, z. B. mit den touristischen Radwegen KRABAT-Radwanderweg, Spree-Radweg, Radweg „Sorbische Impressionen“, Frosch-Radweg und Seeadler-Rundweg sowie dem Naturerlebnispfad Guttauer Teiche und Olbasee und die Naturlehrpfade Litzenteich Radibor und Caßlauer Wiesenteiche.

Das Kloster St. Marienstern in Panschwitz-Kuckau nimmt mit seinem Kräutergarten eine besondere Rolle ein. Es zeigt gelebte Religiosität und wird saisonal von Reisegruppen besucht.

In der landschaftlich abwechslungsreichen Region OHTL werden optimale Bedingungen für Radwanderungen, Badeausflüge und Naturerleben geschaffen.

Das Besucher- und Informationszentrum „Haus der 1000 Teiche“ in Wartha ist ein lohnenswertes Ausflugsziel und unterstützt die ländliche Kultur. Die Naturschutzstation Neschwitz bietet z.B. Feriencamps auf dem Fischereihof und andere buchbare Angebote im Bereich der Naturschutzarbeit und Umweltbildung an. Auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung mit dem Domowina Regionalverband Bautzen und im Zusammenhang mit den regelmäßig stattfindenden Naturmärkten wird den ländlichen und sorbischen Kultur- und Heimatthemen sowie der sorbischen Sprache zunehmend ein Forum geboten.

Im Zeitraum 2007 bis 2013 realisierte Projektbeispiele zur Belebung des touristischen Angebotes in der Region OHTL sind im Anhang 3 ersichtlich.

3.3.5.4 Bürgerschaftliches Engagement

Mehr als 300 eingetragene Vereine engagieren sich ehrenamtlich in der Region OHTL. Neben zahlreichen Musik-, Sport- und Kulturvereinen sind stellvertretend aus dem breiten Spektrum des bürgerschaftlichen Engagements der Förderverein für die Natur der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft e.V., der Ortsverein des NABU in Wittichenau und der DOMOWINA Dachverband der Lausitzer Sorben e.V. mit 37 Ortsgruppen genannt.



Nicht eingetragene Vereine sowie Interessengemeinschaften, Kulturgruppen und die Kirchen sind wichtige Säulen des ehrenamtlichen Engagements und der Kommunikation in der Region.

Zudem finden jährlich zahlreiche Musik-, Sport- und Kulturveranstaltungen statt. Veranstaltungen sind beispielsweise die Schlagernacht in Neschwitz, der „Bautzener Frühling“, der Musiksommer in Schmochtitz sowie das „Internationale Folklorefestival Lausitz“. Weitere wichtige Veranstaltungen sind z. B. der Naturmarkt in Wartha sowie das Kloster- und Familienfest im Kloster St. Marienstern.

Im LEADER-Gebiet OHTL wurden in den Jahren 2010 und 2013 in Königswartha Regionalschauen durchgeführt, in welchen die Vielfalt der Region präsentiert wurde. Unternehmen, Vereine und Initiativen hatten die Möglichkeit ihr Angebot einem breiten Publikum vorzustellen (siehe Kap. 6.6). Die Regionalschau soll auch in Zukunft im Abstand von drei Jahren stattfinden.

3.4 Natur und Landschaft

3.4.1 Naturraumgestaltung

Der Naturraum Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft im Nordteil der Region OHTL ist Teil des saaleeiszeitlichen Urstromtals. Grundwassernahe Talsande in Höhenlagen zwischen 130 und 150 m treten im Wechsel mit über 500 m breiten, nur wenige Meter tiefer eingesenkten Talniederungen auf. Trockenflächen liegen neben vernässten oder gar vermoorten Flächen (z.B. Dubringer Moor). Fast 10 % der Fläche der Region OHTL bilden Teiche. Im Südteil der Region OHTL, der zum Naturraum Lausitzer Gefilde gehört, bildet der Lausitzer Granodiorit das anstehende Grundgestein, das durch großflächige Schmelzwasserbildungen der Saale- und Elsterkaltzeit mit Lösssedimenten verhüllt ist.

Die hervorragenden Ackerböden mit hohen Bodenwertzahlen von 50-70 im Südgebiet bilden die Grundlage für die Jahrtausende alte Ackerkultur im Bautzener Land. Der Waldanteil ist bis auf Reste in Taleinschnitten und an Grundgebirgsdurchragungen (geringere Bodenfruchtbarkeit) stark zurückgedrängt.

Jedoch hat im Betrachtungszeitraum 2007 bis 2013 die Region OHTL 153 ha landwirtschaftliche Nutzfläche verloren, wohingegen die Waldfläche um 259 ha zugenommen hat.³⁴

3.4.2 Flächennutzung

Die Flächennutzung in der LEADER-Region OHTL ist stark geprägt durch die land- und forstwirtschaftliche Nutzung: aktuell werden 57 % der Flächen landwirtschaftlich und 27 % der Flächen forstwirtschaftlich genutzt. Die Land- und Forstwirtschaft besitzt damit in der Region eine große Bedeutung für das Landschaftsbild und den ländlich geprägten Charakter. Zudem spiegelt die Wasserfläche mit 5 % der Gesamtfläche der Region die Bedeutung der Teichlandschaft in der Region wider.

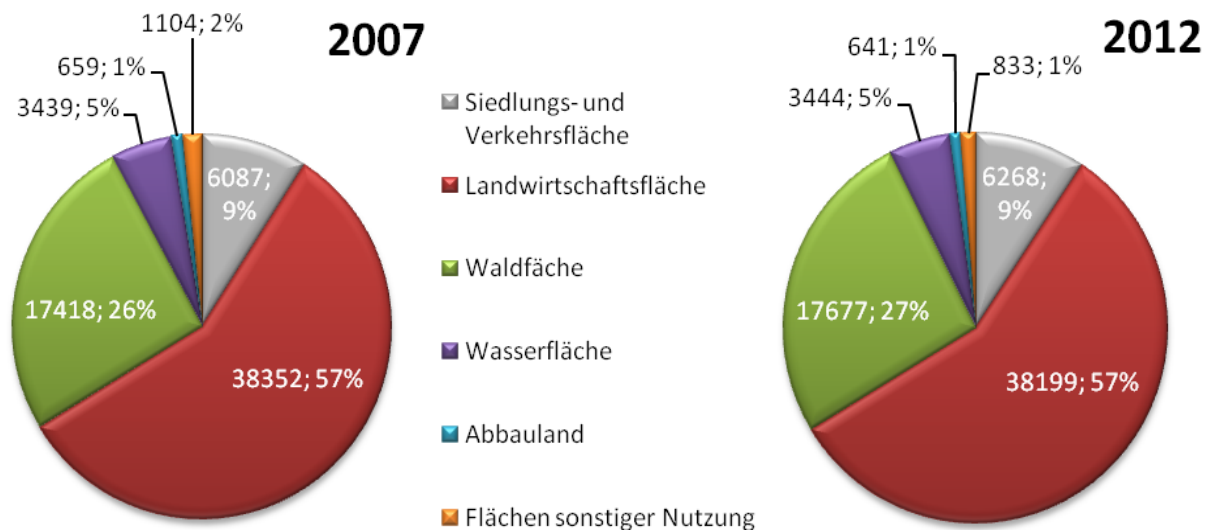
³⁴ vgl. Kap. 3.4.2



Die nachfolgende Abbildung zeigt die Entwicklung der Nutzungsarten der Bodenfläche nach Art der Nutzung in der LEADER-Region OHTL im Jahr 2012 gegenüber 2007.

Das Verhältnis der Flächenanteile untereinander hat sich im betrachteten Zeitraum kaum verändert.

Abbildung 11: Vergleich Nutzungsarten der Bodenfläche in der Region OHTL 2007 und 2012³⁵



3.4.3 Natur- und Artenschutz

Circa ein Drittel der Gesamtfläche der Region OHTL ist als Schutzgebiet ausgewiesen. Das UNESCO- Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft nimmt dabei mit 18 % der Gesamtfläche der Region den größten Anteil ein. Es präsentiert eines der größten zusammenhängenden Teichgebiete Mitteleuropas und eines der bedeutendsten Brut-, Rast- und Nahrungsgebiete für die gewässergebundene Avifauna.

Des Weiteren gibt es zahlreiche Landschaftsschutz-, Naturschutz- und Vogelschutzgebiete sowie Flora-Fauna-Habitatgebiete in der Region OHTL.

Dem Arten- und Biotopschutz kommt im Biosphärenreservat eine besondere Bedeutung zu. Das wichtigste Ziel dabei ist die Durchsetzung von nachhaltigen Bewirtschaftungsformen hauptsächlich in den Bereichen der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft.

3.4.4 Gewässer

Das Gesicht der Region OHTL ist insbesondere durch die Vielzahl von Stillgewässern geprägt. Im Biosphärenreservat gibt es insgesamt 39 Teichgruppen mit mehr als 350 Teichen und zahlreiche weitere Standgewässer mit einer Gesamtfläche von 2.700 ha.³⁶ Neben ihrer großen Bedeutung für die Avifauna erfüllen die Gewässer in der Region

³⁵ Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Stand jeweils zum 31.12.

³⁶ Quelle: URL: <http://www.biosphaerenreservat-oberlausitz.de/de/landschaft#hydro> (Stand: 04.12.2013)



Erholungsfunktionen als Badegewässer oder als Sport- und Segelgewässer. Der Naherholungswert der Gewässer für die Einwohner und Gäste der Region ist sehr hoch. Insgesamt beträgt die Wasserfläche 3.444 ha, was 5 % der Gesamtfläche der Region OHTL ausmacht³⁷.

3.4.5 Umweltbildung

Die bedeutendsten Institutionen für die Umweltbildung sind die Biosphärenreservatsverwaltung mit dem Haus der 1000 Teiche in Wartha, die Naturschutzstation Neschwitz und die Sächsische Vogelschutzwarte in Neschwitz sowie das Ernährungs- und Kräuterzentrum im Kloster St. Marienstern mit dem Umwelt- und Lehrgarten in Panschwitz-Kuckau. Es werden weit reichende Vortragsreihen und Exkursionen angeboten, die dazu beitragen, Menschen stärker für den Natur- und Umweltschutz zu sensibilisieren.

Dennoch besteht weiterer Aufklärungsbedarf, um die intakte Natur als wesentliche Stärke der Region auch in Zukunft nachhaltig zu sichern.

³⁷ Vgl. Kap. 3.4.2



4 Aktualisierung der Stärken-Schwächen-Analyse

In diesem Kapitel wird die Stärken-Schwächen-Analyse des ILEK der Region OHTL (vgl. ILEK 2007, S. 28-32) ergänzt. Grundlage ist die sozio-ökonomische Standort-Analyse, die im Kapitel 3 dargestellt wurde.

4.1 Lage, Infra- und Siedlungsstruktur

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Die positive Entwicklung der Stadt Bautzen, deren Führungsrolle im Oberzentralen Städteverbund und Vernetzungsfunktion strahlt auf die ländliche Region aus • Über die Autobahnanbindung der südlichen Gemeinden und Städte (6 Abfahrten an A 4) ist die schnelle Erreichbarkeit Dresdens, Westdeutschlands und Polens für die Region gesichert • Der gegenwärtige gute Entwicklungsstand der Region basiert auf erprobter Kooperation zwischen dem ländlichen Raum und Bautzen • Sanierete Dorf- und Stadtkerne, kurze Entfernungen in der Region, ein gut ausgebautes Straßennetz, der gute Stand der technischen Infrastruktur und Möglichkeiten der wohnungsnahen Erholung und Freizeitgestaltung (z.B. in Vereinen) sorgen für gutes Wohnumfeld • Die ländlichen Ortsteile Bautzens, die stadtnahen und autobahnnahen Gemeinden sind attraktive bzw. bevorzugte Wohnstandorte • Fast jede Gemeinde verfügt über Grundschule und Kita 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Erreichbarkeit im ländlichen Raum setzt einen PKW voraus, da ÖPNV nicht flexibel genug bzw. in zu geringer Taktung bereit steht (vor allem am Wochenende Defizite), Folge: ÖPNV definiert sich fast ausschließlich über Schülerbeförderung und Rentner • Der Bevölkerungsrückgang führt langfristig zur Bedeutungsschrumpfung einiger Gemeinden, die Grundversorgung kann sich weiter verschlechtern (z.B. Abwanderung von Fachärzten in die Stadt) • Leerstand in Bautzen bei großen Wohnungen und Plattenbau; im ländlichen Raum zunehmender Leerstand, auch von ortsbildprägender Bausubstanz (z.B. alte Landwirtschaftsgebäude) • Am Verkehrswegezustand treten vielerorts Mängel auf (vor allem Straßenerschließung zwischen kleinen Ortsteilen)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Verstärkte Interkommunale Kooperation, d. h. Funktionsteilung und raumordnerische Schwerpunktsetzung führen zu einer zukunftsgerichteten Sicherung des Ist-Zustandes und der Grundversorgung (nicht jede Gemeinde kann alle Versorgungsinstrumente vorhalten o. kämpft allein!) 	<ul style="list-style-type: none"> • Durch Veränderung der Kommunalfinanzen fehlen den Gemeinden Investitionsmittel für die Erhaltung und Sanierung der Infrastruktur • Das Leben auf dem Land wird teurer, durch Umlegung der erhöhten Unterhaltungskosten auf die Einwohner



<ul style="list-style-type: none"> • Die Zugänglichkeit zu Versorgungszentren, insbesondere Bautzen, Wittichenau, Königswartha und Panschwitz-Kuckau ist zu gewährleisten (z.B. ÖPNV stärken, verkehrstechnische Infrastruktur erhalten) • Dorf- und Stadtkerne müssen als Kommunikationszentren in ihrer Attraktivität erhalten werden, z.B. durch multifunktionalen Dorfladen (Lebensmittel, Post, Internet,...) • Gebäudeumnutzung und Lückenschluss sind Neubauprojekten vorzuziehen (Nachfrage nach kleinen und altersgerechten Wohnungen) • Bedarfsgerechter Ausbau der sozialen Infrastruktur zur Unterstützung junger Mütter u. Familien 	<p>stärkere Pro-Kopf-Belastung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mobilität wird teurer (steigende Benzinpreise) / Gefahr des Umzugs in die Stadt • Verfall und Verlust von ortsbildprägender alter Bausubstanz (ehemalige landwirtschaftliche Gebäude und Herrenhäuser) durch Leerstand • Gefahr des weiteren Verlustes von infrastrukturellen Einrichtungen im ländlichen Raum
---	--

4.2 Bevölkerung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Traditionspflege und kulturelles starkes bürgerschaftliches Engagement, insbesondere in künstlerischen Vereinen, Sportvereinen, Feuerwehr und Dorfvereinen • Jugendarbeit der Vereine und Kirchen und speziell der Jugendclubs • Größter Teil des sorbischen Siedlungsgebietes mit Stadt Bautzen als deren kulturelles und geistiges Zentrum • Das sorbische Siedlungsgebiet ist wichtige Grundlage für Wechselbeziehungen zwischen der Stadt Bautzen und der ländlichen Region OHTL 	<ul style="list-style-type: none"> • Abwanderung gut ausgebildeter junger Frauen und Männer in Städte und mangelnde attraktive gut bezahlte Arbeitsplätze auf dem Land • Die geringe Bevölkerungsdichte im ländlichen Raum verschärft sich weiter: die Auswirkungen des demografischen Wandels treffen die Region! • Anteil der im Ruhestand befindlichen Bevölkerung nimmt zu
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Dem demografischen Wandel bewusst stellen • Haltefaktoren für Jugendliche stärken (Integration in Dorfgemeinschaft und Vereinsarbeit, Aufzeigen von persönlichen Entwicklungschancen im ländlichen Raum) 	<ul style="list-style-type: none"> • Verlust der sorbischen Sprache und Kultur • Weitere Abwanderung durch fehlende Arbeitsplätze und niedriges Lohnniveau • Weitere Überalterung der Gesellschaft und fehlende gesundheitliche, medizinische Betreuung



<ul style="list-style-type: none"> • Die Ergebnisse des Modelberichts zum demografischen Wandel müssen bei Projektbewertung als eine wichtige Grundlage dienen • „Wir“-Gefühl stärken: Identifikation der Einwohner mit ihrer Region, ihrer Heimat und ihrer Dorfgemeinschaft • Das Potential der Vereinsarbeit muss gezielt für die Bewältigung der Probleme des demografischen Wandels genutzt werden • „Blicke über’n Gartenzaun“: Was macht die Nachbargemeinde; welche Angebote kann ich dort nutzen? • Sorbische Sprache als Brücke nach Osteuropa (z.B. Internationale Bildhauerwerkstatt Nebelschütz, Internationales Folklorefestival in Crostwitz und Bautzen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Werteverlust durch fehlenden Jugendnachwuchs in den Vereinen, Kommunikationsdefizite und allgemeinen Werteverfall in der Gesellschaft • Verlust der Identität als Folge des demografischen Wandels: Abriss alter ortsbildprägender Bausubstanz und Verlust von Infrastruktureinrichtungen auf dem Lande
---	---

4.3 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Stadt Bautzen als stärkster Wirtschaftsstandort und Transportkorridor in der Region OHTL und Ostsachsens • Vielfältige Unternehmensstruktur in Bautzen und Technologie- und Gründerzentrum in Bautzen • Bautzen ist wichtigster Arbeitsort für Landbevölkerung in der Region OHTL • Fischereiwirtschaft und Landwirtschaft sind überproportional stark ausgeprägt. teilweise bereits gute Organisationsstruktur u. Kooperationsansätze vorhanden: Lausitzer Fischwochen, Initiative „Die Lausitz schmeckt“, Marke „KRABAT“ • einzigste ostdeutsche Berufsschule für Binnenfischerei 	<ul style="list-style-type: none"> • Wenig produzierendes Gewerbe und Industrie bedingt fehlende Wirtschaftskraft in der Region, insbesondere im ländlichen Raum • Mangel an Großarbeitgebern ist eine Ursache für hohe Arbeitslosigkeit in der Region, von denen viele Langzeitarbeitslose sind • Der ländliche Raum ist nicht selbständig wirtschaftlich tragfähig • Interessen auf dem Arbeitsmarkt kommen teilweise nicht zusammen: Fachkräftemangel in der Landwirtschaft und in von Firmen nachgefragten Branchen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftsstandorte Bautzen, Wittichenau und Burkau für Investoren geeignet 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkräftemangel verstärkt sich auf der einen Seite durch Abwanderung qualifizierter Menschen und auf der anderen Seite durch Rückgang von



<ul style="list-style-type: none"> • Keine neuen Gewerbestandorte ausweisen: an bestehenden Standorten für einheimischen Mittelstand Anreize schaffen und diesen stärken • Ausbildungsbetriebe und Schüler zusammen bringen: frühzeitige Berufsorientierung und – vorbereitung, Begeisterung für „neue“ Berufe • Das endogene Potential nutzen, um einen Mehrwert für die Region zu schaffen • Vernetzung land- und fischereiwirtschaftlicher Produkte und touristischer Angebote stärkt regionale Wirtschaftskreisläufe: z. B. Lausitzer Fischwochen • Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte ausbauen: Kampagne „Die Lausitz schmeckt“, Zusammenarbeit mit Hofläden • Umweltgerechte Energieprodukte als Nebenerwerbszweig in der Landwirtschaft etablieren • Wettbewerbsvorteile ggü. anderen ländlichen Regionen durch Breitbandausbau 	<p>Ausbildungsplätzen aufgrund schlechter Berufsvorbereitung der Bewerber</p>
---	--

4.4 Umwelt

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Region der 1000 Teiche (vielfältige Naturraumausstattung, naturnahe Fließgewässerabschnitte, Artenvorkommen: z.B. Seeadler) • Kaum Großindustrie und Abgasproduzenten • Lage im UNESCO-Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft • Ein ausgedehntes Schutzgebietsnetz zeugt von einem weitgehend interaktivem Ökosystem • Gute Ansätze bei Umweltbildung (z.B. Naturlehrpfade, Projekt der BV: „Kinder der Dörfer“) 	<ul style="list-style-type: none"> • Durch Vorwende-Agrarpolitik Verlust von Landschaftsstrukturelementen durch großflächige Ackerschläge und ausgeräumte Agrarlandschaften (Die Landschaft verliert ihr Gesicht) • Geringer Waldanteil im Gefilde • Defizite bei der Kulturlandschaftspflege • Teilweise verbesserungswürdige Wasserqualität sowie Durchgängigkeit der Fließgewässer



Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Menschen verstärkt für Wertschätzung der Natur, nachhaltige Ressourcennutzung und Naturschutz der „Heimat“ sensibilisieren (gute Projektansätze der Umweltbildung fortsetzen) • Kulturlandschaftspflege (Erhalt/Wiederherstellung von Landschaftsstrukturelementen) • Landschaft intensiver erlebbar machen (Radwege, Lehrpfade, sanfter Naturtourismus) 	<ul style="list-style-type: none"> • Gefährdung und Rückgang der Artenvielfalt • enges Schutzgebietenetz contra Gewerbeansiedlung (Investoren aufgrund Restriktionen abgeneigt)

4.5 Tourismus

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Stadt Bautzen als überregionaler Ankunfts- und Startpunkt • Erfolgreiche Etablierung der Marken KRABAT und Lausitzer Fischwochen • Logos und Symbole mit Wiedererkennungswert: z.B. Wassermann symbolisiert Teichlandschaft und bei Radwegebeschilderung: „Seeadler“, „Frosch“, „Sorbisches Lindenblatt“, „Rabe“, etc. • Gute Voraussetzung durch Natur, Kultur, Geschichte und Zweisprachigkeit der Region sowie Lage im UNESCO-Biosphärenreservat • Keine industrielle Zergliederung der Region • Gewachsene und sehr gut organisierte Kooperation ländlicher Akteure, z.B. Vermarktung durch MGO/TV, TGG, LK Bautzen • Zentren der sorbischen Kultur und Geschichte • Kirchengeschichte: Kloster St. Marienstern, Wallfahrtskirche Rosenthal, St.-Petri-Dom • Umfangreiches überregionales Rad- und Wanderwegenetz 	<ul style="list-style-type: none"> • Geringe Aufenthaltsdauer insgesamt und geringe Bettenauslastung im ländlichen Raum • Qualifizierte Fachkräfte im touristischen Bereich sind nicht bezahlbar (Museums-, Naturführer, Ortschronisten, Mitarbeiter Touristeninformation, u.a.) • Unzureichende gastronomische Betreuung entlang von Radwegen im ländlichen Raum: Lokale geschlossen, vorrangig in der Woche und nachmittags) • Andere Regionen einen größeren Bekanntheitsgrad im Tourismussektor • Bevölkerung hat teilweise Tourismus als Einnahmequelle noch nicht erkannt • Fehlende Kenntnisse über und mangelnde Identifikation der Einwohner mit ihrer Heimatregion und bestehenden Angeboten: Was bietet die Nachbargemeinde? • Fehlende regionaltypische Küche – traditionelle Fischgerichte



Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Tourismus als Wirtschaftsfaktor stärken • Mitgliedschaft von Gemeinden der Region in der TGG und dadurch Intensivierung derer Aktivitäten • Qualifizierung und Vernetzung touristischer Angebote: u.a. Kooperation mit Direktvermarktern • Innerstädtische touristische Angebote Bautzens und Landtourismus stärker verknüpfen • Sorbischen Kulturtourismus und fahrradorientierten Naturtourismus ausbauen • Geschichte und Kultur in Wert setzen; Bildungstourismus stärken (z.B. Kirchen-Tour, gläserne Land- und Fischereiwirtschaft) • Flexibilität am Arbeitsmarkt: Tourismus eröffnet neue Beschäftigungsfelder (z.B. Teichführer, Naturführer) • Zielgruppenorientierte Angebote: vor allem für Familien und Kinder und Generation 50+ • Flexible buchbare Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> • Großer Konkurrenzdruck unter den Regionen • Unzufriedenheit bei den Touristen durch Qualitätsmängel und Defizite (z.B. Gastgewerbe, Einkaufsmöglichkeiten) • Dauerhaftes Vorhalten der touristischen Angebote (Museen, Ausstellungen, Touristinformationen)

Die Aktualisierung der Stärken-Schwächen-Analyse zeigt, dass die SWOT-Analyse im ILEK von 2007 weitestgehend ihre Gültigkeit behält.

Im Folgenden werden die benannten Stärken und Schwächen der Region OHTL aus Sicht der befragten regionalen Akteure sowie der Projektträger zusammengefasst (siehe Anlage 1 und 2):

Als besonders positiv wurden

- der kulturelle Reichtum,
- die Pflege von Traditionen,
- die Geschichte und
- die Zweisprachigkeit

im deutsch-sorbischen Siedlungsgebiet befunden.

Zudem ist die Region auf Grund

- der größten zusammenhängenden Teichlandschaft in Deutschland,
- dem UNESCO-Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft,
- der damit verbundenen artenreichen Natur und Tierwelt,
- des gut ausgebauten Rad- und Wanderwegenetzes,



- der vielfältigen Angebote zu allen Jahreszeiten und
- der Ruhe

für den sanften Tourismus geeignet.

Im wirtschaftlichen Bereich werden

- die zentrale Lage zu Bautzen, Kamenz, Hoyerswerda, Görlitz und Dresden,
- die Stadt Bautzen als starker Wirtschaftsstandort und Arbeitgeber,
- die große Anzahl an traditionellen Handwerksbetrieben,
- die traditionelle Karpfenzucht,
- die guten Kooperationsansätze zwischen Land- und Teichwirtschaft mit der Gastronomie und touristischen Leistungsträgern (Lausitzer Fischwochen, Oberlausitzer Genussfestival, Naturmärkte, „Lausitz schmeckt“- Initiative, etc.)

als Stärken der Region angesehen.

Zudem verfügt die Region über attraktive Wohnstandorte in den Städten und Dörfern und die Einwohner engagieren sich vielfältig in ehrenamtlichen Tätigkeiten und Vereinsaktivitäten.

Schwächen werden in sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht vor allem in

- der Benachteiligung in den Bereichen der medizinischen Versorgung und der Versorgung mit Dienstleistungen und Einkaufsmöglichkeiten im ländlichen Raum auf Grund der zu geringen Siedlungsdichte,
- der geringen Wertschöpfung und Wirtschaftskraft, der schwachen industriellen Potentiale,
- den wenig gut bezahlten Arbeitsplätzen bzw. den wenigen Erwerbsmöglichkeiten und
- dem geringen Innovationspotential

gesehen.

Die negative demografische Entwicklung, die wenigen und sich ähnelnden Kinder- u. Jugendangebote sowie die Oberschulpolitik sind weitere Problemfelder.

Zudem gibt es Defizite im Bereich

- der Straßenzustandes,
- der Erschließung des ländlichen Raumes mit dem ÖPNV und
- der kommunalen Aktivitäten hinsichtlich des Naturschutzes.

Desweiteren wurden

- das Fehlen eines ganzheitlichen Entwicklungsdenkens,
- fehlende Aktivitäten der Kommunen und Unternehmen über Eigeninteressen hinaus,
- das Ignorieren von den vorhandenen Potentialen,
- die für Außenstehende schwer greifbare regionale Gebietskulisse,
- die damit verbundenen konkurrierenden Bezeichnungen selbstständiger Teilregionen (Heide- und Teichlandschaft, Biosphärenreservat, KRABAT-Region) sowie
- eine unzureichende Öffentlichkeitsarbeit in Hinblick auf die ILE-Aktivitäten

bemängelt.



5 Bewertung der Umsetzung und Zielerreichung des ILEK im Zeitraum 2007 bis 2013

Das ILEK der LEADER-Region OHTL soll in diesem Kapitel hinsichtlich der Umsetzung mit Blick auf die Untersetzung der Entwicklungsziele mit realisierten Projekten untersucht werden.

5.1 Das regionale Leitbild

„Tradition und Zukunft in der zweisprachigen Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“

Das Leitbild beschreibt die gemeinsamen Ziele der Region OHTL, für die das Alleinstellungsmerkmal des sorbischen Siedlungsgebietes und die damit verbundenen Traditionen, aber auch gemeinsame Zukunftsperspektiven bedeutend sind.

Bei der Erarbeitung des ILEK 2007 haben sich vier Handlungsschwerpunkte herauskristallisiert, die für die Entwicklung der Region richtungweisend sind.

Das Leitbild bildet den Orientierungsrahmen für die Aktivitäten sowie Entscheidungen in der Region und ermöglicht eine Rangfolge der regionalen Ziele, die in Zusammenarbeit der lokalen Akteure gemeinsam erarbeitet wurden. Die Problematik des demografischen Wandels sowie des Gender Mainstreaming werden als Querschnittsthemen in allen Handlungsschwerpunkten, wie auch in den Projekten berücksichtigt. Die Mehrheit der befragten Projektträger und LEADER-Akteure sieht das Leitbild als umgesetzt an bzw. sieht Tendenzen in der Umsetzung des Leitbildes. Zudem wird das Leitbild der Region von allen Befragten noch als „aktuell“ befunden.

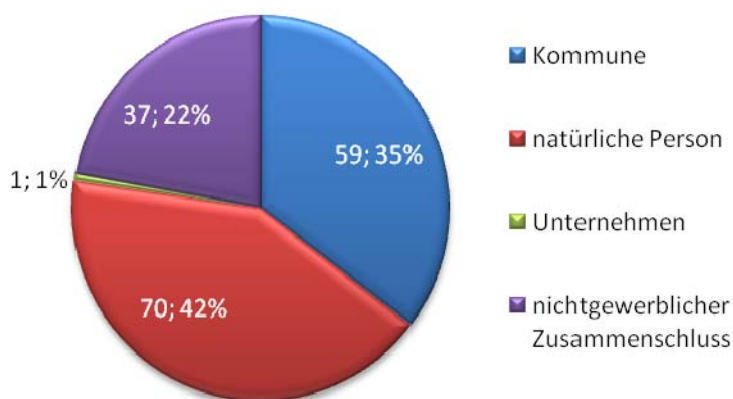
5.2 IST-Stand der Handlungsfelder zum 31.12.2013

Von 2007 bis 2013 konnten in der LEADER-Region OHTL insgesamt 168 ILE-Projekte zur Umsetzung des ILEK vom Koordinierungskreis begleitet und bewilligt werden.

Die folgende Abbildung stellt die Anzahl der bewilligten Projekte für jede Projektträgergruppe dar.



Abbildung 12: Anzahl bewilligter Projekte RL ILE 2007 bis 2013 je Projektträgergruppe



Es zeigt sich, dass die natürlichen Personen den größten Anteil an den Projektträgern ausmachen, dicht gefolgt von kommunalen Antragstellern. Unternehmen sind bei der Antragstellung kaum vertreten, jedoch wurden in der Gruppe der natürlichen Personen auch wirtschaftliche/unternehmerische Projekte verwirklicht.

Abbildung 13: Anzahl bewilligter Projekte RL ILE 2007 bis 2013 je Kommune

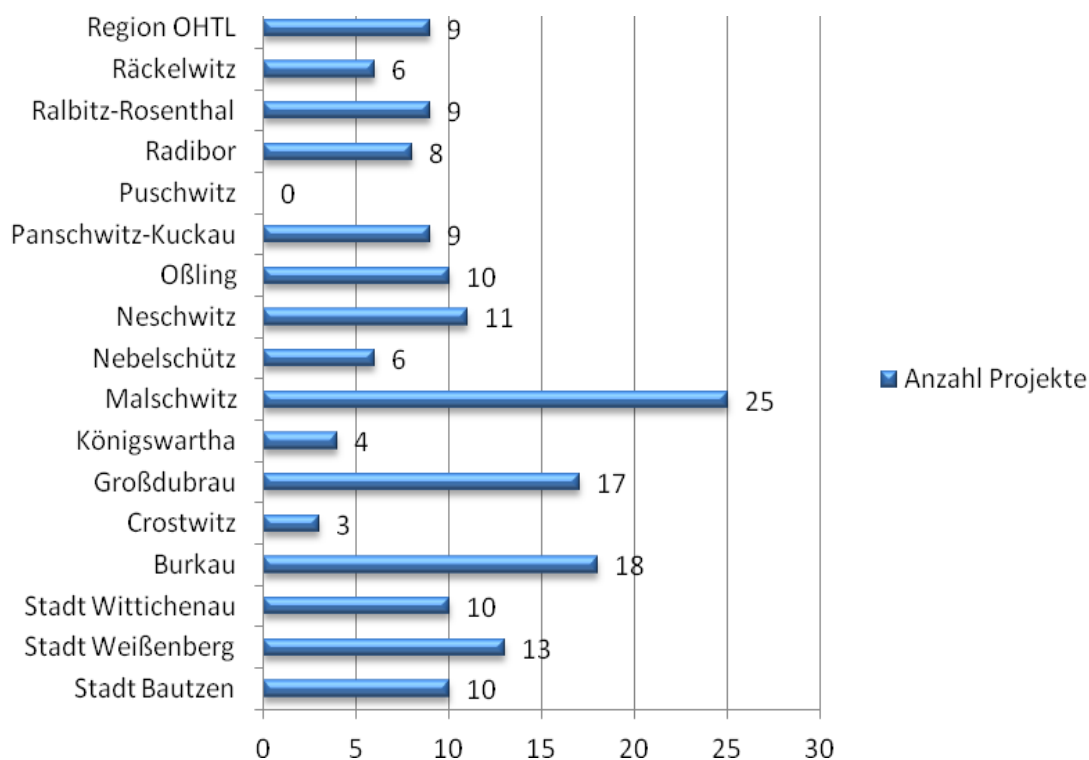




Abbildung 14: Investitionen und bewilligte Zuschüsse RL ILE 2007 bis 2013 je Projektträgergruppe

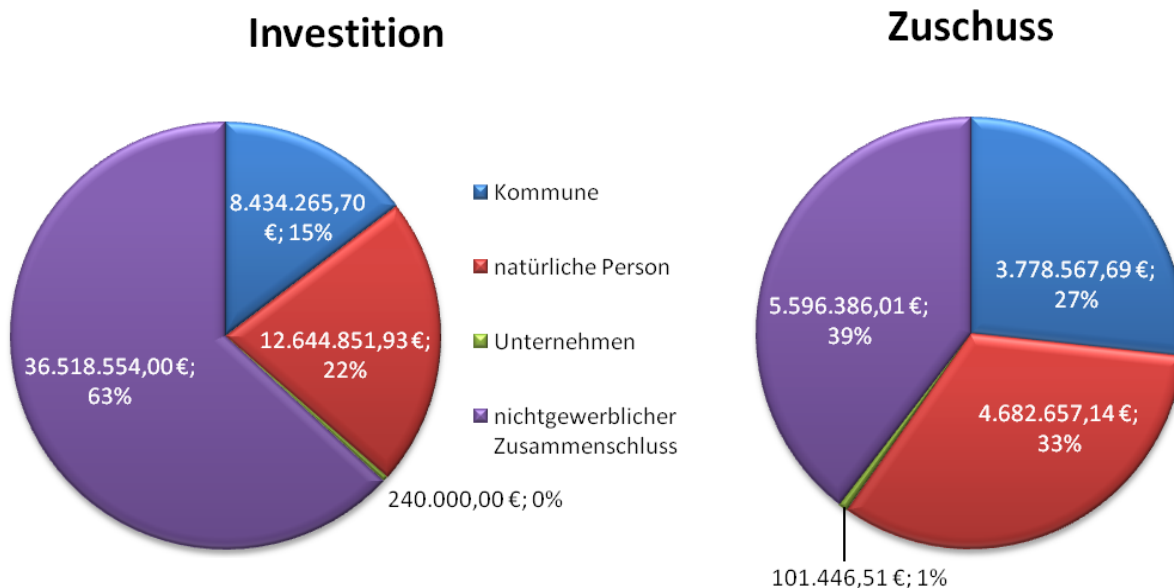
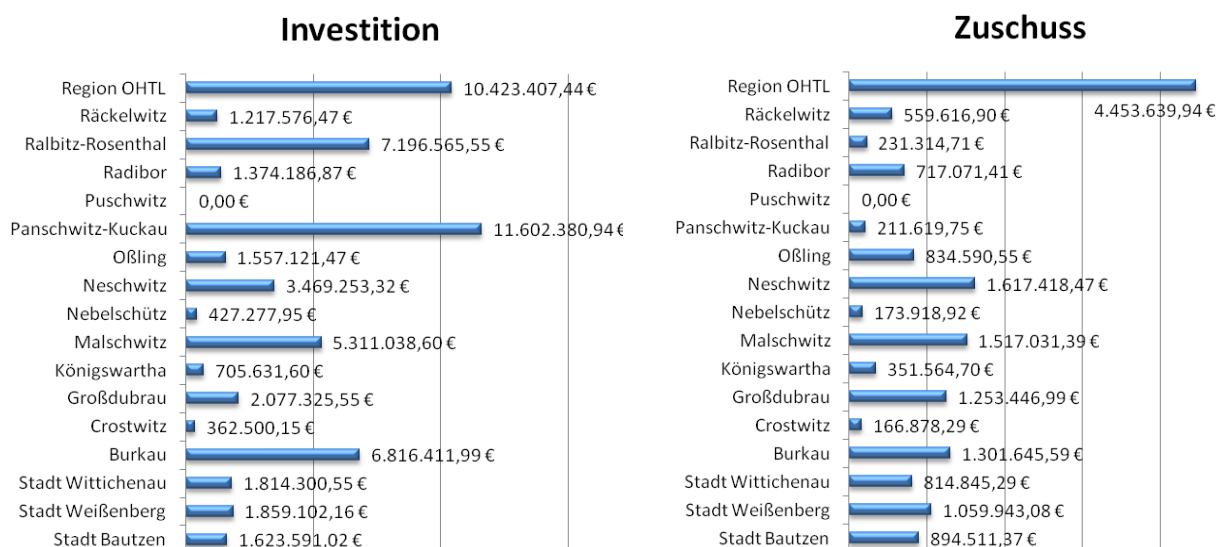


Abbildung 15: Investitionen und bewilligte Zuschüsse RL ILE 2007 bis 2013 je Kommune



Durch den Gemeindegemeinschaft der Gemeinden Malschwitz und Guttau wurden in der Gemeinde Malschwitz die größte Anzahl an ILE-Maßnahmen in der Region OHTL bewilligt. Die Gemeinden Burkau und Großdubrau stehen ebenfalls in der Statistik hervor. Die Gemeinden Neschwitz sowie die Stadt Weißenberg haben eine geringere Anzahl an Projekten, haben jedoch auf Grund von umfangreicheren Einzelprojekten ebenfalls einen großen Anteil am bewilligten Zuschuss in der Region. Die hohe Zahl des Investitionsvolumens in den Gemeinden Panschwitz-Kuckau und Ralbitz-Rosenthal ist in der Durchführung von Flurneuordnungsverfahren begründet.

Vom Regionalmanagement der LEADER-Region sowie der Breitbandmaßnahme im Landkreis Bautzen, welche im Jahr 2010 knapp 4 Mio. EUR Fördermittel beansprucht hat, profitiert die gesamte Region OHTL.



Allgemein ist zu sagen, dass die Gruppe der natürlichen Personen im Zeitraum von 2007 – 2013 die meisten Investitionen in die Entwicklung der Region getätigt haben, dicht gefolgt von den Kommunen. Der hohe Anteil an Investitionen im Bereich der nichtgewerblichen Zusammenschlüsse liegt in den zahlreichen und umfangreichen Flurneuordnungsverfahren sowie der kostenintensiven Breitbandmaßnahme im LK Bautzen begründet.

Beim Erhalt von Zuschüssen sind die Projektträgergruppen, bis auf die Unternehmen, annähernd gleich begünstigt.

Insgesamt wurden im Zeitraum 2007-2013 ca. 57,8 Mio. Euro in die Entwicklung der Region investiert, die mit öffentlichen Fördergeldern in Höhe von ca. 16,4 Mio. EUR unterstützt werden konnten. Dabei wurden zahlreiche Straßenbau- und Flurneuordnungsmaßnahmen aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) unterstützt.

In den ersten drei Förderjahren konnte das Budget durch fehlende Projekte nicht ausgelastet werden. Die beteiligten Kommunen waren durch die Konjunkturpakete 1 und 2 weitestgehend durch Eigenanteile gebunden und konnten somit keine Anträge im Bereich der ILE-Förderung stellen.

Die folgende Tabelle zeigt das der Region in den jeweiligen Jahren zur Verfügung stehende Budget und dessen Auslastung.

	Budget ILE	Bewilligungen ILE	% vom Budget
2008	3.151.166,67 €	1.171.063,93 €	37,16 %
2009	6.910.000,00 €	2.755.090,00 €	39,87 %
2010	7.376.400,00 €	2.102.334,70 €	28,50 %
2011	7.986.000,00 €	9.039.964,76 €	volle Auslastung
2012	0,00 €	882.442,99 €	volle Auslastung
2013	1.361.862,00 €	461.470,92 €	33,89 %

Tabelle 6: Budget und -auslastung Region OHTL 2008 bis 2013, Stand 31.12.2013

Mit Stand vom 31.12.2013 liegen noch acht Projekte bei der Bewilligungsbehörde (LRA Bautzen) mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 1.602.021,20 EUR und einem beantragten Zuschuss von ca. 912.205,68 EUR zur Prüfung vor. Somit kann davon ausgegangen werden, dass auch im Jahr 2013 bzw. der Übergangsphase zur neuen Förderperiode das regionale Restbudget voll ausgelastet wird.

Darüber hinaus wurden zahlreiche Projekte mittels ILE-Vorrangrichtlinien oder ohne die Inanspruchnahme von Fördermitteln umgesetzt. Diese können im Evaluierungsbericht auf Grund fehlender Daten nicht dargestellt werden.

Eine Auflistung aller ILE-Projekte sowie anderer bekannter Maßnahmen in der Region OHTL ist in Anlage 3 dargestellt, erhebt jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit.



Das Leitbild wird durch folgende Handlungsschwerpunkte unteretzt:

**Die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft und die Stadt Bautzen -
starke Partner und Garanten für hohe Lebensqualität**

Handlungsschwerpunkt A

**Vom gelben Senf bis Karpfen blau –
Beschäftigung durch regionale Wertschöpfung**

Handlungsschwerpunkt B

**Zwischen Heide und Teichen –
Der Mensch im Einklang mit der Natur**

Handlungsschwerpunkt C

**Willkommen / Witajće k nam –
Kultur erleben im Land der tausend Teiche**

Handlungsschwerpunkt D

Nachstehend sind die durch den Koordinierungskreis beratenen und bewilligten ILE-Projekte nach Handlungsfeldern des ILEK und nach den Fördergegenständen der RL ILE getrennt dargestellt (Projekte können mehreren Handlungsfeldern entsprechen).

Abbildung 16: Anzahl bewilligter Projekte RL ILE 2007 - 2013 je Handlungsfeld

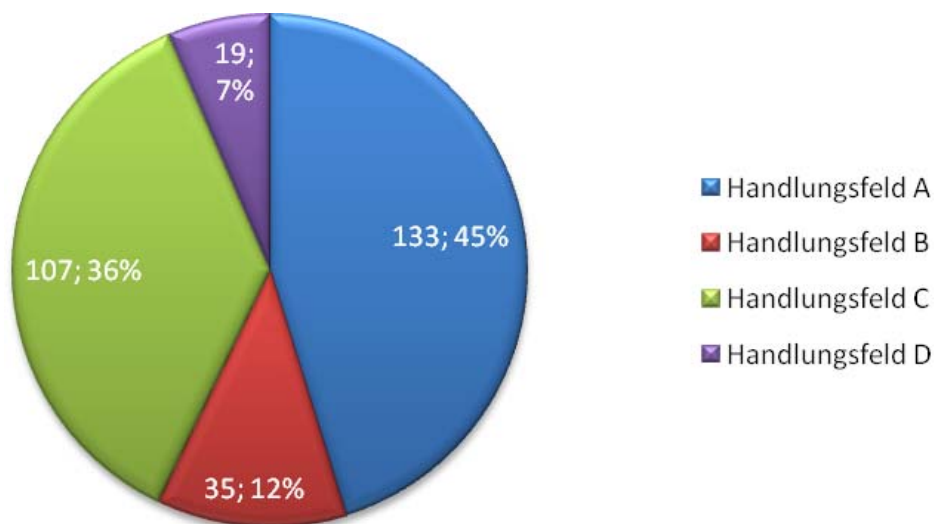
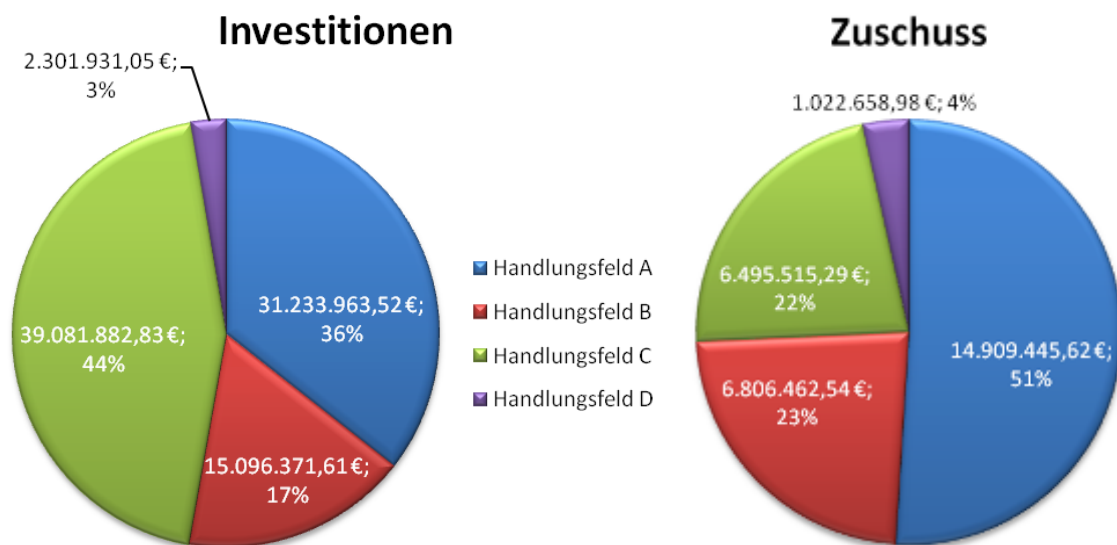


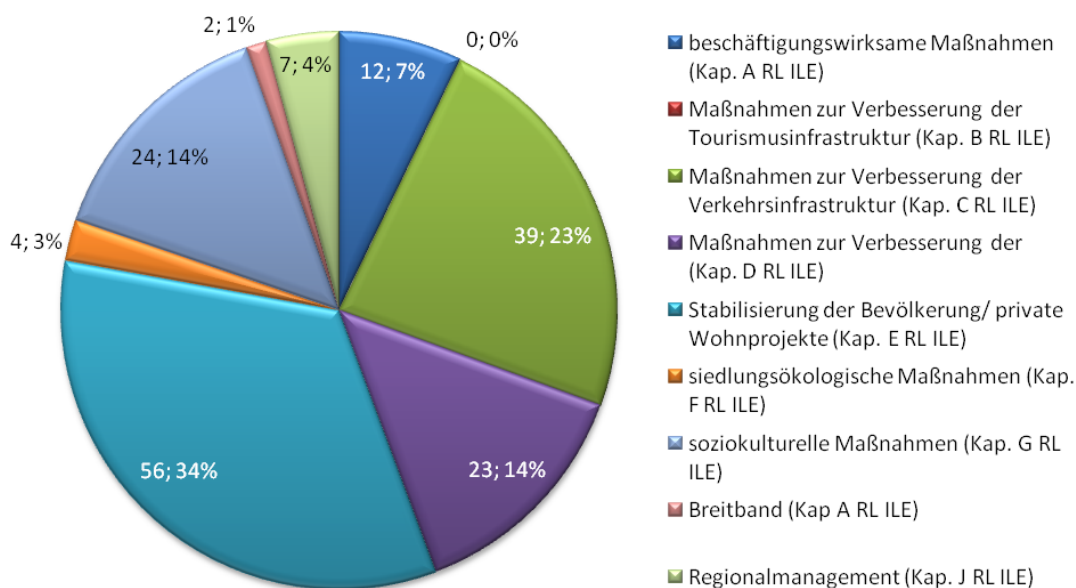


Abbildung 17: Investitionen und bewilligte Zuschüsse RL ILE 2007- 2013 je Handlungsfeld



Hinter den Darstellungen aus den Abbildungen 15 und 16 verbergen sich folgende Fördergegenstände:

Abbildung 18: Anzahl bewilligter Projekte RL ILE 2007 - 2013 je Fördergegenstand



Maßnahmen zur Stabilisierung der Bevölkerungszahlen sowie Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen haben in der Region OHTL den größten Anteil an den geförderten ILE-Projekten. Ebenso wurden zahlreiche siedlungsökologische Maßnahmen, vorwiegend Flurneuordnungsverfahren, durchgeführt. Im Zeitraum 2007 bis 2013 wurden keine reinen Tourismusprojekte über das ILE-Förderprogramm umgesetzt. Auch die Zahl der beschäftigungswirksamen Maßnahmen sollte einen höheren Anteil erzielen.



Abbildung 19: Investitionen RL ILE 2007 – 2013 je Fördergegenstand

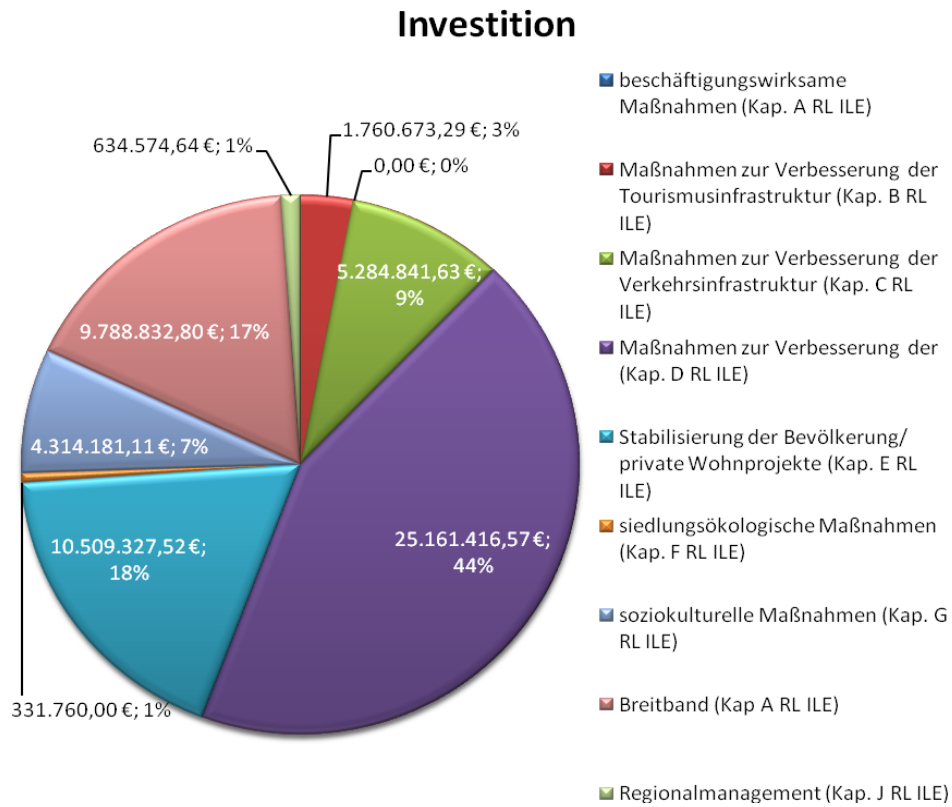
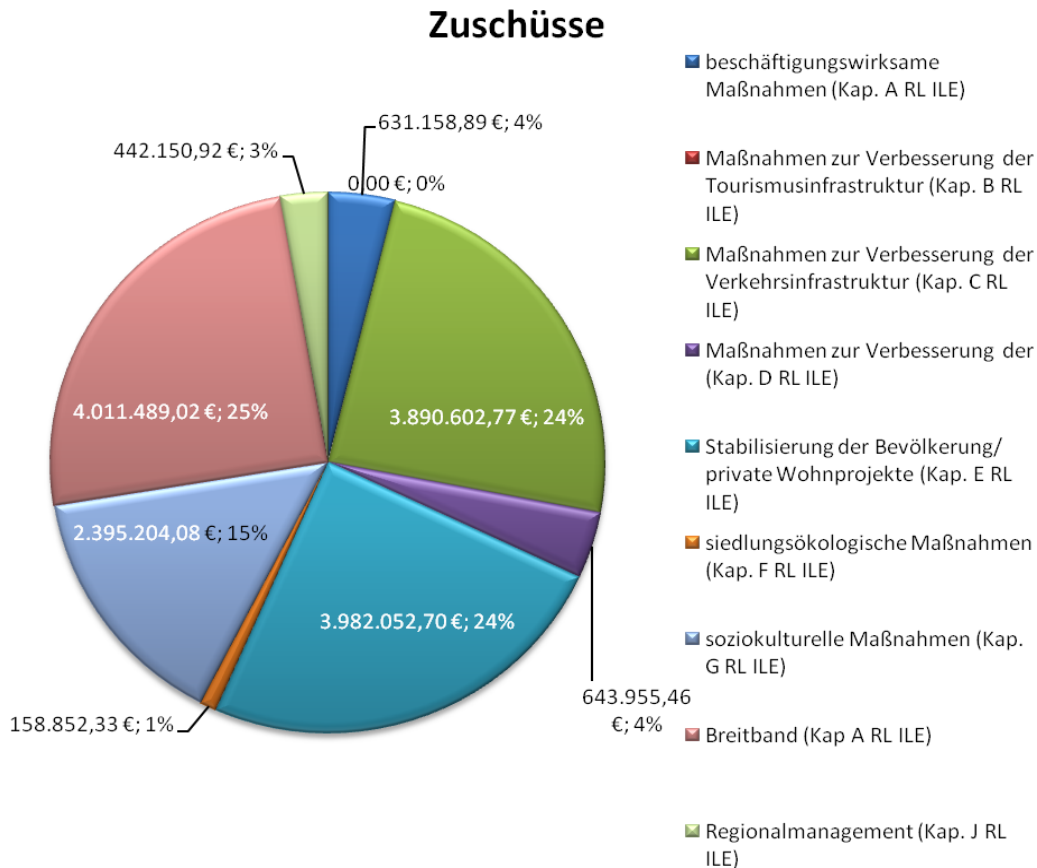


Abbildung 20: bewilligter Zuschuss RL ILE 2007 – 2013 je Fördergegenstand





Im Folgenden werden die einzelnen Handlungsschwerpunkte aus dem ILEK hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit mit Projekten und dessen Umsetzung näher beleuchtet. Aufgrund ungenügender Konkretisierung bzw. Operationalisierung der Ziele im ILEK ist die Darstellung bzw. Messung eines Fortschritts in den Handlungsfeldern schwierig (Welcher Ziel-Zustand sollte in diesem Handlungsfeld erreicht werden?).

5.2.1 Handlungsschwerpunkt A



Ziele im ILEK für den Handlungsschwerpunkt A:

- Synergien zwischen Stadt und Land gezielt nutzen,
- Mobilität durch Schaffung intelligenter Verkehrskonzepte sichern,
- Mobilitätsangebote für den ländlichen Raum in Verbindung mit touristischer Nutzung schaffen,
- Zugang zu Versorgungsangeboten gewährleisten,
- Kommunikation in der Region stärken,
- Orte der Begegnung sichern,
- Identität durch generationsübergreifende Aktivitäten stärken (Nutzung der endogenen Potenziale für attraktive Kultur- und Freizeitangebote) und
- technische, soziale und kulturelle Infrastruktur mittels interkommunaler Kooperation bedarfsgerecht entwickeln

Die Stadt-Umland-Beziehungen sowie die Bewahrung der Lebensqualität im ländlichen Raum sind Kern des Handlungsschwerpunktes. Ein auf den Bedarf an Infrastruktur ausgerichteter Neu- bzw. Ausbau von Einrichtungen erfolgt in interkommunaler Kooperation. Zu diesem Handlungsschwerpunkt wurden im ILEK 2007 77 Vorschläge eingereicht, von denen bis 2013 die Umsetzung von 20 Projekten (26 %) bekannt ist, sechs davon über das ILE-Förderprogramm. Jedoch wurden im Zeitraum 2007 bis 2013 im Koordinierungskreis, über die ILEK-Projektvorschläge hinaus, insgesamt 133 ILE-Projektanträge (45 % aller ILE-Projekte) votiert und von der Bewilligungsbehörde bewilligt, welche dem



Handlungsschwerpunkt A entsprechen. Es flossen insg. ca. 31,2 Mio. EUR in Projekte dieses Handlungsschwerpunktes, die mit einem Zuschuss von ca. 14,9 Mio. EUR unterstützt wurden.

Folglich ist das Themenfeld „Bewahrung der Lebensqualität im ländlichen Raum“ ein wichtiges Thema und wurde bereits im ILEK 2007 zu Recht ausgewählt. Zahlreiche ortsbildgestaltende Maßnahmen, wie der Bau von Spielplätzen, die Sanierung von Orts- und Ortsverbindungsstraßen sowie Straßenbeleuchtung, aber auch Projekte des Ausbaus von Kindertagesstätten, Schulen sowie Schul- und Vereinssportanlagen und die Errichtung von Kommunikationsstätten in den Dörfern wurden realisiert. 120 unterversorgte Dörfer in der Region OHTL konnten durch den flächendeckenden Ausbau des Breitbandnetzes mit schnellem Internet versorgt werden.

Zahlreiche junge Familien haben mittels des ILE-Förderprogrammes vorhandene ländliche Bausubstanz zu Wohnzwecken wieder- bzw. umgenutzt und somit vor dem Verfall bewahrt. Dies wirkt sich zum einen positiv auf die Ortsbilder und zum anderen auf die demografische Entwicklung der Region OHTL aus, da die Projektträger der Region sowohl als Familien als auch Arbeitnehmer/Arbeitgeber erhalten bleiben oder neu gewonnen werden und damit der prognostizierten negativen demografischen Entwicklung (siehe Kap. 3.3.1) entgegen wirken.

Die Abbildungen 21 und 22 zeigen die Verteilung der bewilligten ILE-Projekte sowie die Investitionen und bewilligten Zuschüsse im Handlungsschwerpunkt A auf die Kommunen der Region OHTL.

Abbildung 21: Anzahl bewilligter Projekte RL ILE 2007 – 2013 im Handlungsfeld A je Kommune

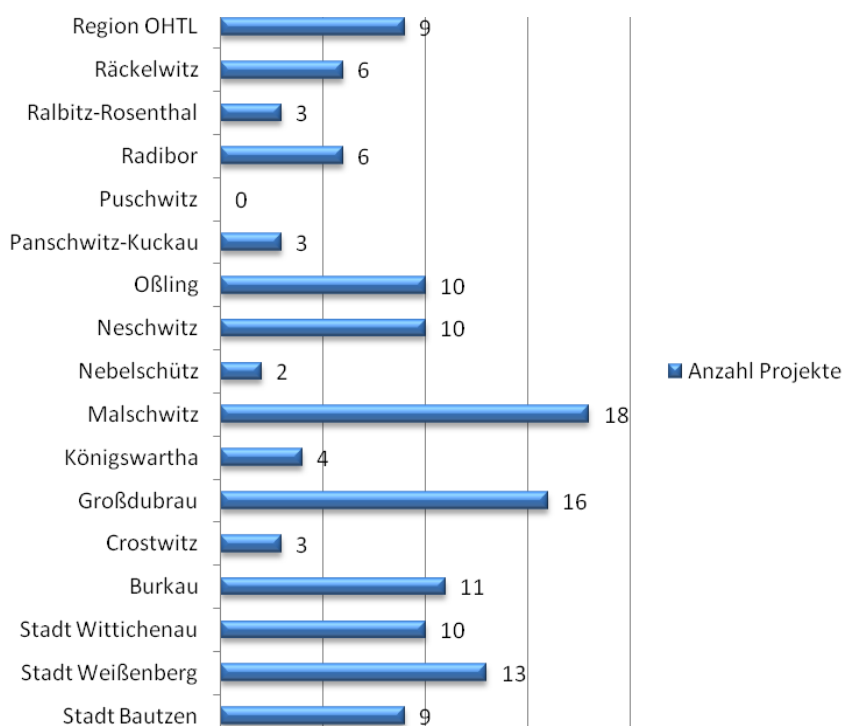
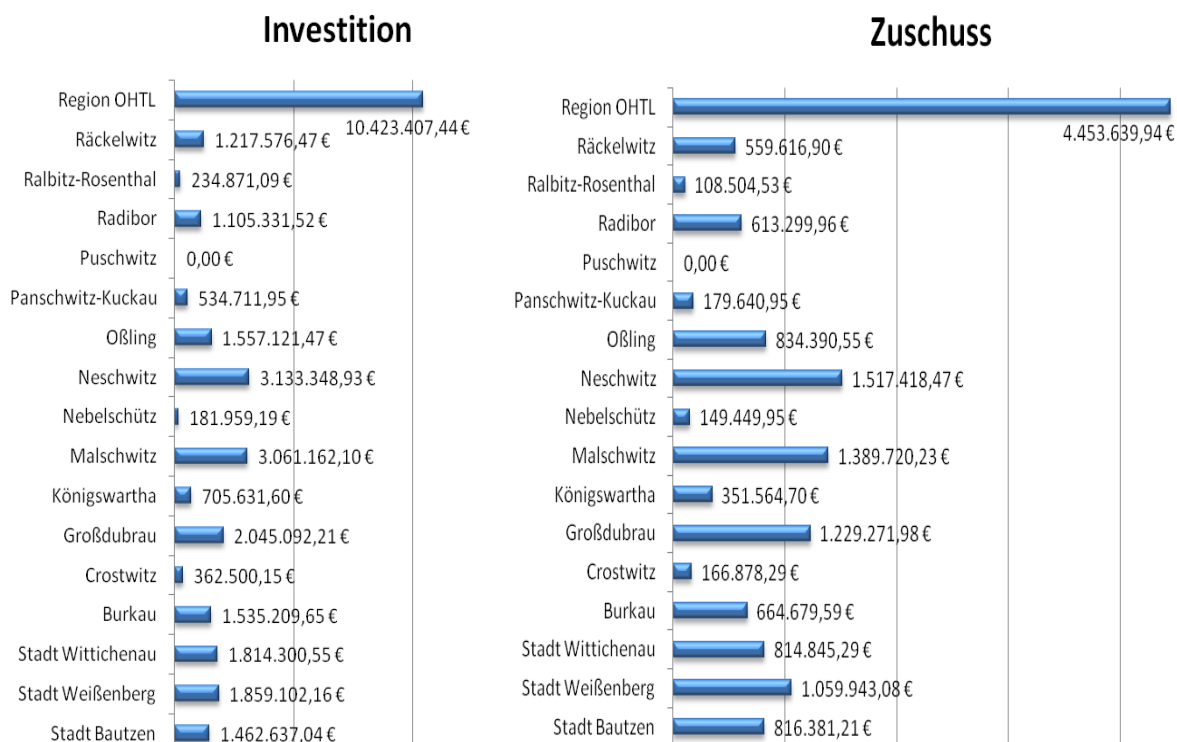




Abbildung 22: Investitionen und bewilligte Zuschüsse RL ILE 2007 – 2013 im Handlungsfeld A je Kommune



Nachstehend sind zwei Beispielprojekte der Region OHTL im Handlungsschwerpunkt A bildhaft dargestellt:

Abbildung 23: Beispielprojekt HF A: Umbau eines Stallgebäudes zu Wohnzwecken in Bornitz



Stadt: Gemeinde Radibor

Projekträger: Privat/junge Familie

gefördert über: ILE, Kap. E.1.1

Zuschuss: 50 % der förderfähigen Kosten



Abbildung 24: Beispielprojekte FF A: Erneuerung und Neugestaltung der Ortsdurchfahrt Kotten



Stadt:	Wittichenau
Projektträger:	Stadt Wittichenau
gefördert über:	ILE, Kap. C.1.2
Zuschuss:	89 % der förderfähigen Nettokosten
Fertigstellung:	2010

Im Anhang 3 sind alle Maßnahmen im Handlungsschwerpunkt A in der Region OHTL mit Ist-Stand zum 31.12.2013 aufgelistet.

5.2.2 Handlungsschwerpunkt B

LEADER-Region der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft
Hornjolužiska hola a haty



Von gelbem Senf bis zum Karpfen blau Beschäftigung durch regionale Wertschöpfung





Ziele im ILEK für den Handlungsschwerpunkt B:

- bestehende regionale Kreisläufe stärken und neue aufbauen,
- Bautzen, Burkau und Wittichenau als Wirtschaftsstandorte für die Ansiedlung größerer Unternehmen entwickeln,
- eine höhere Wertschöpfung durch Veredelung und durch Kooperation zwischen Land- und Teichwirtschaft sowie Tourismus initiieren,
- die Erhöhung des regionalen und überregionalen Absatzes von Produkten aus der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft sowie der regionalen Exportbasis anstreben,
- auf neue selbstständige Berufe im Bereich der Dienstleistungen (Gastgewerbe, Reise-, Wander-, Naturführer) orientieren,
- die Menschen in der Region für traditionelle und in der Region verankerte Berufe (Handwerke), wie Teichwirt, Landwirt, Förster, Jäger, Imker begeistern,
- umfangreiche Maßnahmen im Bereich des Innenmarketings durchführen, d.h. Maßnahmen in Zusammenarbeit mit Schulen, Kindergärten, Verwaltungen, Behörden, Lehrern und Eltern zur Stärkung
- der Identifikation mit der Heide- und Teichlandschaft (Bewusstsein der Einwohner stärken, dass wir interessante, wertvolle, einzigartige Natur, Geschichte und Heimat haben),
- die frühzeitige Berufsorientierung von Jugendlichen erwirken und Kooperationen mit Ausbildungsbetrieben fördern,
- Qualitätsoffensiven (Qualitätssiegel KRABAT und Biosphärenreservat), Marketing und Vertrieb für regionale Produkte verstärken
- bestehende touristische Angebote (z.B. Lausitzer Fischwochen, Die Lausitz schmeckt) weiterentwickeln,
- Wachstumsbranchen nutzen bspw. ökologische Erzeugnisse,
- erneuerbare Energien und nachwachsende Rohstoffe stärker nutzen und die gebietsübergreifende Zusammenarbeit ausbauen (Oberlausitz genießen, Handwerk erleben, Lausitzer Fischwochen, Forstbetriebsgemeinschaften).

Die Stärkung der regionalen Kreisläufe steht im Vordergrund des Handlungsschwerpunktes B. Synergien und Wechselwirkungen innerhalb der Region werden genutzt, um zur langfristigen Erhöhung der Wirtschaftskraft in allen regionalen Wirtschaftsbereichen beizutragen. Verschiedene Produkte und Produktlinien der Gebietskulisse stärken die regionalen Kreisläufe und damit die Wertschöpfung in der Region. Eine Bündelung von Ressourcen unterstützt diese Entwicklung.

Zu diesem Handlungsschwerpunkt wurden im ILEK 2007 51 Vorschläge eingereicht, von denen bis 2013 25 Projekte (49 %) umgesetzt wurden, davon vier über das ILE-Förderprogramm.

Insgesamt wurden im Zeitraum 2007 bis 2013 im Koordinierungskreis 35 ILE-Projektanträge (12 % aller ILE-Projekte) votiert und von der Bewilligungsbehörde bewilligt, welche dem Handlungsschwerpunkt B entsprechen. Es flossen ca. 15,1 Mio. EUR in Projekte dieses Handlungsschwerpunktes, die mit einem Zuschuss von ca. 6,8 Mio. EUR unterstützt wurden. Mit dem Handlungsschwerpunkt B wurde im ILEK 2007 das Ziel verfolgt, die entsprechenden Arbeitsplätze im ländlichen Raum zu sichern bzw. zu schaffen. Viele Investitionen von Unternehmen der Landwirtschaft oder der gewerblichen Wirtschaft sind ausdrücklich nicht



über die RL ILE förderfähig, wurden aber dennoch durchgeführt und haben Arbeitsplätze geschaffen. Auch durch einzelne Projekte im Handlungsschwerpunkt B und durch die Baumaßnahmen entsprechend Handlungsschwerpunkt A konnten Arbeitsplätze gesichert werden. Bei der Erarbeitung des ILEK wurde die Schaffung und Sicherung von 50 bis 100 Arbeitsplätzen, mit dem Hauptaugenmerk auf Frauenarbeitsplätze, als Ziel gesetzt. Es liegen keine fundierten Zahlen vor, jedoch kann eingeschätzt werden, dass mit den realisierten Projekten im Zeitraum 2007 bis 2013 in der Region dieses Ziel erreicht wurde. Diese Annahme wird auch durch die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Region insgesamt, als auch die Beschäftigung von Frauen gestützt, welche eine positive Entwicklung aufweisen (vgl. Abb. 10).

Initiativen, wie „Lausitz Schmeckt“, die Marke „KRABAT“, die „Lausitzer Fischwochen“ haben sich in der Region fest etabliert. Zwei Regionalschauen boten regionalen Unternehmen eine Plattform sich einem breiten Publikum zu präsentieren.

Defizite bestehen weiterhin in der Vermarktung von regionalen Produkten aber auch der Fachkräftesicherung. Die Unternehmer als regionale Akteure müssen zukünftig noch intensiver in den regionalen Entwicklungsprozess einbezogen werden.

Die Abbildungen 25 und 26 zeigen die Verteilung der bewilligten ILE-Projekte, die Gesamtinvestition und die bewilligten Zuschüsse im Handlungsschwerpunkt B auf die Kommunen der Region OHTL.

Abbildung 25: Anzahl bewilligter Projekte RL ILE 2007 - 2013 im Handlungsschwerpunkt B je Kommune

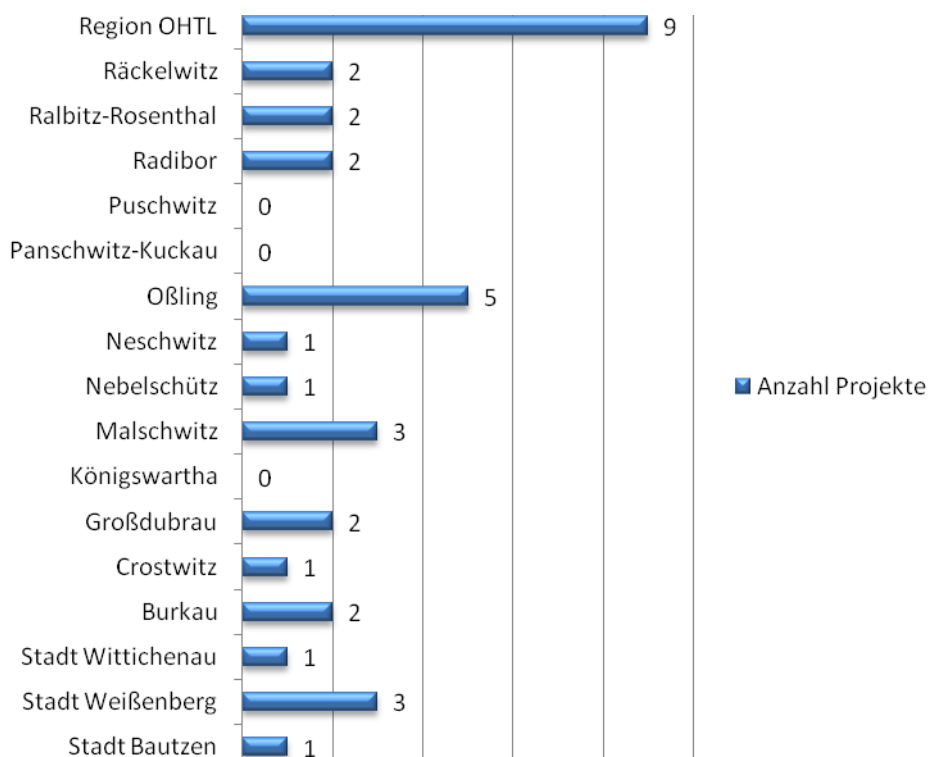
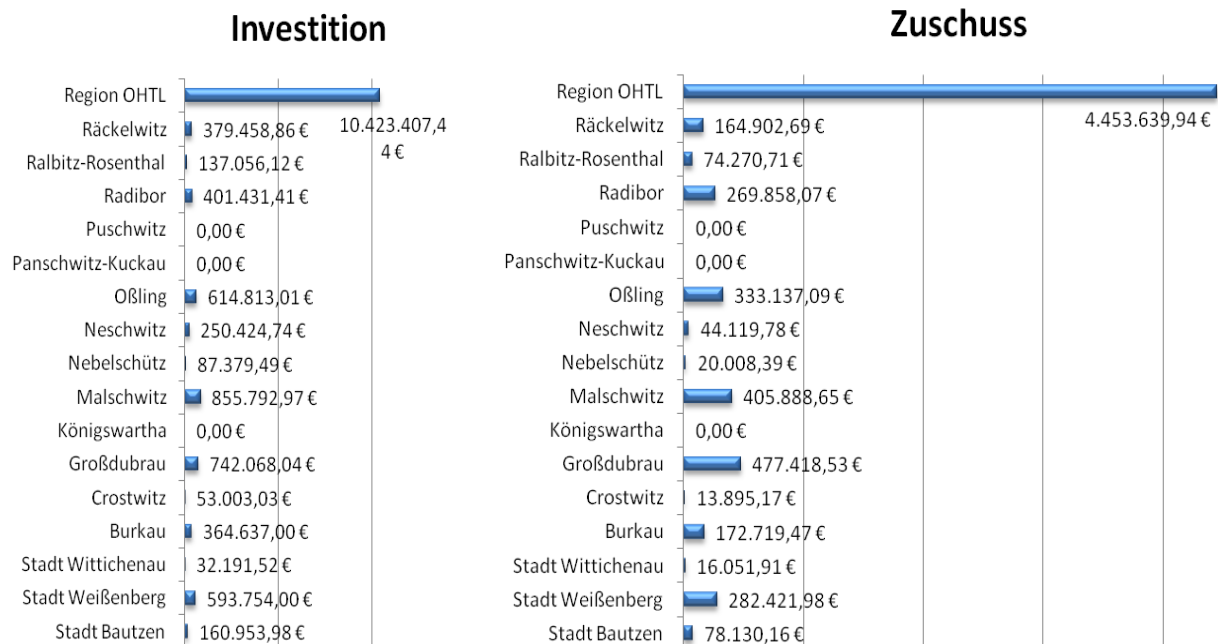




Abbildung 26: Investitionen und bewilligte Zuschüsse RL ILE 2007 – 2013 im Handlungsfeld B je Kommune



Nachstehend sind zwei Beispielprojekte der Region OHTL im Handlungsschwerpunkt B bildhaft dargestellt:

Abbildung 27: Beispielprojekte HF B: Einrichtung einer Saftmosterei in Rachlau



Stadt:	Wittichenau
Projektträger:	Privatperson
gefördert über:	ILE/ 2011 Kapitel A.1.4.1
Zuschuss:	50 % der förderfähigen Bruttokosten
Fertigstellung:	2011



Abbildung 28: Beispielprojekt HF B: Umnutzung eines Denkmals zum Seminargebäude in Bocka



Gemeinde:	Burkau
Projektträger:	Privatperson
gefördert über:	ILE, Kap. A.1.1
Zuschuss:	50 % der förderfähigen Bruttokosten
Fertigstellung:	2011



Im Anhang 3 sind alle Maßnahmen im Handlungsschwerpunkt B in der Region OHTL mit Ist-Stand zum 31.12.2013 aufgelistet.

5.2.3 Handlungsschwerpunkt C

LEADER-Region der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft
Hornjolužiska hola a haty



Zwischen Heide und Teichen Der Mensch im Einklang mit der Natur





Ziele im ILEK für den Handlungsschwerpunkt C:

- das Gesicht der Landschaft und des Siedlungsraums bewahren und pflegen,
- den Modellcharakter der nachhaltigen Entwicklung im einzigen sächsischen UNESCO-Biosphärenreservat für das gesamte Gebiet nutzen,
- die Menschen an die Natur heranführen, um eine höhere Wertschätzung zu entwickeln (Nur was man kennt, kann man schützen!),
- das Biosphärenreservat in der Region zur weiteren Identitätsstärkung nutzen,
- Umweltbildung mit Kindern und Jugendlichen zur Stärkung des Heimatbewusstseins und als „Haltefaktor“ nutzen und überregional kooperieren (Erfahrungsaustausche, gemeinsame Angebotsentwicklungen mit den Nachbarn im Bereich Naturtourismus, Umweltbildung).

Der dauerhafte Schutz und die Erhaltung des Natur- und Kulturräumens der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft stehen im Mittelpunkt des Handlungsschwerpunktes C. Der nachhaltige Umgang mit Naturgütern, die Kulturlandschaftspflege und eine extensive Flächen- und Gewässernutzung unterstützen die Entwicklung. Die Menschen der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft sind sensibilisiert für Umwelt und Natur.

Zu diesem Handlungsschwerpunkt wurden im ILEK 2007 50 Vorschläge eingereicht, von denen bis 2013 neun Projekte (18 %) umgesetzt wurden.

Insgesamt wurden im Zeitraum 2007 bis 2013 im Koordinierungskreis 107 ILE-Projektanträge (36 % aller ILE-Projekte) votiert und von der Bewilligungsbehörde bewilligt, welche dem Handlungsschwerpunkt C entsprechen. Es flossen insg. ca. 39,1 Mio. EUR in Projekte des Handlungsschwerpunktes C, die mit einem Zuschuss von ca. 6,5 Mio. EUR unterstützt wurden.

Die Abbildungen 29 und 30 zeigen die Verteilung der bewilligten ILE-Projekte, die Gesamtinvestition und die bewilligten Zuschüsse im Handlungsschwerpunkt C auf die Kommunen der Region OHTL.

Abbildung 29: Anzahl bewilligter Projekte RL ILE 2007 - 2013 im Handlungsschwerpunkt C je Kommune

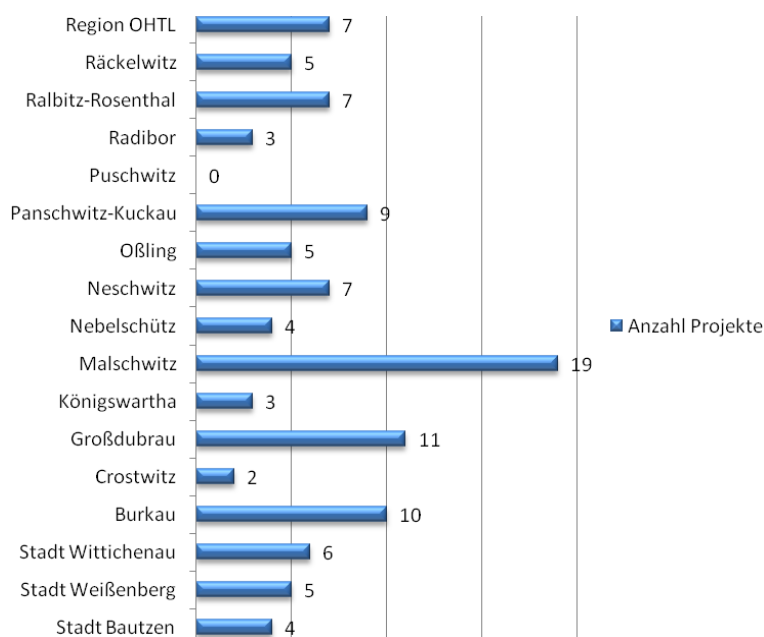
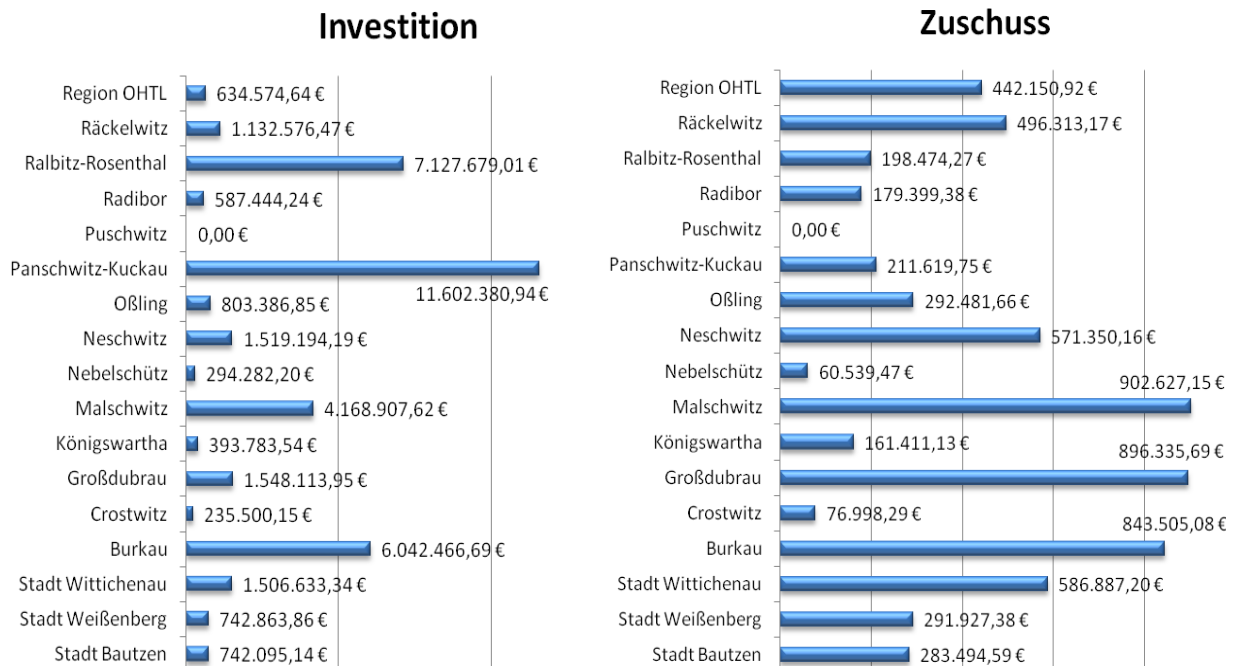




Abbildung 30: Investitionen und bewilligte Zuschüsse RL ILE 2007 – 2013 im Handlungsfeld C je Kommune



Nachstehend sind zwei Beispielprojekte der Region OHTL im Handlungsschwerpunkt C bildhaft dargestellt:

Abbildung 31: Beispielprojekt HF C: energetische Sanierung der Gaststätte in Caseritz



Gemeinde: Räckelwitz
Projektträger: Privatperson
gefördert über: ILE, Kap. A.1.3
Zuschuss: 30 % der förderfähigen Bruttokosten
Fertigstellung: 2011



Abbildung 32: Beispielprojekt HF C: Dachsanierung Schloss Milkel



Gemeinde:	Radibor
Projektträger:	Privatperson
gefördert über:	ILE, Kap. G.1.3.1
Zuschuss:	50 % der förderfähigen Bruttokosten
Fertigstellung:	2011

Im Zeitraum 2007 bis 2013 wurden zahlreiche energetische Sanierungen von Gebäuden aber auch der Bau von energieeffizienten Straßenbeleuchtungen durchgeführt. Diese Maßnahmen haben einen positiven Effekt auf die Umwelt und den Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

Maßnahmen der Flurneuordnung haben das Bild der Landschaft positiv verändert und die Bewirtschaftbarkeit der Flächen verbessert.

Auch innerhalb des Handlungsschwerpunktes C wurden zahlreiche Projekte unabhängig von der RL ILE durchgeführt. In Einrichtungen, wie der Naturschutzstation und der Vogelschutzstation in Neschwitz, des Kräuter- und Ernährungszentrums im Kloster St. Marienstern sowie dem Haus der 1000 Teiche werden Themen des Natur- und Umweltschutzes aktiv kommuniziert.

Für die Region OHTL mit ihrem großen Natur- und Kulturraum und dem UNESCO-Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ bleibt dieses Themenfeld auch weiterhin von großer Bedeutung.

Im Anhang 3 sind alle Maßnahmen im Handlungsschwerpunkt C in der Region OHTL mit Ist-Stand zum 31.12.2013 aufgelistet.



5.2.4 Handlungsschwerpunkt D

LEADER-Region der Oberlausitzer
Heide- und Teichlandschaft
Hornjolužiska hola a haty



Willkommen / Witajće k nam
Kultur erleben im Land der tausend Teiche



Ziele im ILEK für den Handlungsschwerpunkt D:

- die sorbische Kultur und einzigartige Naturlandschaft für touristische Angebote erschließen und
- vernetzen, authentisches Brauchtum, Kultur und Traditionen erlebbar machen,
- die touristischen Leistungsträger qualifizieren und vernetzen,
- „Schaufenster“ moderner und traditioneller Arbeit entwickeln und ausbauen,
- bestehende Angebote aus bisherigem LEADER+ Prozess fortführen,
- (Erlebnis-) Routen und buchbare Angebote erweitern (sorbische Impressionen, KRABAT-Radweg, Informations- und Leitsystem, ...),
- touristische Angebote professionalisieren,
- Marken stärken und weiter entwickeln und
- die gebietsübergreifende Zusammenarbeit ausbauen (Sorbischer Kulturtourismus, Gartenkultur Oberlausitz, Via Regia).

Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor im Gebiet und Kern des Handlungsschwerpunktes D. Er wird über weitere qualifizierende und profilierende Maßnahmen ausgebaut und an Orten mit bestehenden Mängeln verbessert.

Dabei stehen die vorhandene Naturlandschaft, die sichtbare Geschichte der Region und das authentische Brauchtum der sorbischen Bevölkerung als ausbaufähiges Potential zur Verfügung.

Im ILEK 2007 wurden zu diesem Handlungsschwerpunkt 26 Vorschläge eingereicht, von denen bis 2013 13 Projekte (50 %) umgesetzt wurden.

Insgesamt wurden im Zeitraum 2007 bis 2013 im Koordinierungskreis 19 ILE-Projektanträge (7 % aller ILE-Projekte) votiert und von der Bewilligungsbehörde bewilligt, welche dem



Handlungsschwerpunkt D entsprechen. Es flossen insg. ca. 2,3 Mio. EUR in Projekte des Handlungsschwerpunktes D, die mit einem Zuschuss von ca. 1,0 Mio. EUR unterstützt wurden.

Die Abbildungen 33 bis 34 zeigen die Verteilung der bewilligten ILE-Projekte, die Gesamtinvestition und die bewilligten Zuschüsse im Handlungsschwerpunkt D auf die Kommunen der Region OHTL.

Abbildung 33: Anzahl bewilligter Projekte RL ILE 2007 - 2013 im Handlungsschwerpunkt D je Kommune

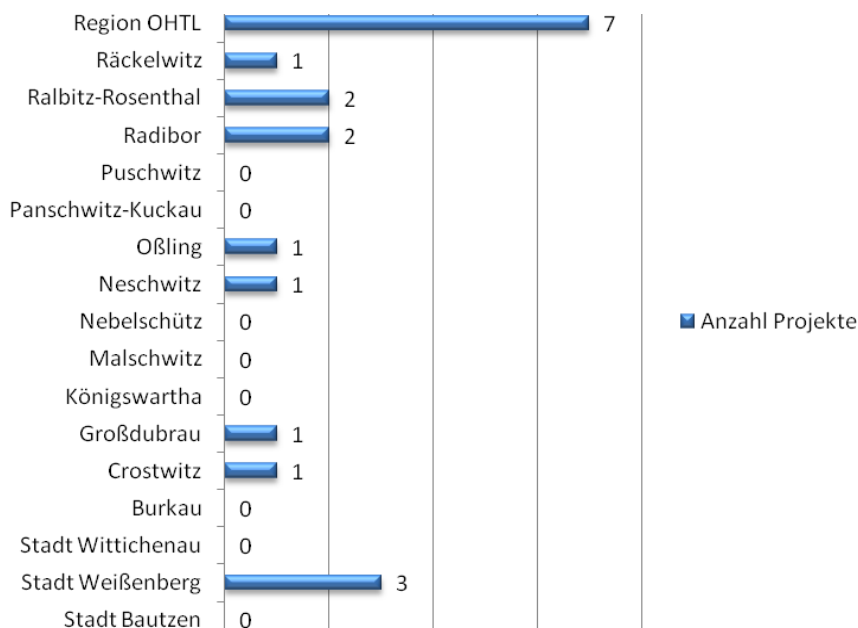
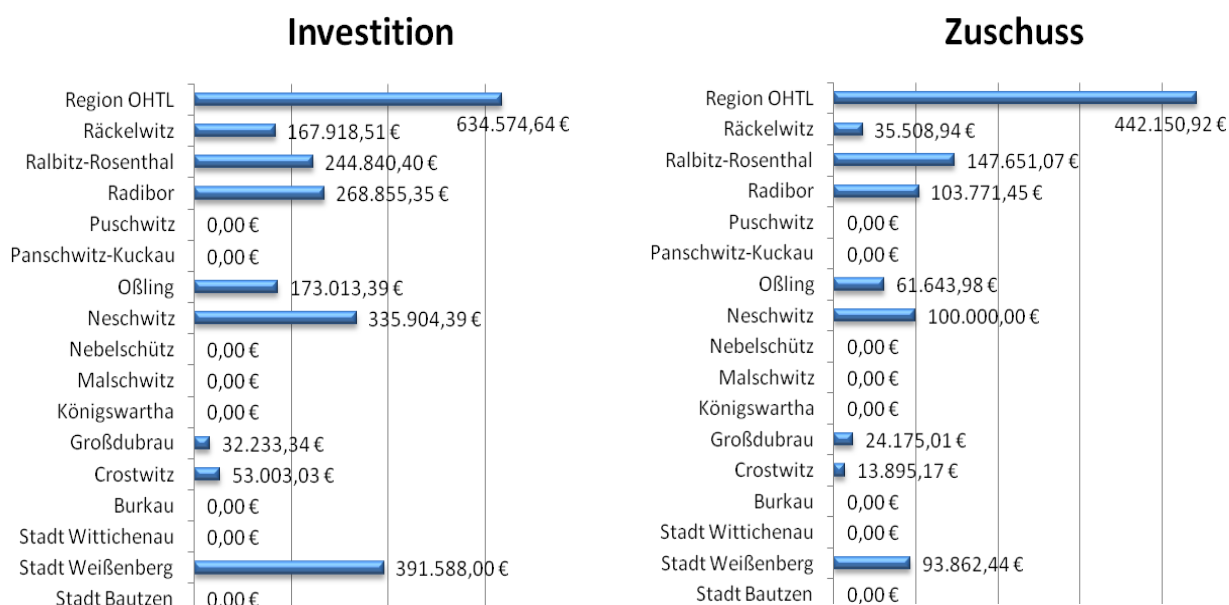


Abbildung 34: Investitionen und bewilligte Zuschüsse RL ILE 2007 – 2013 im Handlungsfeld D je Kommune





Nachstehend sind zwei Beispielprojekte der Region OHTL im Handlungsschwerpunkt D bildhaft dargestellt:

Abbildung 35: Beispielprojekt HF D: Kreative Freizeitwelten in Milstrich



Gemeinde: Oßling
Projektträger: Privatperson
gefördert über: ILE, Kap. A.1.1
zuschuss: 50 % der förderfähigen Bruttokosten
Fertigstellung: 2010

Abbildung 36: Beispielprojekt HF D: Wiederaufbau der barocken Kirchturmhaube in Neschwitz



Gemeinde: Neschwitz
Projektträger: Evang.-luth. Kirchgemeinde Neschwitz
gefördert über: ILE/ Kap. G.1.1.2
Zuschuss: 75 % der förderfähigen Bruttokosten
Fertigstellung: 2009



In der Region konnten seit 2007 einige öffentlich zugängliche und touristisch interessante Bauwerke, wie Kirchen, Schlösser und Parks saniert und damit aufgewertet werden.

Veranstaltungen wie das Internationale Folklorefestival und die EUROPEADA (Fußballeuropa-Meisterschaft der sprachlichen Minderheiten) haben die Region OHTL weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt gemacht. Themen wie der sorbische Kulturtourismus und das UNESCO-Biosphärenreservat geben der Region ihre Prägung.

Die der OHTL angehörige KRABAT-Region verbindet die Region OHTL mit den Nachbarregionen Westlausitz und Lausitzer Seenland und bietet vielfältige touristische Angebote, wie z. B. den KRABAT-Radwanderweg.

Mit der Touristischen Gebietsgemeinschaft Heide und Teiche im Bautzener Land werden Gäste und Gastgeber der Region vernetzt. Auf Messen und anderen Veranstaltungen wird die Region als Urlaubsdestination öffentlichkeitswirksam präsentiert.

Der Handlungsschwerpunkt D wird noch als ausbaufähig betrachtet. Häufig handelt es sich hierbei um nicht investive Projekte. Insbesondere der Ausbau der regionalen Vernetzung kann hier als sinnvoller Grundgedanke aus dem ILEK 2007 genannt werden.

Im Anhang 3 sind alle Maßnahmen im Handlungsschwerpunkt D in der Region OHTL mit Ist-Stand zum 31.12.2013 aufgelistet.

Zusammenfassend kann eingeschätzt werden, dass die Lokale Aktionsgruppe Oberlausitzer Heide und Teichlandschaft die im ILEK definierten Entwicklungsziele durch ein transparentes Entscheidungsverfahren mit einer Vielzahl ILEK-konformer Projekte umgesetzt hat. 89 % der befragten LEADER-Akteure sehen die Handlungsfelder im ILEK noch als aktuell an.

Auf Grund der geringen Anzahl von Maßnahmen der Handlungsfelder B und D, sollten diese weiter priorisiert werden.

Zukünftig sollte die Zielgenauigkeit der Indikatoren zur Erfolgskontrolle der Umsetzung der Strategie und Maßnahmen näher präzisiert werden als bisher.

Zudem sind bei der thematischen Ausrichtung des ILEK neue Beteiligungsformen zu berücksichtigen, die einen höheren Umsetzungsgrad von Projekten aller Handlungsfelder fördern können.

Auch wenn ein hoher Anteil an WiSo-Partnern im regionalen Entscheidungsprozess über die Förderung beteiligt war, ist eine höhere Anzahl von Projekten in unternehmerischer Trägerschaft für die Zukunft wünschenswert.



6 Bewertung des LEADER-Prozesses in der EU-Förderperiode 2007-2013

Die LEADER-Region Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft soll in diesem Kapitel hinsichtlich der Anwendung der LEADER-Methode zur Erreichung der definierten Entwicklungsziele im ILEK untersucht werden.

Die LEADER-Methode gibt die Handlungsweise der Region vor, nicht aber die Inhalte der regionalen Entwicklung. Die Handlungsweise, welche die Region in ihrer Entwicklung fördern soll, hängt im Wesentlichen davon ab, dass in einer klar definierten Region eine Lokale Aktionsgruppe (LAG) eine eigene lokale Entwicklungsstrategie gestaltet und mittels lokal relevanter Entscheidungen vor Ort umsetzt (Bottom-up-Ansatz).

6.1 Aktualität des ILEK

Ausgehend von den gesammelten Erfahrungen aus LEADER+, hat die Region „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ (Region OHTL) ein Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK vom 29.06.2007) erarbeitet, welches als Regionales Entwicklungskonzept (REK) verstanden wird. Im ILEK wurden die Verflechtungsbeziehungen der Städte und Gemeinden untereinander, zum Teiloberzentrum Bautzen sowie zu den umliegenden Regionen untersucht, um Vorteile und Synergien herauszustellen.

Ziel des ILEK war es, eine Anpassungsstrategie für die auf Kooperation begründete Region zu entwickeln und die Basis sowie den handlungsleitenden Faden für die weitere erfolgreiche Zusammenarbeit der Region zu bilden.

Die Region OHTL hatte es sich bei der Konzepterstellung zur Aufgabe gemacht, die übergreifende Projektentwicklung in den Mittelpunkt des strategischen Ansatzes der Region zu rücken, um zielgerichtet die Daseinsvorsorge im ländlichen Raum entwicklungsfähig zu gestalten und die ländliche Wirtschaft zu stärken.

Das ILEK wird fördertechnisch nicht nur durch die Richtlinie ILE umgesetzt, sondern berücksichtigt die Entwicklung der Region insgesamt. Zahlreiche Projekte aus dem ILEK wurden durch andere Richtlinien aber auch ohne Förderung realisiert.

So sind viele Investitionen von Unternehmen der Landwirtschaft oder der gewerblichen Wirtschaft ausdrücklich nicht im Rahmen der ILE förderfähig, da es dafür andere Förderprogramme gibt. Diese Investitionen, die z. T. bereits im ILEK 2007 aufgeführt wurden, sind jedoch erfolgt, haben Arbeitsplätze gesichert und neue geschaffen.

Für eine erfolgreiche Umsetzung des ILEK ist es für die LAG unverzichtbar, dass eine Information über Projekte, die in der Region außerhalb der RL ILE und damit der unmittelbaren Tätigkeit des Koordinierungskreises durchgeführt wurden, erfolgt. Für die Zukunft ist hierbei auf eine transparente und zuverlässige Informationsübermittlung in der Region zu achten, da hier in der Vergangenheit Defizite zu vermerken sind.

Das ILEK wurde in der Abschlussevaluierung grundlegend geprüft. Der überwiegende Teil der Befragten regionalen Akteure findet, dass bei der Erstellung des ILEK allen Interessierten ausreichend Möglichkeit zur Beteiligung geboten wurde. Zudem ist das Konzept inhaltlich unterstützenswert und wird der spezifischen Situation der Region gerecht.



Jedoch stellt das Konzept nur für 40 % den roten Faden der Arbeit der LEADER-Region dar und hat Einfluss auf die Politik der Kommunen und Kreise, für 50 % trifft dies teils zu.

40 % der befragten regionalen Akteure sowie 21 % der Projektträger, empfinden, dass das regionale Leitbild „Tradition und Zukunft in der zweisprachigen Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ voll und ganz umgesetzt wird. 60 % der regionalen Akteure und 79 % der Projektträger sehen zumindest Tendenzen in der Umsetzung des Leitbildes. Die befragten regionalen Akteure befanden das Leitbild (100 %), die Ziele (89 %) sowie die Handlungsfelder (89 %) des ILEK in ihren Grundsätzen noch aktuell, dies gilt jedoch nicht für die Schlüsselprojekte. Diese wurden lediglich noch von 45 % als aktuell eingestuft. Die Fortschreibung des Konzeptes erscheint für alle Befragten sinnvoll.

Eine Überarbeitung mit inhaltlichen Anpassungen sowie die Erarbeitung von aktuellen Projektvorschlägen zur Entwicklung der Region mit ihren derzeitigen Rahmenbedingungen sind daher erforderlich.

6.2 Regionale Entscheidungsprozesse

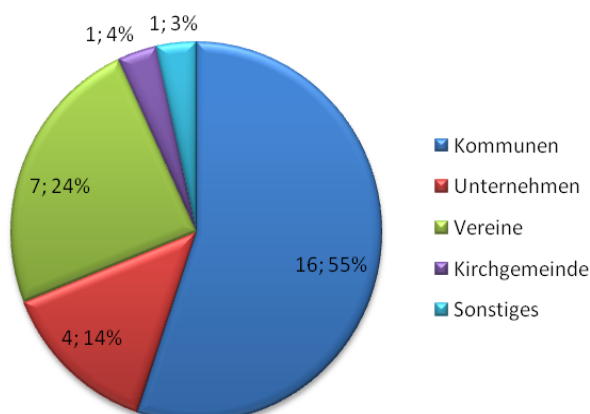
Im Folgenden wird die zur Umsetzung des ILEK etablierte Struktur beschrieben.

Verein zur Entwicklung der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft e. V.

Der Verein als LAG (Lokale Aktionsgruppe) ist mit der Bildung der Region OHTL am 04. November 2002 neu gegründet und am 07. Mai 2003 in das Vereinsregister des Amtsgerichtes Bautzen unter der lfd. Nummer 1044 eingetragen worden. Er setzt sich aus regionalen Akteuren der Bereiche Wirtschaft, Vereine und Kommunen zusammen, die das gemeinsame Interesse der Entwicklung der Region verfolgen. Der Verein zählt 29 Mitglieder, darunter kommunale Mitglieder, Unternehmen, Vereine, eine Kirchgemeinde und das Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft (siehe Anlage 4). 20 % der befragten LEADER-Akteure finden, dass alle wichtigen Akteure in den regionalen Entwicklungsprozess eingebunden sind, 70 % stimmen dem teils zu.

Seit der Vereinsgründung ist die Mitgliederzahl und Vereinsstruktur nahezu konstant geblieben, was das Zusammengehörigkeitsgefühl sowie den Willen, die Region gemeinsam voranzubringen, verdeutlicht. Jedoch sollte auf Grund des Befragungsergebnisses über eine Erweiterung des Akteurkreises nachgedacht werden. Hierfür wurden besonders häufig Akteure aus dem Wirtschaftsbereich genannt.

Abbildung 37: Zusammensetzung der LAG nach Institutionen



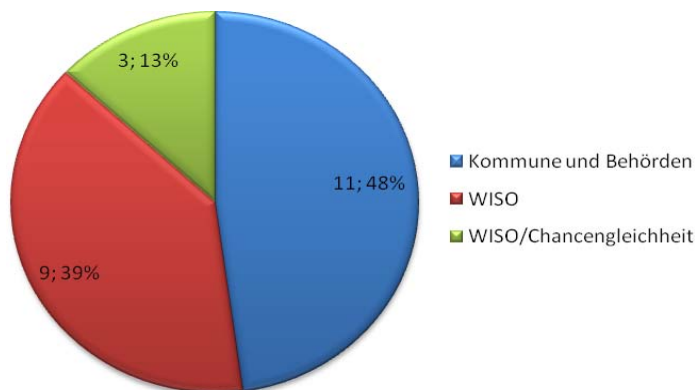


Koordinierungskreis

Für die Umsetzung des ILEK wurde ein Koordinierungskreis gebildet, der im Auftrag des Vereins die Fortschrittskontrolle und die Bewertung der Projekte übernimmt.

Im Koordinierungskreis, welcher derzeit aus 23 stimmberechtigten Mitgliedern zusammengesetzt ist, engagieren sich kommunale Vertreter, Vertreter aus dem Bereich der Wirtschaft und Sozialpartner, z.B. für die Beachtung der Chancengleichheit (siehe Anlage 5), wobei die WISO-Partner mit rund 52 % die Mehrheit bilden.

Abbildung 38: Zusammensetzung des Koordinierungskreises



In der Förderperiode 2007 bis 2013 fanden 36 Koordinierungskreissitzungen statt.

Das Management

Das Regionalmanagement des LEADER-Gebietes ist für die Projektträgerberatung, die Aufarbeitung der Projekte zur Vorlage im Koordinierungskreis, die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Dokumentation des ILE-Prozesses in der Region zuständig.

Es besteht seit 21.04.2008 und hat durchschnittlich 70 Wochenarbeitsstunden mit zwei Beschäftigten. Der Sitz des Managements ist in 02699 Königswartha, Gutsstraße 4 c.

70 % der befragten LEADER-Akteure sind mit der Fachkompetenz des Regionalmanagements sowie dessen Arbeit als Dienstleister für den Koordinierungskreis zufrieden bis sehr zufrieden. Der Rest kann dies nicht beurteilen.

In Hinblick auf die Beratungstätigkeit des Regionalmanagements sind 95 % der befragten Projektträger mit der Fachkompetenz des Regionalmanagements zufrieden bis sehr zufrieden. Ebenso sind diese mit der Beratung im Vorfeld der Projektantragstellung, den Infos zu Antrags- Unterlagen und der Vermittlung von Entscheidungsabläufen zufrieden bis sehr zufrieden. Weniger zufrieden sind die befragten Projektträger mit 37 % in Hinblick auf Informationen über die Auflagen der Bewilligungsbehörde. Hier ist für die Zukunft der Austausch zwischen der Bewilligungsbehörde und dem Regionalmanagement noch weiter zu intensivieren.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sind 63 % der befragten Projektträger zufrieden, jedoch nur 26 % sehr zufrieden. 30 % der befragten LEADER-Akteure wünschen sich regelmäßige Informationen in den lokalen Medien. Seitens des Regionalmanagements sind die Aktivitäten in Zukunft zu intensivieren.



Arbeitsgruppen

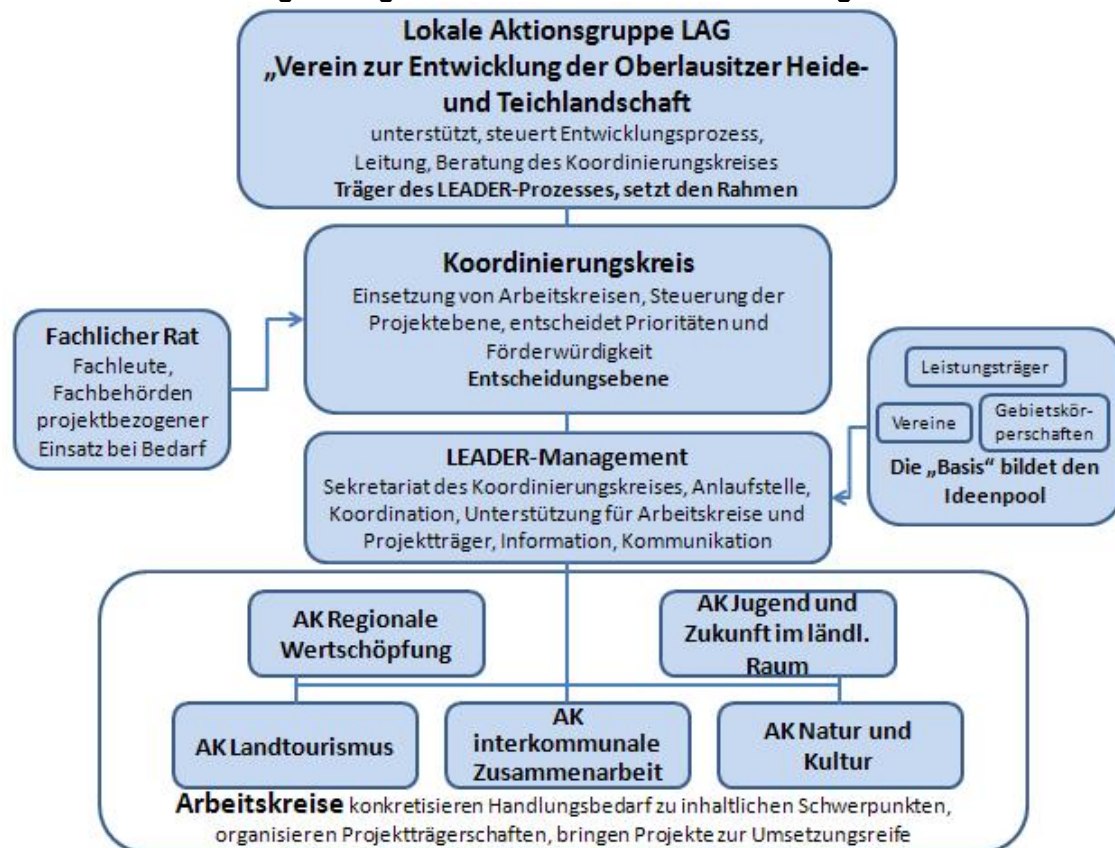
Zur Erarbeitung des ILEK wurden fünf Arbeitsgruppen gegründet:

- AG „Regionale Wertschöpfung“,
- AG „Landtourismus“,
- AG „Jugend und Zukunft im ländlichen Raum“,
- AG „interkommunale Zusammenarbeit“ sowie
- AG „Natur und Kultur“.

Aufgabe der AGs ist vor allem die Projektentwicklung und –qualifizierung im Vorfeld der Antragstellung durch den Projektträger.

Der Austausch in den Arbeitsgruppen ist mit den Jahren nahezu zum Erliegen gekommen. Da in Zukunft auf Grund geringerer Regionalbudgets und einer Vielzahl an Projekten fachliches Spezialwissen bei der Projektbewertung von größerer Wichtigkeit als bisher sein wird, gilt es die AGs zu beleben, zu fördern und zu entwickeln.

Abbildung 39: Organisationsstruktur der LEADER-Region OHTL



Die Bewilligungsbehörde

Die Bewilligungsbehörde des Landkreises Bautzen ist beratendes Mitglied im Koordinierungskreis. Sie informiert über Grundsätze der Förderfähigkeit von ILE-Projekten. Das Verhältnis zur Bewilligungsbehörde wird seitens der LAG als konstruktiv und vertrauensvoll eingeschätzt. Auch die befragten Projektträger äußerten sich überwiegend positiv über die Projektbegleitung durch die Bewilligungsbehörde.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass Vertreter aller relevanten Interessensgruppen der Region in der LAG präsent sind. Eine ausgewogene LAG-Zusammensetzung ist die Voraussetzung, dass alle Interessen- und Problemlagen im LEADER-Prozess berücksichtigt



werden können, die sich aus den sozio-ökonomischen wie auch kulturellen Gegebenheiten der Region ergeben.

Die Arbeitsstruktur zur Umsetzung des ILEK wird insgesamt als sinnvoll eingeschätzt. Es ist eine umfassende interkommunale Zusammenarbeit entstanden, welche positiv bei den durchgeführten Regionalkonferenzen sowie der 1. und 2. Regionalschau dargestellt wurde.

Kooperationsansätze mit Nachbarregionen sind zu prüfen und bereits bestehende, wie das Netzwerk der Oberlausitzer ILE- und LEADER Regionen, sind auszubauen.

Die Gewinnung neuer regionaler Akteure, insbesondere aus der Wirtschaft, wird angestrebt. Die Zusammenarbeit mit der Bewilligungsbehörde des Landkreises Bautzen ist wichtig. Ebenso muss der Informationsfluss bezüglich Bewilligungen aus anderen Richtlinien verbessert werden.

6.3 Methoden der Projektauswahl des Entscheidungsgremiums

Die LAG ist zu einem wichtigen Instrument für die interkommunale Zusammenarbeit geworden. Projektvorschläge werden durch das Regionalmanagement beraten und koordiniert (Budgetumsetzung, Beratung, Vermittlung in andere Förderprogramme).

Die Finanzierung des Regionalmanagements erfolgt durch die Umlagefinanzierung der beteiligten Gemeinden und Mitgliedsbeiträge des Vereins sowie die Förderung durch die ILE-Richtlinie. Dabei erscheint die Finanzierung über die kommunale Umlage 90 % der befragten LEADER-Akteure praktikabel und gerecht. Es war ein erheblicher Aufwand für die LAG, das Regionalmanagement jährlich neu zu beantragen. Erst seit 2012 ist eine Bewilligung des RM über einen längeren Zeitraum möglich. Zudem ist ein enormer Abrechnungsaufwand zu leisten.

Das Regionalmanagement bereitet die Projekte zur Vorstellung im Koordinierungskreis (KK) auf. Dieser berät und beschließt die Projekte. Das regionale Budget wird bei Mittelknappheit entsprechend der Wertigkeit der Förderschwerpunkte im ILEK auf diese prozentual aufgeteilt. Laut Nebenbestimmungen für ernannte LEADER-Gebiete vom 08.08.2012 sind die Regionen dazu angehalten worden Transparenz bei der Projektauswahl durch die Anwendung und Veröffentlichung von vom KK festgelegten lokalen Projektauswahlkriterien zu gewährleisten. Diese sollen eine konfliktfreie Befürwortung oder Ablehnung aller zum Zeitpunkt einer Sitzung des Koordinierungskreises vorliegenden Projekte im Sinne eines Rankings ermöglichen. Es erfolgt die Zuordnung der Projekte zu einem Förderschwerpunkt. Pro Förderschwerpunkt gibt es verschiedene Bewertungskriterien, die sich an den Entwicklungszielen des ILEK orientieren (siehe Anlage 6). Das Ranking der Projekte innerhalb eines Förderschwerpunktes ergibt sich nach der erreichten Punktzahl.

Es werden nur Projekte berücksichtigt, für die vollständigen Projektunterlagen vorgelegt werden konnten. 67 % der befragten LEADER-Akteure finden, dass die Projektauswahlkriterien konsequent angewendet werden. 50 % der Befragten empfinden die Projektbewertungskriterien als eine sinnvolle Entscheidungshilfe bei der Projektauswahl, die anderen 50 % stimmen dem teils zu.

Die Projektbewertungskriterien sind für die kommende Förderperiode zu überarbeiten und zu präzisieren, da einige Kriterien, wie z.B. „generationsübergreifendes Angebot“ oder „besondere Wirkung“ nicht eindeutig zu definieren sind und bei der Projektbewertung zu Unstimmigkeiten führten.



Die Konzeption und Moderation der Koordinierungskreissitzungen werden von 90 % der befragten LEADER-Akteure als ergebnisorientiert angesehen. 70 % sind mit dem angewandten Verfahren der Projektvorstellung und anschließender Diskussion und Beschlussfassung zufrieden. 40 % klagen darüber, dass ihnen relevante Informationen nur teilweise zur Verfügung stehen. So sind auch nur 40 % der Befragten mit der Vorbereitung der Projekte zur Entscheidungsfindung im KK zufrieden, 60 % sind teilweise damit zufrieden. Die Arbeitsatmosphäre in den Sitzungen wird von allen Befragten als angenehm empfunden und es können Probleme offen angesprochen werden.

Jedoch ist anzumerken, dass 30 % der befragten LEADER-Akteure finden, dass mit Konflikten nur teilweise konstruktiv umgegangen wird. 50% der Befragten sehen nur teilweise die gesamte Region bei der Entscheidungsfindung im Vordergrund. Diese tendenziell ins Negative bewerteten Gesichtspunkte sollten in Zukunft größere Aufmerksamkeit erfahren.

Der überwiegende Anteil der Befragten LEADER-Akteure ist der Meinung, dass die ausgewählten Projekte dem regionalen Bedarf sowie dem ILEK entsprechen. Somit hat sich das Entscheidungsgremium Koordinierungskreis für die Projektauswahl bewährt und sollte weiterhin in die Bewertung von regionalen Prozessen einbezogen werden. Folglich ist eine Regionalisierung der Entscheidungen weiter zu gewährleisten.

6.4 Synergieeffekte der Region

Bereits im Rahmen von LEADER+ hat sich ein Selbstverständnis als zusammengehörige Region OHTL herausgebildet, welches für Vermarktungsaktivitäten, den Wiedererkennungswert aber auch die Investorenansprache die Grundlage bildet. So haben sich bereits Marken und Labels, wie z.B. KRABAT, das Internationale Folklorefestival oder die Lausitzer Fischwochen herausgebildet.

Durch das Entscheidungsgremium des Koordinierungskreises ist eine Beteiligung der lokalen Partnerschaften gewährleistet (Regionaler Planungsverband, IHK, Handwerkskammer, Bauernverband, MGO, Kreissparkasse usw.).

Eine Verbesserung im Bereich der Wirtschafts- und Jugendvertreter als wichtige Zielgruppen ist zu erzielen.

Regionale und überregionale Vernetzungs- und Kooperationsansätze sind zu verstetigen und auszubauen. So ist die Region OHTL seit 2008 Teil des Netzwerkes Oberlausitz – eine Austauschplattform der oberlausitzer ILE- und LEADER Regionen. In regelmäßigen Treffen werden aktuelle Themen besprochen und die Möglichkeit von Kooperationsprojekten erörtert. Zudem beteiligte sich die Region im Jahr 2010 an der EUREGIA in Leipzig mit einem Gemeinschaftsstand des Netzwerkes Oberlausitz.



Abbildung 40: Netzwerk Oberlausitz

Das Netzwerk Oberlausitz stellt sich vor ILE- und LEADER-Regionen der Oberlausitz



Zudem ist die Region OHTL in verschiedenen regionalen und internationalen Netzwerken, wie z.B. Gartenkulturpfad beiderseits der Neiße, Wirtschaftsförderer des Landkreises Bautzen, der Sächsischen Energieagentur sowie der Energieagentur Bautzen vertreten.

Ein internationaler Erfahrungsaustausch wurde mit LEADER-Gruppen aus Estland, Polen und Tschechien durchgeführt und auch beim LINC-Kongress in Tirol (Österreich) war die Region vertreten.

6.5 Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern

Bei mehr als 40 Informationsveranstaltungen in allen beteiligten Gemeinden wurde das ILEK bei öffentlichen Beratungen (Gemeinderatssitzung, Vereinstagung, IHK, Bauernverband usw.) vorgestellt und auf die Fördermöglichkeiten durch die ILE-Richtlinie sowie die bisher umgesetzten Projekte aufmerksam gemacht. Die Veranstaltungen waren auch ideenstiftend für zahlreiche Projekte, die über die Richtlinie förderfähig sind, jedoch zuvor nicht im ILEK definiert waren.

Andererseits sind bei nicht investiven Projektideen die Möglichkeiten sehr eingeschränkt. Zudem sind die Mindestfördergrenzen der RL ILE, insbesondere für kleine und Kleinstunternehmen, häufig zu hoch. Innovative Ideen der Bevölkerung können oft nicht umgesetzt werden. Damit bleiben Potentiale, die eine konsequente Umsetzung der



regionalen Entwicklung als Bottom-up-Prozess verwirklichen sollen, oft ungenutzt. Es gilt für diese Projektideen eine Fördermöglichkeit zu schaffen.

Ein beispielhaftes nicht-investives Projekt ist die Initiative *Sachsen 50+ Mit Sicherheit ins Netz*, von welchem die Bürger und Bürgerinnen der Region direkt profitieren. Durch den Breitbandausbau im Landkreis Bautzen wird das Feld der Internetnutzung immer präsenter und ist zudem aus dem Berufs- und Privatleben nicht mehr wegzudenke. Die Maßnahme wird von der EU (ESF-Fond) und dem Freistaat Sachsen unterstützt. Die Teilnehmer lernen den Umgang mit dem Computer und Internet und erlernen z.B. die Informationsrecherche, das versenden von E-Mails oder die Online-Stellensuche und –Bewerbung.

Die Region OHTL hat sich um diese Maßnahme bemüht und mit ihrem positiven Votum einen bedeutenden Beitrag für die Realisierung der Maßnahme geleistet. Nach derzeitigem Stand (Projektlaufzeit bis 2015) haben bisher bereits mehr als 300 Personen an der Bildungsmaßnahme teilgenommen.

Zudem fanden am 24. und 25.06.2013 die *Schülerprojektstage* statt. Hierfür konnten sich die Schüler der Schulen der Region im Vorfeld für eines von drei angebotenen Themen und dazugehörige regionale Projekte entscheiden:

- I. Natur- und Umweltschutz
- II. Kultur und Tourismus
- III. Beschäftigung und Wertschöpfung

Der OHTL e.V. beteiligte sich mit einem Zuschuss an den Bustransporten für das von mehreren Schulen gewählte Gemeinschaftsprojekt: Besuch der KRABAT-Mühle Schwarzkollm. Daran beteiligten sich mehr als 400 Schüler aus drei Grundschulen der Region OHTL und einer Grundschule der KRABAT-Region. Damit wird auch das Thema der Mobilität im ländlichen Raum aufgegriffen. Die Bewegung innerhalb der ländlichen Region mit dem ÖPNV wird immer schwieriger.

Die Kinder lernten im Stationsbetrieb das gesamte Projekt „KRABAT-Mühle“ kennen. So erfahren die Schüler Wissenswertes über ihre Region und die vorhandenen Sehenswürdigkeiten und Aktivitäten und bilden sich aktiv und mit viel Spaß in der Heimatkunde weiter.

Das Projekt der Schülerprojektstage soll auch zukünftig vom Verein weitergeführt und unterstützt werden.

Abbildung 41: Impressionen Schülerprojektstage 2013



Bei

- drei Regionalkonferenzen,
- zwei Regionalschauen und
- vier Info-Touren durch die Region

konnten sich die Bürger über die Aktivitäten im ländlichen Entwicklungsprozess informieren.



6.6 Regionalmarketing, Image- und Öffentlichkeitsarbeit

Mit dem LEADER+ Gebietskonzept (2002-2006), welches einen Großteil der ILEK-Region OHTL einschließt, wurden in den vergangenen Jahren erfolgreich Instrumente für das Regionalmarketing entwickelt und umgesetzt.

Im Dreieck der Städte Bautzen, Kamenz und Hoyerswerda befindet sich die KRABAT-Region. Der KRABAT e.V. hat mit der Entwicklung der Regionalmarke KRABAT und dem KRABAT-Radwanderweg die regionale Entwicklung auf dem touristischen Sektor in der zweisprachigen Lausitz vorangebracht.

Seit Oktober 2009 begleitet die LAG kontinuierlich das *Teilprojekt KRABAT* u.a. hinsichtlich

- der Entwicklung und Koordinierung von thematischen Aktivitäten und Projekten, wie z.B. die Mitorganisation des KRABAT-Festes oder der Präsentation der Region im Lausitz Center in Hoyerswerda und bei der Sächsischen Landesgartenschau in Löbau sowie die Erstellung einer Broschüre für Touristen,
- der Bündelung und Vernetzung der Akteure aus Kultur, Wirtschaft und Tourismus,
- der Absprache mit Unternehmen und dem betreuenden Patentanwalt bzgl. Markenrechten und Lizenzen sowie
- der Abrechnung von Fördermitteln.

Die Schlüsselprojekte des KRABAT e.V. werden beständig weiterentwickelt. So arbeiten zahlreiche Ehrenamtliche am Aufbau des KRABAT-Erlebnishofes in Schwarzkollm, der sich mit seiner Schwarzen Mühle und den rustikalen Gebäuden zu einem der wichtigsten Touristenanziehungspunkte in der Region entwickelt hat.

KRABATs Neues Vorwerk in Groß Särchen ist als Tourismus- und Begegnungszentrum für die Region konzipiert. Dies gilt es mit entsprechenden Angeboten zu versehen und feste Öffnungszeiten zu gewährleisten.

Die Gemeinde Nebelschütz verfolgt die Entwicklung des soziokulturellen Zentrums „Am Krabatstein“. Die jährlich stattfindende Internationale Bildhauerwerkstatt führt internationale Künstler zusammen, inspiriert zum fachlichen Austausch und weckt Gemeinschaft und Begegnung.

Auf dem ca. 90 km langen KRABAT-Radwanderweg kann man die Lebensstationen des Krabat und die Kultur der deutsch-sorbischen Bevölkerung erleben. Der Radweg lädt zum Verweilen und Genießen in der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft ein und führt z.B. auch am KRABAT-Kinderspielplatz in Kamenz vorbei. Im Jahr 2013 erfolgte eine umfangreiche Zustandsaufnahme der Informationstafeln entlang des Radweges. Im Ergebnis festgestellte Mängel sind zu beseitigen und das Kartenmaterial zu aktualisieren.

Die Wanderausstellungen „Die KRABAT-Region in der zweisprachigen Lausitz“ und die „KRABAT-Kinderwanderausstellung“ werden als Bereicherung und Ergänzung der Bildungsarbeit angeboten und fördern die Weitergabe und das Verständnis für die Traditionen und Bräuche der Region sowie die Identifikation der Kinder mit ihrer Heimat. Die Ausstellung ist durch neue Erkenntnisse aus der Forschung zu ergänzen.

Jedes Jahr organisiert der Verein ein KRABAT-Fest an wechselnden Orten in der Region, die mit der Sage verbunden sind. Im Jahr 2013 fand das Fest gemeinsam mit der 2. Regionalschau der Region OHTL in Königswartha statt.

In der KRABAT-Milchwelt können Besucher landwirtschaftliche Kreisläufe nach dem Prinzip „Kuh-Käse-Kilowatt“ erleben.



Die Produkte der Marke KRABAT, wie z.B. KRABAT-Kräuter, -Pils, -Kräuterlimonade oder das -Skatkartenspiel sind bei zahlreichen Partnern sowie im Vereinsbüro in Nebelschütz erhältlich.

Die Vernetzung der Aktivitäten der Region und Ihrer Schlüsselprojekte sowie die Erarbeitung buchbarer Angebote zur Thematik KRABAT sind weiter auszubauen und zu entwickeln, was eine personelle Unterstützung voraussetzt.

Weitere bedeutende Projekte im Bereich Regionalmarketing sind die Weiterentwicklung und Vermarktung der jährlich im Herbst stattfindenden *Lausitzer Fischwochen* zur nachhaltigen Entwicklung des naturorientierten Tourismus in der Lausitz. Es laden zahlreiche Teichwirtschaften, Gasthäuser, Naturschutzeinrichtungen und Touristiker in die Teichregion ein.

Regionale, saisonale Produkte sowie lausitzer Spezialitäten, wie z.B. sorbische Leberwurst der Fleischerei Walde in Räckelwitz, Säfte der Mosterei Strowie in Rachlau, Bier der Brauerei Wittichenau oder Käseprodukte der KRABAT-Milchwelt in Kotten, werden im Rahmen des Labels „*Die Lausitz schmeckt*“ der gleichnamigen Erzeuger- und Verarbeiterinitiative vermarktet.

Die benannten Projekte sollen auch in der neuen Förderperiode fortgeführt und weiterentwickelt werden.

Das Regionalmanagement wurde im Bereich der Entwicklung des Fremdenverkehrs auf Grundlage eines Kooperationsvertrages fachlich durch die Touristische Gebietsgemeinschaft „Heide- und Teiche im Bautzener Land e.V.“ unterstützt. Zudem sind mit der Biosphärenreservatsverwaltung und aktiven Vereinen, wie z.B. dem KRABAT e.V., in der Region gut verankerte Strukturen für Regionalmarketing, Image- und Öffentlichkeitsarbeit vorhanden.

Der Umsetzungsstand der ILE-Aktivitäten in der Region wurde fortlaufend über die Internetpräsentation des OHTL e.V. www.ohtl.de der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Parallel dazu fanden zu Schlüsselveranstaltungen Pressekonferenzen statt. In den Medien MDR Sachsen/Regionalschauen/sorbisches Programm wurden Beiträge über die Region gesendet.

In der Außenvermarktung stehen der Tourismusverband Oberlausitz-Niederschlesien e.V. und die Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH (MGO) den Partnern in der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft zur Seite.

Das Regionalmanagement organisierte am 2. Oktober 2010 und am 22. Juni 2013 im Rahmen von Festwochenenden in Königswartha zwei *Regionalschauen* des LEADER-Gebietes OHTL. Unternehmen, Vereine, Landwirte, regionales Handwerk sowie Bürger der Region stellten sich mit ihren Angeboten einem breiten Publikum dar. Die Schauen waren inhaltlich nach folgenden Themen gegliedert:

Regionale Wirtschaft

- Technikschau mit Landmaschinen, Technik der Teichwirtschaft, Handwerker der Region, Besuch beim Teichwirt mit Besichtigung der Halteranlagen sowie Fisch zum Verkauf



- Landwirte und Direktvermarkter mit verschiedenen Angeboten, mobile Obstmosterei, mobiles Sägewerk,
- Angebote aus Wirtschaft und Gewerbe der Region

Abbildung 42: Impressionen Regionalschau – Thema: Regionale Wirtschaft



Vereine der Region

- Sport und Freizeit
- Segelflieger zum Anschauen und Reinsetzen, Pferde zum Probereiten, Fitnessstest vor Ort, Oldtimer und Rennfahrzeuge zum Bestaunen, Motorradclub
- Kultur- / Naturangebote
- Traditionspflege in der Region

Abbildung 43: Impressionen Regionalschau – Thema: Vereine der Region





Tourismus und Gastronomie

- Touristische und kulinarische Angebote der Region

Abbildung 44: Impressionen Regionalschau – Thema: Tourismus und Gastronomie



Jugend und Zukunft

- Kinder und Jugendliche aus der Region gestalteten ein vielseitiges zweisprachiges Programm
- im Schülercafé gab es leckeren Kuchen und Kaffee
- buntes Markttreiben mit Kinderkarussell und Zuckerwatte

Abbildung 45: Impressionen Regionalschau – Thema: Jugend und Zukunft



Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit besteht noch Entwicklungspotential. 30 % der Befragten LEADER-Akteure bemängeln, dass es keine regelmäßigen Informationen in den regionalen Medien gibt. Auch haben 42 % der befragten Projektträger angegeben, dass sie sich über andere Förderprogramme aber auch das ILEK und Erfolge der ILE-Aktivitäten in der Region OHTL weniger gut informiert fühlen. Die Presse allgemein sowie die Ortsblätter und die Internetpräsenzen der Kommunen sollen laut den Befragten noch stärker zur Informationsvermittlung genutzt werden. Die Medienpräsenz der Region, aber auch neue Projektansätze, wie z.B. der Aufbau einer Online-Datenbank für leer stehende Bestandsimmobilien in der Region, werden in der neuen Förderperiode weiterentwickelt.



6.7 Mehrwert der LEADER-Methode für die Region

Der territoriale Ansatz: einzelne Kommunen haben sich freiwillig zur Region OHTL zusammengeschlossen, in der die spezifischen Potentiale und Bedürfnisse berücksichtigt werden.

Bottom-up-Ansatz: Die Bürger der Region OHTL werden aktiv in den regionalen Entwicklungsprozess eingebunden. Im ILEK werden Bedürfnisse der Region in Zielen und Handlungsschwerpunkten benannt.

Im OHTL e.V. (LAG) arbeiten gleichberechtigte regionale Akteure und Institutionen zusammen.

Unterschiedliche regionale Interessen wurden gebündelt und handlungsfeldübergreifend abgestimmt und realisiert. So wurde der Ausbau des Breitbandnetzes im gesamten Landkreis Bautzen möglich. Die Förderung von Wohnraum für junge Familien wurde bei knappem Budget der Förderung der technischen kommunalen Infrastruktur vorgezogen.

Regionale Kooperationsprojekte, wie

- Oberlausitz genießen - z.B. Lausitzer Fischwochen, Initiative „Lausitz schmeckt“,
- Handwerk erleben - z.B. Bund sorbischer Handwerker,
- Sorbischer Kulturtourismus,
- Naturerlebnis Oberlausitz – Biosphärenreservatsverwaltung mit Neubau Haus der 1000 Teiche,
- Forstbetriebsgemeinschaften in der Oberlausitz,
- Gartenkulturpfad beiderseits der Neiße – Kooperation sächsischer und polnischer Parkräume und
- Via Regia – buchbares touristisches Angebot (Deutschland, Polen, Tschechien),

dienen der Innen- und Außenvermarktung der gesamten Region und fördern den Austausch und die Vertiefung von Kontakten.

Zudem führen die Vernetzung sowie grenzübergreifende Zusammenarbeit, z.B. mit den LEADER-Gruppen aus Estland, Polen, Tschechien und Österreich aber auch mit den Nachbarregionen im Netzwerk Oberlausitz sowie den weiteren sächsischen ILE- und LEADER-Regionen und den brandenburgischen LEADER-Gruppen, zu einem umfangreichen Erfahrungsaustausch und Wissenszuwachs auf regionaler und nationaler Ebene.

Managementleistungen in der Region wurden gebündelt:

- Regionalmanagement OHTL und
- Management Teilprojekt KRABAT.

Dadurch konnten Synergieeffekte der Finanzierung und Förderung erzielt werden.

70 % der befragten LEADER-Akteure finden, dass durch den LEADER-Status Impulse zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region entstanden sind. Jeweils 50 % der Befragten sind der Ansicht oder zumindest teilweise der Ansicht, dass

- regionale Besonderheiten durch den LEADER-Status eine größere Wertschätzung in der Region erfahren,
- die Zusammenarbeit unterschiedlicher Themenbereiche gefördert wurde und
- sich die Zusammenarbeit über die kommunalen Grenzen hinaus verbessert hat.

63 % der befragten Projektträger hätten ihr Projekt ohne ILE-Förderung nicht umsetzen können.



7 Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen

Ziel des ILEK 2007 war und ist es, Projekte und Handlungsschwerpunkte zu finden, die sich auf die Regionalanalyse und persönliches Engagement in der Region gründen und verschiedenen Partnern sowie der regionalen Wertschöpfung allgemein Nutzen bringen. Regionale Akteure aus ganz unterschiedlichen Bereichen wurden für gemeinsame Ideen sowie die Kooperation und Vernetzung begeistert. Die Basis für eine erfolgreiche Umsetzung der Projekte ist die enge konstruktive Zusammenarbeit der Akteure.

Das Selbstbild der Region OHTL in seiner Gesamtheit sowie das Begreifen der Zukunftschancen als ländlicher Raum muss durch die Schaffung eines attraktiven Lebens- und Arbeitsstandortes für Jung und Alt durch den Aufbau einer nachhaltigen technischen und sozialen Infrastruktur gefördert werden. Dies beinhaltet u. a. die Sanierung von Straßen, aber vor allem auch die nachhaltige Entwicklung des Kita- und Schulnetzes, den Erhalt von Grundversorgungseinrichtungen und der ärztlichen Versorgung bzw. die Neuschaffung von integrierten, z. T. auch mobilen Angeboten. Dabei muss die Mobilität, besonders der älteren Bevölkerung, die auf den ÖPNV angewiesen ist, durch alternative Angebote, wie z.B. den Rufbus, gewährleistet sein.

Zudem ist es wichtig, die Wechselbeziehungen zwischen dem städtischen und dem ländlichen Raum weiter auszubauen und zu begreifen, wie man gegenseitig voneinander profitieren kann.

Besonders die junge Bevölkerung gilt es mit entsprechenden Angeboten zur Kinderbetreuung und zur Freizeitgestaltung sowie dem Erhalt und Neuschaffung wohnortnaher Beschäftigungsmöglichkeiten im ländlichen Raum zu halten, bzw. den Zuzug junger Familien zu fördern und den demografischen Wandel nicht durch Wegzug zu verschärfen. Hierzu müssen vor allem auch der überwiegend ansässige Mittelstand sowie die Handwerksbetriebe unterstützt, Arbeitsplätze gesichert und neu geschaffen werden. Die Unternehmen haben gemeinsam mit den Schulen die Aufgabe den Jugendlichen aus der Region aufzuzeigen, welche Zukunftschancen und Erwerbsmöglichkeiten sie in ihrer Heimat haben. Auch die Landwirtschaft und der Tourismus bieten hier Potentiale und sind zu stärken und zu entwickeln. Gründungsinitiativen von regionalen Unternehmen sind zu unterstützen.

Eine Vielzahl an Projekten zur Wieder- und Umnutzung ländlicher Baukultur konnte in den vergangenen Jahren umgesetzt werden. Hierbei ist es wichtig die regionale Baukultur zu erhalten und den Leerstand und den damit verbundenen Verfall von Immobilien zu verringern. Ein Leitfaden für die regionaltypische Gebäudesanierung aber auch gestalterische Empfehlungen zum Neubau eines regionaltypischen Hauses können hierbei hilfreich sein. Jedoch ist die Sanierung von Bestandsimmobilien zu fokussieren, um so auch die Randbebauung der Gemeinden einzudämmen. Der geplante Aufbau einer Datenbank für Bestandsimmobilien in der Region soll hierbei nützlich sein. Zudem wird es als sinnvoll erachtet, das bisher notwendige Gebäudealter (vor 1990 erbaut) bei der Förderung herabzusetzen und auch die Bezuschussung der energetischen Sanierung bewohnter Häuser zu ermöglichen.

Die Region OHTL ist in allen Handlungsfeldern aktiv, jedoch kommt neben der bisher praktizierten Investitionsförderung zukünftig der Initiierung und Unterstützung nachhaltiger,



nicht-investiver Aktivitäten, welche auch im ILEK aufgenommen sind, größere Bedeutung zu. Dies sind z. B. Projekte gemeinnütziger Vereine zur Pflege der regionalen Lebensqualität oder Projekte von Kleinunternehmen zur Umsetzung innovativer Ideen. Der Spielraum für innovative und kreative Projekte ist durch enge Kriterien der Förderrichtlinien eingeschränkt. Zudem sind die Mindestfördergrenzen der RL ILE insbesondere für kleine und Kleinunternehmen häufig zu hoch.

Der immense Verwaltungsaufwand bei der Beantragung und Abrechnung von Maßnahmen sowie die erforderliche Vorfinanzierung stellen insgesamt oft Probleme für die Antragsteller dar. Für die Zukunft wäre es wünschenswert im Bereich der innovativen Maßnahmen Ermessensspielräume innerhalb der RL ILE einzuräumen, Mindestfördergrenzen herabzusetzen und allgemein das Antrags- und Abrechnungsverfahren zu vereinfachen, um der Entwicklung der Region nicht im Wege zu stehen.

Die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft ist eine zweisprachige Region, welche ihr Alleinstellungsmerkmal als Besonderheit und die dadurch entstehenden Potentiale begreifen, besser nutzen und nach außen vermitteln muss. Die Bewahrung von Brauchtum, Traditionen und der sorbischen Sprache sollte ein hoher Stellenwert beigemessen werden. Zudem sind die durch die Lage und Zweisprachigkeit bestehenden Beziehungen zu Tschechien und Polen noch besser zu nutzen und ein gemeinsamer grenzüberschreitender, kultureller und wirtschaftlicher Raum zu entwickeln. Grenzübergreifende Projekte sowie Projekte der Zweisprachigkeit und der damit verbundene internationale Erfahrungsaustausch sind zu fördern.

Für die regionale Vernetzung ist die Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere in der Presse, den Amtsblättern sowie den Internetauftritten der Kommunen, zu intensivieren. Informationen über Aktivitäten und geförderte Projekte in der Region sowie Fördermöglichkeiten der RL ILE und anderen Förderprogrammen werden hier als besonders wichtig angesehen. Die Erarbeitung eines Konzeptes zur Öffentlichkeitsarbeit kann hier sinnvoll sein.

Zudem ist die gezielte Ansprache von Privaten, regionalen Unternehmen und anderen Institutionen dabei hilfreich, Vernetzungsstrukturen in der Region aufzubauen. Regionale Partnerschaften müssen die Chance haben, zu wachsen, d.h. sich über die Zeit zu stabilisieren, neue Akteure zu gewinnen und diese in den Prozess mit einzubinden.

Den Umfang an Aufgaben, den es zu leisten gilt, um den LEADER-Prozess in der Region optimal zu gestalten, erfordert eine leistungsfähige Geschäftsführung für die LAG. Ohne das hauptamtliche Regionalmanagement, wäre der Grad an Professionalität in der Beratung von Antragsstellern, in der Erarbeitung der Entscheidungsgrundlagen für den Koordinierungskreis sowie in der Information, Beteiligung und Vernetzung vieler Akteure am LEADER-Prozess nicht erreicht worden. Die Begleitung der ILE-Förderung bleibt auch weiterhin eine wichtige Aufgabe des Regionalmanagements. Eine strategische Arbeit und die Initiierung eigener regionaler Projekte ist bei der derzeitigen finanziellen und personellen Ausstattung der LAG kaum möglich. Jedoch sollte das RM zukünftig ein größeres Augenmerk auf die Regionalentwicklung insgesamt legen. Um für endogene Entwicklungspotentiale offen zu sein und das Aufgabenspektrum noch ausweiten zu können, z.B. um die Implementierung eines strategischen regionalen Monitorings, ist eine ausreichende personelle Untersetzung notwendig.



Fortschreibung des ILEK

Im Rahmen der Fortschreibung des ILEK ist darauf zu achten, dass auf Grund der konkurrierenden Raumbeschreibungen, wie z.B. Krabatregion, und Biosphärenreservat, die Etablierung einer räumlichen Identität schwierig ist. Jedoch sollten die dafür erarbeiteten Konzepte, wie z. B. die Studie „Regionaler Entwicklungsprozess KRABAT“, inhaltlich integriert werden und das Sinnvolle und Realisierbare für den LEADER-Prozess gefiltert und ein umsetzungsorientiertes ILEK mit konkreten Schwerpunkten der Region für die neue Förderperiode erarbeitet werden. Weitere wichtige Schwerpunktthemen sind das deutsch-sorbische Siedlungsgebiet, das Biosphärenreservat, und die ländliche Region als Ergänzungsraum für das Wirtschaftszentrum Bautzen.

In den vergangenen sechs Jahren wurden viele Projekte entsprechend der Handlungsschwerpunkte im ILEK mit aber auch ohne Förderung durchgeführt, auch wenn diese nicht Teil des Konzeptes waren. Andererseits wurden Projekte aus dem ILEK aus den verschiedensten Gründen nicht bzw. noch nicht umgesetzt. An den 2007 festgelegten Handlungsschwerpunkten soll auch weiterhin festgehalten werden. In der Fortschreibung geht es vor allem um Projekte zur Umsetzung der Handlungsfelder.

Insgesamt wird die Möglichkeit die Schwerpunkte der regionalen Entwicklung und Förderung der Region zu überlassen als sehr positiv erachtet und soll auch in der neuen Förderperiode 2014-2020 ergriffen und umgesetzt werden. Egoismen müssen bei der Entscheidungsfindung ausgeblendet werden und das regionale Denken muss im Vordergrund stehen. Die Begründung in Anträgen zur regionalen Relevanz der Maßnahme eines infrastrukturellen Vorhabens kann hierbei nützlich sein.

Die Akteursgruppen der Unternehmer sowie Kinder- und Jugendliche müssen stärker als zuvor in den regionalen Entwicklungsprozess eingebunden werden. Zudem gewinnen zukünftig externer Sachverstand zu speziellen Themen, wie z.B. die Schulnetzplanung, und themenbezogene Treffen von Arbeitsgruppen an Bedeutung. Diese sind u.a. für die Projektbewertung im Vorfeld der regionalen Entscheidungsfindung im Koordinierungskreis zuständig.

Weiterhin müssen präzise und messbare Indikatoren zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie entwickelt werden. Zudem ist die Konkretisierung der Projektauswahlkriterien ein wichtiger Baustein.

Die integrierte ländliche Entwicklung ist ein Prozess, der kontinuierlich fortgeführt werden sollte. Daher sollen auch später eingereichte Projektideen und neue Aktivitäten in das Konzept einfließen können.



Anlagenverzeichnis

- Anlage 1:** Ergebnisse Befragung Projektträger
- Anlage 2:** Ergebnisse Befragung Koordinierungskreismitglieder/Vereinsvorstand
- Anlage 3:** Projektliste 2008 bis 2013
- Anlage 4:** Mitglieder des Vereins zur Entwicklung der Oberlausitzer Heide und Teichlandschaft e.V.
- Anlage 5:** Mitglieder des Koordinierungskreises der LEADER-Region OHTL
- Anlage 6:** Projektauswahlkriterien des Koordinierungskreises der LEADER-Region OHTL



Anlage 1: Ergebnisse Befragung Projektträger



Verein zur Entwicklung der Oberlausitzer Heide und Teichlandschaft e.V.
Befragung zur Entwicklung der „OHTL“ – Projektträger

Regionalbüro „OHTL“, Gutsstr. 4c, 02699 Königswartha, Tel: 035931-16560, Mail: regional@ohtl.de, www.ohtl.de

Arbeit des Regionalmanagements der „OHTL“					
1. Wie haben Sie vom ILE-Förderprogramm erfahren? (Mehrfachnennungen möglich)					
26 %	Presse				
0 %	Ortsblatt				
16 %	Internet				
0 %	Fernsehen				
10 %	Infobroschüre				
5 %	Infoveranstaltung				
10 %	Kommune				
53 %	Freunde/Bekannte				
10 %	Sonstiges: <i>Architekt, Finanzberater</i>				
2. Wie haben Sie Kontakt zum Regionalmanagement aufgenommen? (Mehrfachnennungen möglich)					
89 %	Telefon				
0 %	Fax				
26 %	E-mail				
0 %	Post				
0 %	Infoveranstaltung				
47 %	Besuch des Regionalbüros				
5 %	Sonstiges:				
3. Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit des Regionalmanagements in Hinblick auf folgende Aspekte?					
		sehr zufrieden	zufrieden	wenig zufrieden	nicht zufrieden
Erreichbarkeit der Ansprechpartner		63 %	37 %	0 %	0 %
Fachkompetenz		53 %	42 %	5 %	0 %
Öffentlichkeitsarbeit		26 %	63 %	11 %	0 %
Freundlichkeit		68 %	32 %	0 %	0 %
4. Wie zufrieden sind Sie mit der Beratung des Regionalmanagements im Rahmen der Antragsstellung?					
		sehr zufrieden	zufrieden	wenig zufrieden	nicht zufrieden
Infos im Vorfeld des Projektantrages		58 %	42 %	0 %	0 %
Information über Antrags-Unterlagen		37 %	63 %	0 %	0 %
Vermittlung der Entscheidungsabläufe		58 %	32 %	10 %	0 %
Information über Auflagen der Bewilligungsbehörde (LRA)		26 %	32 %	37 %	5 %
5. Wie wichtig sind Ihnen Informationen des Regionalmanagements zu folgenden Aspekten?					
		sehr wichtig	wichtig	unwichtig	
Förderrichtlinie Integrierte Ländliche Entwicklung – RL ILE		63 %	37 %	0 %	
andere Förderprogramme		37 %	63 %	0 %	



Verein zur Entwicklung der Oberlausitzer Heide und Teichlandschaft e.V.
Befragung zur Entwicklung der „OHTL“ – Projektträger

Regionalbüro „OHTL“, Gutsstr. 4c, 02699 Königswartha, Tel: 035931-16560, Mail: regional@ohtl.de, www.ohtl.de

Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) der Region „OHTL“	32 %	68 %	0 %	
Aufgaben und Struktur der ILE-Akteure („OHTL“e.V., Koordinierungskreis, Regionalmanagement)	16 %	68 %	16 %	
realisierte Projekte	27 %	68 %	5 %	
Erfolge der ILE-Aktivitäten	26 %	63 %	11 %	
Beteiligungsmöglichkeiten im ILE-Prozess	11 %	68 %	21 %	
6. Wie fühlen Sie sich zu diesen Aspekten informiert?				
	sehr gut	gut	weniger gut	schlecht
Förderrichtlinie Integrierte Ländliche Entwicklung – RL ILE	31 %	53 %	16 %	0 %
andere Förderprogramme	5 %	32 %	42 %	21 %
Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) der Region „OHTL“	11 %	53 %	36 %	0 %
Aufgaben und Struktur der ILE-Akteure („OHTL“e.V., Koordinierungskreis, Regionalmanagement)	5 %	47 %	32 %	16 %
realisierte Projekte	16 %	47 %	32 %	5 %
Erfolge der ILE-Aktivitäten	11 %	26 %	42 %	21 %
Beteiligungsmöglichkeiten im ILE-Prozess	5 %	32 %	37 %	26 %
7. Über welche weiteren Themen wünschen Sie sich Informationen? (Nennen Sie Beispiele)				
Vernetzung, Nachhaltigkeit, regionaltypische Baukultur, Fördermöglichkeiten im Zusammenhang mit Denkmalschutz				
8. Welches Medium sollte zur Informationsmitteilung stärker genutzt werden? (Mehrfachnennungen möglich)				
32 % Presse				
47 % Ortsblatt				
11 % Infobroschüre				
11 % Fernsehen				
11 % www.ohtl.de				
32 % Internetpräsenz der Kommunen				
5 % Sozial Media (Facebook, Twitter, ...)				
26 % Infoveranstaltung				
11 % Sonstiges: <i>Gemeindeverwaltung, Radio</i>				
9. Welche Anregungen haben Sie ggf. für die Verbesserung der Arbeit des Regionalmanagements? (Nennen Sie Beispiele)				
stärkerer Zusammenarbeit mit Gemeinden, Öffentlichkeitsarbeit, schnelle Info wenn Fördermittel zur Verfügung stehen				
Wirkung der Region „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“				
10. Wie verbunden fühlen Sie sich mit der Region „OHTL“?				
63 % sehr verbunden 32 % verbunden 5% wenig verbunden 0 % nicht verbunden				



Verein zur Entwicklung der Oberlausitzer Heide und Teichlandschaft e.V.
Befragung zur Entwicklung der „OHTL“ – Projektträger

Regionalbüro „OHTL“, Gutsstr. 4c, 02699 Königswartha, Tel: 035931-16560, Mail: regional@ohtl.de, www.ohtl.de

11. Was genau verbinden Sie mit der Region „OHTL“? (Nennen Sie Schlagworte zur Beschreibung der Region)				
Zusammenarbeit KRABAT-Region und Heide- und Teichlandschaft; Heimat, "Wohlfühlgegend"; Sorben; Katholiken; Natur, Freunde, Kultur, Vielfältigkeit: Traditionen; Lausitzer Bergkette				
12. Nennen Sie Stärken und Potentiale der Region „OHTL“!				
Zweisprachigkeit/sorbisch, kreativ, herzlich; Tourismus, Rad- und Wanderwege; gute gegenseitige Kontakte; artenreiche Natur, Traditionen, Infrastruktur; viele handwerksbetriebe				
13. Nennen Sie Schwächen der Region „OHTL“!				
Zu wenig Wertschöpfung; wenig Industrie; zu wenige gut bezahlte Arbeitsplätze; Straßenzustand; ÖPNV; fehlende Kinder- u. Jugendangebote; zu viele Kurzzeittouristen; demogr. Entwicklung, zu wenig kommunale Aktivitäten im Naturschutz, mangelndes ökologisches Interesse; zu wenig Innovation, Einkaufsmöglichkeiten; Ignorieren von Potentialen				
14. In welchem Umfang sind Ihnen die Inhalte des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) der Region „OHTL“ bekannt?				
21 % Ich kenne das gesamte Konzept.				
63 % Ich kenne die für mich thematisch wichtigen Kapitel				
16 % Ich kenne das Konzept nicht.				
15. Inwieweit empfinden Sie die Region „OHTL“ als eine zweisprachige Region mit Tradition und Zukunft?				
21 % Das Leitbild wird voll und ganz umgesetzt.				
79 % Ich sehe Tendenzen in der Umsetzung des Leitbildes.				
0 % Das Leitbild wird nicht umgesetzt.				
Projektumsetzung				
16. Wie zufrieden sind Sie mit der Dienstleistung der Bewilligungsbehörde im Landratsamt in Bezug auf folgende Aspekte?				
	sehr zufrieden	zufrieden	wenig zufrieden	nicht zufrieden
Erreichbarkeit der Ansprechpartner	42 %	42 %	11 %	5 %
Beratung zur Antragstellung	26 %	53 %	11 %	10 %
zeitnahe Bearbeitung des Antrags	37 %	37 %	21 %	5 %
Abrechnung der Fördermittel	32 %	47 %	11 %	10 %
17. Welche Rolle spielt für Sie die ILE-Förderung bei der Projektumsetzung?				
63 % Ohne ILE-Förderung hätte ich mein Projekt nicht umsetzen können.				
16 % Ich hätte mein Projekt auch ohne ILE-Förderung realisiert.				
18. Inwieweit erschweren folgende Probleme die Umsetzung Ihres Projektes?				
	sehr stark	stark	gering	gar nicht
Die Zeit bis zur Bewilligung dauert zu lange	16 %	16 %	47 %	21 %
Enge Fristsetzung für die Umsetzung	11 %	32 %	42 %	15 %
Verwaltungsaufwand ist zu groß	42 %	32 %	16 %	10 %
Abrechnungsmodalitäten zu kompliziert	32 %	37 %	21 %	10 %
Probleme mit der Verwaltungssprache	26 %	21 %	21 %	32 %



Verein zur Entwicklung der Oberlausitzer Heide und Teichlandschaft e.V.
 Befragung zur Entwicklung der „OHTL“ – Projektträger
 Regionalbüro „OHTL“, Gutsstr. 4c, 02699 Königswartha, Tel: 035931-16560, Mail: regional@ohtl.de, www.ohtl.de

Probleme mit der Vorfinanzierung	11 %	16 %	53 %	20 %
19. Welchen Stellenwert hat Ihr Projekt für die Profilierung der Region „OHTL“? (Mehrfachnennungen möglich)				
53 % Die Region profitiert in wirtschaftlicher Hinsicht.				
63 % Die Region profitiert in sozialer Hinsicht.				
32 % Die Region profitiert in kultureller Hinsicht.				
42 % Die Region Profitiert in ökologischer Hinsicht.				
37 % Die Region profitiert in Hinblick auf die regionale Identitätsstiftung.				
37 % Mein Projekt hat Modelcharakter für andere Projekte.				
16 % Mein Projekt ist innovativ.				
20. Besteht eine Vernetzung mit anderen Projekten bzw. Kooperationspartnern?				
21 % ja	79 % nein			
21. Konnten mit Ihrem Projekt Arbeitsplätze gesichert werden?				
26 % ja	74 % nein			
22. Konnten mit Ihrem Projekt Arbeitsplätze neu geschaffen werden?				
5 % ja	95 % nein			
23. Sind Sie auf Grund Ihres Projektes in der Region geblieben?				
64 % ja	36 % nein			
24. Sind Sie auf Grund Ihres Projektes in die Region gezogen?				
35 % ja	65 % nein			
Anregungen für die neue EU-Förderperiode ab 2014				
25. Welches Zukunftsbild haben Sie von der Region „OHTL“? Welche Herausforderungen müssen gemeistert werden?				
Techn. u. Soziale Infrastruktur ausbauen; Verwaltungswege des Freistaates und des LK sind reformbedürftig; mehr Jugend- und Kinderbetreuung und Angebote; regionale Baukultur erhalten; Einkommen schaffen, Demogr. Wandel nicht durch Wegzug verstärken; Sanierung von Bestandsimmobilien, Verringerung von Leerstand und Verfall; Randbebauung der Gemeinden eindämmen, Fam. im ländl. Raum unterstützen; Stärkung der kleinbäuerlichen Landwirtschaft und Tourismus; Zweisprachigkeit bringt Vorteile bei Beziehung zu Polen und Tschechien, Entstehen eines gemeinsam genutzten grenzüberschreitenden kulturell und wirtschaftlich genutzten Raumes				
26. Mit welchen Ansätzen könnte man diese Herausforderungen meistern? (Nennen Sie Beispiele)				
Schwerpunkte der Förderung der Region überlassen; Bürgernähe; Auseinandersetzung mit praktischen Anforderungen, durch aktive Jugend; Arbeitsplätze schaffen und sichern; Infobroschüren; Leitfaden zu regionaltypischer Gebäudesanierung und Neubau; LK muss besser planen u. gerechter verteilen; Unterstützung der Handwerksbetriebe und des Mittelstandes; Gründungsinitiativen von Unternehmen unterstützen; Landwirtschaft nicht behindern; Dauer des notwendigen Leerstandes und gebäudealter bei Förderung herabsetzen, auch Nebengebäude fördern; energetische Sanierung allg. fördern; gezieltes Ansprechen von Besitzern leerstehender Immobilien; Zweisprachigkeit der Bevölkerung als Bereicherung näher bringen				
27. Was wären Ihre Vorschläge (an die EU, den Bund, das Land Sachsen), wenn Sie die ILE Förderung verändern dürften (z. B. Beantragung der ILE-Fördermittel, Fördergegenstände)? (Nennen Sie Beispiele)				



Verein zur Entwicklung der Oberlausitzer Heide und Teichlandschaft e.V.
Befragung zur Entwicklung der „OHTL“ – Projektträger

Regionalbüro „OHTL“, Gutsstr. 4c, 02699 Königswartha, Tel: 035931-16560, Mail: regional@ohtl.de, www.ohtl.de

Region legt Schwerpunkte selbst fest; Kommunikation und Abwicklung auf Augenhöhe; vereinfachte Förderprogramme, Anträge und Abrechnung; bürokratischen Aufwand senken; Augenmerk auf regionaltypisches Bauen; nachträgliche Veränderungen/Entwicklungen akzeptieren; Wohn- und Gewerberäume zur Vermietung fördern; Projekte der Zweisprachigkeit fördern und vorrangig behandeln

Persönliche Angaben

28. Zu welcher der folgenden Gruppen gehören Sie als Antragssteller?

- 5 % Kommune
- 0 % Unternehmen
- 90 %** Privatperson
- 5 % Verein
- 0 % Kirche
- 0 % Sonstiges:

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



Anlage 2: Ergebnisse Befragung Koordinierungskreismitglieder/Vereinsvorstand



Verein zur Entwicklung der Oberlausitzer Heide und Teichlandschaft e.V.
Befragung zur Entwicklung der „OHTL“ – LEADER-Akteure
Regionalbüro „OHTL“, Gutsstr. 4c, 02699 Königswartha, Tel: 035931-16560, Mail: regional@ohtl.de, www.ohtl.de

Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) der Region „OHTL“				
1. In welchem Umfang sind Ihnen die Inhalte des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) der Region „OHTL“ bekannt?				
100 % Ich kenne das gesamte Konzept.				
0 % Ich kenne die für mich thematisch wichtigen Kapitel:				
0 % Ich kenne das Konzept nicht.				
2. Inwieweit empfinden Sie die Region „OHTL“ als eine zweisprachige Region mit Tradition und Zukunft?				
40 % Das Leitbild wird voll und ganz umgesetzt.				
60 % Ich sehe Tendenzen in der Umsetzung des Leitbildes.				
0 % Das Leitbild wird nicht umgesetzt.				
3. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zum ILEK zu?				
Das ILEK ...	trifft zu	trifft teils zu	trifft nicht zu	weiß nicht
... bot bei der Erstellung allen Interessierten ausreichende Möglichkeit zur Beteiligung.	90 %	10 %	0 %	0 %
... ist den Aufwand wert, der zur Erstellung geleistet wurde.	70 %	30 %	0 %	0 %
... finde ich inhaltlich unterstützenswert.	100 %	0 %	0 %	0 %
... wird der spezifischen Situation der Region gerecht.	90 %	10 %	0 %	0 %
... ist der „rote Faden“ unserer Arbeit.	40 %	50 %	10 %	0 %
... hat Einfluss auf die Politik der Kommunen und Kreise.	30 %	50 %	10 %	10 %
4. Welche Themen sollten besonders stark bei der Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie berücksichtigt werden? (Nennen Sie Beispiele)				
Erhalt u. Schaffung von Lebensqualität auf dem Land mit gut ausgebaute Infrastruktur; Ergänzungsraum für das Wirtschaftszentrum Bautzen; regionale Wertschöpfung; Ausbau regionaler Kreisläufe der Ernährungswirtschaft; Natur/Umwelt; Tourismus; Biosphärenreservat und sorbische Sprache stärker als Alleinstellungsmerkmal vermarkten, buchbare Angebote; gemeinsamen Aktivitäten im Bereich Kultur/Brauchtum/Traditionen; generationsübergreifende Aktivitäten; Demografie; Mobilität, Familienfreundlichkeit; Zweisprachigkeit, Nebeneinander von Deutschen und Sorben; Bildung; Handwerk, Gewerbe, Handel; Biosphärenreservat; KRABAT-Region, Verbindung von Projekten; Abriss u. Sanierung von alter nicht genutzter landwirtschaftl. Bausubstanz				
5. Sind die folgenden Aspekte im ILEK noch aktuell?				
Leitbild	100 % ja	0 % nein	0 % weiß nicht	
Ziele	89 % ja	0 % nein	11 % weiß nicht	
Handlungsfelder	89 % ja	0 % nein	11 % weiß nicht	
Schlüsselprojekte	45 % ja	44 % nein	11 % weiß nicht	
6. Ist eine Fortschreibung des ILEK aus Ihrer Sicht sinnvoll?				
100 % ja 0 % nein 0 % weiß nicht				
Wirkung der Region „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“				
7. Wie verbunden fühlen Sie sich mit der Region „OHTL“?				
50 % sehr verbunden 50 % verbunden 0 % wenig verbunden 0 % nicht verbunden 0 % weiß nicht				



Verein zur Entwicklung der Oberlausitzer Heide und Teichlandschaft e.V.
 Befragung zur Entwicklung der „OHTL“ – LEADER-Akteure
 Regionalbüro „OHTL“, Gutsstr. 4c, 02699 Königswartha, Tel: 035931-16560, Mail: regional@ohtl.de, www.ohtl.de

8. Was genau verbinden Sie mit der Region „OHTL“? (Nennen Sie Schlagworte zur Beschreibung der Region)					
Ländl. Raum; Naturreichtum, größtes zusammenhängendes Teichgebiet Dtl.; ausgedehnte Wald- und Heideflächen; Lage zwischen Bautzen, Kamenz, Hoyerswerda, Niesky, trad. Teichwirtschaft u. Karpfenzucht; UNESCO-Biosphärenreservat; Zweisprachigkeit, Sorben, deutsch-sorbisches Siedlungsgebiet; regionale Aktivitäten wie "Lausitzer Fischwochen" u. "Genussfestival", „Lausitz schmeckt“; Märkte und Hoffeste; Erhalt u. Entwicklung bodenständiger, nachhaltiger landwirtschaftl. Strukturen aller Größen u. Rechtsformen; bikulturelle Region; Bürgerbeteiligung, Vereinsaktivitäten; Angebote entlang des KRABAT-Radweges;regionale Vernetzungen					
9. Nennen Sie Stärken und Potentiale der Region „OHTL“!					
Bautzen starker Wirtschaftsstandort u. Arbeitgeber; attraktive Wohnstandorte in Städten u. ländl. Raum; zentr. Lage zu BZ, KM, HY, DD, GR; Kooperationsansätze in LW und Teichwirtschaft mit Gastronomie u. tour. Leistungsträgern; Tourismusregion auf den 2. Blick mit vielfältigen Angeboten; Verbundenheit der Menschen mit gelebten Traditionen u. natürl. Eigenart der OHTL; vielfältige ehenamtl. Aktivitäten; Mehrsprachigkeit, Geschichte, Kultur u. Sprache der Sorben					
10. Nennen Sie Schwächen der Region „OHTL“!					
Erreichbarkeit ländl. Raum; Mittelschulpolitik; schwache ind. Potentiale; geringere materielle Wertschöpfung in der LW als in ind. Konzernen u. Großbetrieben der Ballungszentren; geringe Siedl.dichte; politische u. wirtschaftl. Nachrangigkeit in der Versorgung mit DL; med. Versorgung im ländl. Raum; infrastrukturelle Erreichbarkeit; wenig Innenbindung; Region nicht als ganzheitl. Gebilde begriffen, „Ich“-Denken; künstliche Region ist von Aussen schwer erfassbar; konkurrierende Bezeichnungen; selbständige Teilräume; Kommunikationsdefizit; Öffentlichkeitsarbeit					
11. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen im Zusammenhang mit dem ILE-Prozess auf die Region „OHTL“ zu?					
Durch den LEADER-Status...	trifft zu	trifft teils zu	trifft nicht zu	weiß nicht	
... sind Impulse zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region entstanden.	70 %	30 %	0 %	0 %	
... erfahren regionale Besonderheiten eine größere Wertschätzung in der Region.	50 %	50 %	0 %	0 %	
... wurde die Zusammenarbeit unterschiedlicher Themenbereiche gefördert.	50 %	50 %	0 %	0 %	
... besteht die Möglichkeit innovative Ideen umzusetzen.	45 %	55 %	0 %	0 %	
... hat sich die Zusammenarbeit über kommunale Grenzen hinaus verbessert.	50 %	50 %	0 %	0 %	
12. Wie hoch schätzen Sie die Bedeutung des ILE-Prozesses für die Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität in der Region „OHTL“ ein?					
20 % sehr hoch	20 % hoch	60 % mittel	0 % gering	0 % keine	0 % weiß nicht
Arbeit des Regionalmanagements und des Koordinierungskreises					
13. Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit des Regionalmanagements in Hinblick auf folgende Aspekte?					



Verein zur Entwicklung der Oberlausitzer Heide und Teichlandschaft e.V.
 Befragung zur Entwicklung der „OHTL“ – LEADER-Akteure
 Regionalbüro „OHTL“, Gutsstr. 4c, 02699 Königswartha, Tel: 035931-16560, Mail: regional@ohtl.de, www.ohtl.de

	sehr zufrieden	zufrieden	wenig zufrieden	nicht zufrieden	weiß nicht
Erreichbarkeit der Ansprechpartner	30 %	30 %	0 %	0 %	40 %
Fachkompetenz	20 %	50 %	0 %	0 %	30 %
Dienstleister für Den Verein „OHTL“ u. KK	22 %	56 %	0 %	0 %	22 %
Freundlichkeit	50 %	40 %	0 %	0 %	10 %
14. Wie wichtig sind Ihnen Informationen des Regionalmanagements zu folgenden Aspekten?					
	sehr wichtig	wichtig	unwichtig	weiß nicht	
Förderrichtlinie Integrierte Ländliche Entwicklung – RL ILE	89 %	11 %	0 %	0 %	
andere Förderprogramme	55 %	45 %	0 %	0 %	
Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) der Region „OHTL“	89 %	11 %	0 %	0 %	
realisierte Projekte	45 %	55 %	0 %	0 %	
Erfolge der ILE-Aktivitäten	45 %	55 %	0 %	0 %	
Beteiligungsmöglichkeiten im ILE-Prozess	33 %	67 %	0 %	0 %	
15. Über welche weiteren Themen wünschen Sie sich Informationen? (Nennen Sie Beispiele)					
Gesamtregion; Gesamtentwicklung; Tourismus; Entwicklung Arbeitsmöglichkeiten/AP; Regionalmarketing					
16. Organisation des Regionalmanagements					
	ja	teils	nein	weiß nicht	
Ist die Finanzierung des RM langfristig gesichert?	50 %	10 %	0 %	40 %	
Ist die Finanzierung des RM durch die kommunale Umlage praktikabel und gerecht?	90 %	0 %	0 %	10 %	
Ist die jährliche Vergabepaxis für das RM sinnvoll?	40 %	30 %	30 %	0 %	
Ist die Geschäftsordnung in Ihrer jetzigen Form praktikabel?	30 %	30 %	0 %	40 %	
17. Beteiligung regionaler Akteure					
	ja	teils	nein	weiß nicht	
Sind alle wichtigen Akteure in den Prozess eingebunden?	20 %	70 %	10 %	0 %	
Gelingt es, relevante Akteure und ihre Projekte zu vernetzen?	0 %	90 %	10 %	0 %	
Funktioniert die interkommunale Zusammenarbeit auf der Verwaltungsebene?	10 %	40 %	0 %	50 %	
Welche Akteure fehlen Ihnen im Prozess?					
Wirtschaftsakteure, Lebensmittelhandwerk					



Verein zur Entwicklung der Oberlausitzer Heide und Teichlandschaft e.V.
 Befragung zur Entwicklung der „OHTL“ – LEADER-Akteure
 Regionalbüro „OHTL“, Gutsstr. 4c, 02699 Königswartha, Tel: 035931-16560, Mail: regional@ohtl.de, www.ohtl.de

18. Öffentlichkeitsarbeit				
	ja	teils	nein	weiß nicht
Ist die Thematik ILE in der Öffentlichkeit bekannt?	20 %	80 %	0 %	0 %
Gibt es regelmäßige Informationen in den Medien?	10 %	40 %	30 %	20 %
Welche Medien sollte zur Informationsvermittlung noch stärker genutzt werden? (Mehrfachnennung möglich)				
100 % Presse				
89 % Ortsblatt				
0 % Infobroschüre				
22 % Fernsehen				
22 % www.ohtl.de				
67 % Internetpräsenz der Kommunen				
22 % Sozial Media (Facebook, Twitter, ...)				
22 % Infoveranstaltung				
0 % Sonstiges:				
19. Sitzungen des Koordinierungskreises				
	ja	teils	nein	weiß nicht
Sind Konzeption und Moderation ergebnisorientiert angelegt?	90 %	0 %	0 %	10 %
Sind Sie mit dem Verfahren (Projektvorstellung-Diskussion-Beschlussfassung) zufrieden?	70 %	30 %	0 %	0 %
Stehen Ihnen relevante Informationen zur Verfügung?	60 %	40 %	0 %	0 %
Ist die Arbeitsatmosphäre angenehm?	100 %	0 %	0 %	0 %
Können Probleme offen angesprochen werden?	90 %	10 %	0 %	0 %
Wird mit Konflikten konstruktiv umgegangen?	70 %	30 %	0 %	0 %
Steht die gesamte Region im Vordergrund?	40 %	50 %	10 %	0 %
20. Projektauswahl				
	ja	teils	nein	weiß nicht
Sind Sie mit der Vorbereitung der Projekte zur Entscheidungsfindung im KK zufrieden?	40 %	60 %	0 %	0 %
Bieten die Kriterien zur Projektauswahl eine sinnvolle Entscheidungshilfe?	50 %	50 %	0 %	0 %
Die Kriterien werden konsequent angewendet.	67 %	22 %	0 %	11 %
Die ausgewählten Projekte entsprechen dem regionalen Bedarf.	67 %	11 %	11 %	11 %
Es wurden auch Projekte ausgewählt, die nicht dem ILEK entsprechen.	12 %	25 %	38 %	25 %



Verein zur Entwicklung der Oberlausitzer Heide und Teichlandschaft e.V.
 Befragung zur Entwicklung der „OHTL“ – LEADER-Akteure
 Regionalbüro „OHTL“, Gutsstr. 4c, 02699 Königswartha, Tel: 035931-16560, Mail: regional@ohtl.de, www.ohtl.de

Gestaltung der neuen Förderperiode ab 2014

21. Welches Zukunftsbild haben Sie von der Region „OHTL“? Welche Herausforderungen müssen gemeistert werden?

Selbstbild des ländl. Raumes = attr. Lebens- u. Arbeitsstandort für Jung u. Alt; Erhalt/Sicherung der AP; Erhalt Kita- u. Schulnetz, Erhalt Grundversorgungseinrichtungen, ärztl Versorgung; Gewährleistung der Mobilität für ältere Bevölkerung; stärkere Wechselwirkung Städte-ländl. Raum; Initiierung u. Unterstützung nachhaltiger Aktivitäten u. kleiner Investitionen von gemeinnützigen Vereinen kommt größere Bedeutung zu; Demografie; Strukturwandel; Gesamtheit begreifen; Egoismus verringern; Diskussionsprozess; Region um weitere Gemeinden erweitern u dabei an histor. Grenzen orientieren

22. Mit welchen Ansätzen könnte man diese Herausforderungen meistern? (Nennen Sie Beispiele)

Förderung des ländlichen Raumes in den breichen Bildung, Kultur, soziale Einrichtungen; Versorgungsprojekte für ländl. Bevölkerung; Kinderbetreuung; Schulstandortoptimierung; Verbundzentren; extern moderierte Workshops zum regionalen Selbstverständnis; regionale Relevanz eines infrastr. Vorhabens in Anträgen begründenevent; Themenbezogene Treffen, Vermittlung von Wissen über gemeinsame Geschichte und daraus ergebende Verantwortung für die Zukunft der Region; Eigeninteressen ausblenden

Persönliche Angaben

23. Zu welcher der folgenden Gruppen gehören Sie als Akteur im ILE-Prozess in der Region „OHTL“?

50 % Verwaltung/Politik
 10 % Wirtschaft
 0 % Privatperson
 30 % Verein
 0 % Kirche
 10 % Sonstiges

24. Seit wann engagieren Sie sich aktiv im ILE-Prozess der LEADER-Region „OHTL“?

40 % seit der aktuellen EU- Förderperiode 2007-2013
 60 % bereits in der vorherigen Förderperiode

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



Anlage 3: Projektliste 2008 bis 2013

Maßnahme	Ort	Ortsteil	Antragsteller/ Rechtsform	ILEK-HF				ILEK-Proj.	Kap. RL ILE	Bewilligung	Invest.-volumen	bew. Zuschuss
				A	B	C	D					
Straßenbegleitender Rad-/gehweg an der Burker Straße	Bautzen, Stadt	Burk	Kommune	x					C 1.4	2009	134.486,24	100.582,15
Ausbau Dorfstraße Lubachau	Bautzen, Stadt	Lubachau	Kommune	x					C 1.1	2009	143.573,15	105.023,98
Ausbau Handrij-Zejler-Straße in Salzenforst	Bautzen, Stadt	Salzenforst	Kommune	x					C 1.2	2009	205.635,46	162.008,87
Ausbau Bergweg in Salzenforst	Bautzen, Stadt	Salzenforst	Kommune	x					C 1.1	2009	107.983,19	74.614,40
Ausbau Schwalbenweg in Salzenforst	Bautzen, Stadt	Salzenforst	Kommune	x					C 1.1	2009	128.863,86	90.657,22
Wiedernutzung eines leerstehenden Wohnhauses als Hauptwohnsitz	Bautzen, Stadt	Oberuhna	Privat	x		x			E 1.2	2010	234.394,28	68.251,14
Umnutzung des Erdgeschosses eines leerstehenden Wohnhauses zur gewerblichen Nutzung (Praxis)	Bautzen, Stadt	Lubachau	Privat		x				A 1.1	2011	160.953,98	78.130,16
Wiedernutzung eines leerstehenden Einfamilien-Wohnhauses als Hauptwohnsitz für junge Familie	Bautzen, Stadt	Temritz	Privat	x		x			E 1.2	2011	230.565,37	100.000,00
Wiedernutzung des Obergeschosses eines leerstehenden Wohnhauses als Hauptwohnsitz	Bautzen, Stadt	Lubachau	Privat	x		x			E 1.2	2011	181.466,04	70.469,67
Wiedernutzung eines leerstehenden Einfamilien-Wohnhauses als Hauptwohnsitz für junge Familie	Bautzen, Stadt	Kleinwelka	Privat	x		x			E 1.2	2011	95.669,45	44.773,78
Straßenbaumaßnahme Schwarzdecke Oberbocka (GAK)	Burkau	Bocka	Kommune	x					C 1.1	2008	24.152,00	18.114,00
Straßenbaumaßnahme Ringstraße Auschkowitz (GAK)	Burkau	Auschkowitz	Kommune	x					C 1.1	2008	25.629,00	19.221,00
Straßenbaumaßnahme Sportplatzstraße Kleinhänchen (GAK)	Burkau	Kleinhänchen	Kommune	x					C 1.1	2008	31.862,00	23.896,00
Grundhafter Ausbau Schmiedegasse	Burkau		Kommune	x					C 1.1	2008	60.008,73	44.483,70
Umbau Stall zu Wohnung	Burkau	Uhyst a. Taucher	Privat	x		x		x	E 1.1	2008	145.027,35	56.340,49
Umnutzung Denkmal zu Seminargebäude	Burkau	Bocka	Privat	x	x			x	A 1.1	2009	261.000,00	107.402,03
Umnutzung Denkmal zu Wohnhaus	Burkau	Bocka	Privat	x		x		x	E 1.1	2009	512.600,00	84.881,15
Straßenbaumaßnahme Förstereistraße in Burkau	Burkau		Kommune	x					C 1.1	2009	126.000,00	94.165,32
Flurneueordnung	Burkau		nichtgew. ZS			x			D 1.1	2009	101.747,67	87.503,00
Ersatzneubau Brücke BW 4 über das Klosterwasser	Burkau		Kommune	x					C 1.1	2009	74.800,00	50.858,46



Abschlussequalierung der Förderperiode 2007-2013 - LEADER-Region OHTL

Flurneueordnung	Burkau		nichtgew. ZS			x			D.1.1	2010	33.686,05	28.970,00
Flurneueordnung	Burkau		nichtgew. ZS			x			D.1.1	2010	328.932,33	282.881,80
Flurneueordnung	Burkau		nichtgew. ZS			x			D.1.1	2010	1.635.000,00	80.166,95
vorbeugender Hochwasserschutz in der Ortslage Taschendorf	Burkau	Taschendorf	Kommune			x			F 1.1	2011	51.227,00	38.420,25
Modernisierung von Schulgebäuden, Trockenlegung der Grundmauern im Kellergeschoss der Grundschule Burkau	Burkau		Kommune	x	x	x			G 1.1.5	2011	103.637,00	65.317,44
Errichtung einer öffentlich nutzbaren Freianlage, Spielhof	Burkau		Kommune	x					G 1.2.2	2011	170.493,57	100.000,00
Flurneueordnung	Burkau		nichtgew. ZS			x			D.1.1	2011	1.592.000,00	108.962,00
Flurneueordnung	Burkau		nichtgew. ZS			x			D.1.1	2011	1.538.609,29	10.062,00
Umbau Scheune/ Stallgebäude zu Wohnhaus	Crostwitz		Privat	x		x			E 1.1	2009	182.497,12	63.103,12
Ausbau der Lindenstraße in Prautitz	Crostwitz	Prautitz	Kommune	x					C 1.1	2009	127.000,00	89.880,00
Außensanierung eines ländlichen Kulturgutes "Dachsanierung der denkmalgeschützten Mühle"	Crostwitz	Prautitz	Privat	x	x	x	x		G 1.3.1	2010	53.003,03	13.895,17
Instandsetzung Deckschicht "Windmühlenberg" Sdier (GAK)	Großdubrau	Brehmen	Kommune	x					C 1.5	2008	65.984,68	49.488,51
Instandsetzung Deckschicht "Jägerwinkel" Göbeln (GAK)	Großdubrau	Göbeln	Kommune	x					C 1.1	2008	34.115,34	25.586,50
Öffentliche Beleuchtung B156 Commerau	Großdubrau	Commerau	Kommune	x		x			C 1.4	2008	55.775,93	21.144,48
Beleuchtung Spreewiese K7217 und K7211	Großdubrau	Spreewiese	Kommune	x		x			C 1.4	2008	78.416,69	57.329,85
Umbau Scheune zu Wohngebäude	Großdubrau	Göbeln	Privat	x		x			E 1.1	2009	203.934,69	95.956,14
Umnutzung Doppelhaushälfte für Therapiezentrum	Großdubrau		Privat	x	x				A 1.2	2009	219.532,04	108.494,09
Umbau einer leerstehenden Scheune zum Wohnhaus	Großdubrau	Göbeln	Privat	x		x			E 1.1	2009	63.189,83	29.284,22
Ausbau innerörtl. Gehwege und Erneuerung der Straßenbeleuchtung in Klix	Großdubrau	Klix	Kommune	x		x			C 1.4	2009	131.762,31	103.494,34
grundhafter Ausbau der Ortsstraße „An der Schule“ und Erneuerung der Straßenbeleuchtung	Großdubrau	Klix	Kommune	x					C 1.1	2010	102.642,01	78.623,50
grundhafte Ausbau der Ortsstraße „Rosengasse“	Großdubrau		Kommune	x					C 1.1	2010	106.180,67	94.161,84
„Sanierung Dach inkl. Schornstein am Wohnhaus in Klix zur Wiedernutzung als Hauptwohnsitz	Großdubrau	Klix	Privat	x		x			E 1.2	2010	35.819,00	16.967,00
Umnutzung leerstehender Bausubstanz	Großdubrau	Göbeln	Privat	x		x			E 1.1	2010	52.711,59	21.084,64
Sanierung bzw. Instandsetzung von 12 Kirchenfenstern im Emporenbereich des Kirchschiefes der ev. luth. Kirche in Quatitz	Großdubrau	Quatitz	nichtgew. ZS			x	x		G 1.1.2	2010	32.233,34	24.175,01



Abschlussequalierung der Förderperiode 2007-2013 - LEADER-Region OHTL

Sanierung und Umnutzung der leerstehenden Scheune zum Hauptwohnsitz für eine junge Familie	Großdubrau	Salga	Privat	x		x			E 1.1	2011	107.528,45	48.320,77
Modernisierung und Umgestaltung der ehemaligen denkmalgeschützten Grundschule Großdubrau und Nutzung als Hortgebäude	Großdubrau		Kommune	x	x	x			G 1.1.5	2011	522.536,00	368.924,44
Ausbau einer Scheune als Hauptwohnsitz	Großdubrau	Crosta	Privat	x		x			E.1.3	2012	264.206,12	109.654,80
Grundhafter Ausbau der Ortsstraße Rosengasse	Großdubrau		Kommune	x					C.1.1	2012	756,86	756,86
Flurneueordnung	Malschwitz	Brösa	nichtgew. ZS			x			D 1.1	2008	939,33	836,00
Wirtschaftliche Nutzung leerstehender Bausubstanz	Malschwitz	Neudorf/Spree	Privat		x				A 1.1	2009	50.870,53	20.242,14
Wiedernutzung leerstehendes Haus in Neudorf/ Spree	Malschwitz	Neudorf/Spree	Privat	x		x			E 1.2	2009	101.027,75	37.964,14
Flurneueordnung	Malschwitz	Brösa	nichtgew. ZS			x			D 1.1	2009	1.670,00	1.486,30
Erstellen und Betreiben eines lokalen Wärmenetzes	Malschwitz	Guttau	Kommune	x		x			A 1.4.1	2010	66.900,00	16.865,55
Erneuerung der „Ortsbeleuchtung Lieske“ im Zuge der Muskauer Straße	Malschwitz	Lieske	Kommune	x		x			C 1.4	2010	83.417,13	60.336,32
Umnutzung eines leerstehenden Wirtschaftsgebäudes (Scheune) für junge Familie zum Wohnhaus	Malschwitz	Wartha	Privat	x		x			E 1.1	2010	207.918,00	75.248,33
Wiedernutzung eines ungenutzten leerstehenden Wohnhauses zum Hauptwohnsitz für junge Familie	Malschwitz	Wartha	Privat	x		x			E 1.2	2010	169.976,96	65.565,47
Umnutzung Stall/Scheune zu Wohnzwecken	Malschwitz	Wartha	Privat	x		x			E 1.1	2010	226.000,00	89.438,47
Flurneueordnung	Malschwitz	Brösa	nichtgew. ZS			x			D.1.1	2010	714.000,00	2.322,90
Flurneueordnung	Malschwitz	Brösa	nichtgew. ZS			x			D.1.1	2011	714.000,00	577,52
Flurneueordnung	Malschwitz	Brösa	nichtgew. ZS			x			D.1.1	2011	528.396,64	399,79
Errichtung einer öffentlichen Freifläche mit Spielplatz	Malschwitz	Brösa	Kommune	x					G 1.2.2	2011	18.718,70	11.797,50
Wiedernutzung Herrenhaus Briesing	Malschwitz	Briesing	Privat	x		x			E 1.2	2008	120.000,00	33.052,60
Sanierung leerstehender Dreiseithof in Buchwalde	Malschwitz	Buchwalde	Privat	x		x			E 1.2	2008	53.243,98	26.089,55
Wiedernutzung leerstehendes Gebäude von Vierseithof in Buchwalde	Malschwitz	Buchwalde	Privat	x		x			E 1.1	2009	198.162,00	92.562,33
Umnutzung einer leerstehenden Scheune zur gewerblichen Nutzung	Malschwitz	Dubrauke	Unternehmen		x				A 1.1	2010	240.000,00	101.446,51
Grundhafter Ausbau des Lindenweges	Malschwitz	Plieskowitz	Kommune	x					C 1.1	2010	208.237,88	144.428,14
Umnutzung eines leerstehenden Stall-, Scheunengebäudes zum Wohnhaus	Malschwitz		Privat	x		x			E 1.1	2010	317.858,00	99.715,39
Ausbau der Scheune als Hauptwohnsitz	Malschwitz	Niedergurig	Privat	x		x			E 1.1	2010	139.737,61	65.354,08



Abschlussequalierung der Förderperiode 2007-2013 - LEADER-Region OHTL

Ersatzneubau der Kirchgasse in Malschwitz - grundhafter Ausbau der Gemeindeverbindungsstraße	Malschwitz		Kommune	x					C 1.5	2011	59.381,43	52.289,95
Wiedernutzung und Sanierung eines ehemaligen Wohnhauses mit Wirtschaftsteil zum Wohnhaus in Malschwitz	Malschwitz	Doberschütz	Privat	x		x			E 1.2	2011	222.749,75	100.000,00
Wiedernutzung eines leerstehenden Einfamilienhauses als Hauptwohnsitz für eine junge Familie	Malschwitz	Buchwalde	Privat	x		x			E 1.2	2011	101.570,43	41.707,91
Wiedernutzung eines leerstehenden Wohnhauses als Hauptwohnsitz	Malschwitz	Gleina	Privat	x		x			E.1.2	2011	201.340,04	93.104,50
Errichtung eines Anbaus an die Mittelschule Malschwitz	Malschwitz		Kommune	x	x				G.1.1.5	2012	564.922,44	284.200,00
Umbau Gesindestuben zu Wohnräumen in Niesendorf	Königswartha	Niesendorf	Privat	x		x			E 1.2	2009	65.683,45	25.267,44
Umnutzung Gasabfüllstation zu Wohnhaus	Königswartha		Privat	x		x			E 1.2	2010	127.287,64	42.145,76
Umnutzung des leerstehenden Scheunenteiles als Hauptwohnsitz für junge Familie	Königswartha	Wartha	Privat	x		x			E 1.1	2011	200.812,45	93.997,93
Sanierung und Modernisierung der Schulsporthalle der Grundschule Königswartha	Königswartha		Kommune	x					G 1.1.5	2011	311.848,06	190.153,57
Bildungsreise nach Koudum (nicht in Anspruch genommen)	Nebelschütz		Kommune						H 1.5	2008	6.105,00	3.591,18
Errichtung der Straßenbeleuchtung im OT Piskowitz	Nebelschütz	Piskowitz	Kommune	x		x			C 1.4	2009	55.068,44	39.661,68
Erhaltung der Außenhülle des gewerblich genutzten Teiles des Gebäudes, Erstellung von Stellplätzen zur gewerblichen Vermietung an die OL PI	Nebelschütz		Privat			x	x		A 1.5	2010	87.379,49	20.008,39
Ausbau der Ortsverbindungsstraße Miltitz-Jauer	Nebelschütz	Miltitz	Kommune	x				x	C 1.5	2010	126.890,75	109.788,27
Flurneuordnung	Nebelschütz		nichtgew. ZS			x			D.1.1	2010	76.000,00	436,80
Flurneuordnung	Nebelschütz		nichtgew. ZS			x			D.1.1	2011	75.834,27	432,60
Wiederaufbau der barocken Kirchturmhaube	Neschwitz		nichtgew. ZS				x	x	G 1.1.2	2009	335.904,39	100.000,00
Umnutzung Stallgebäude für Wohnzwecke in Neschwitz	Neschwitz		Privat	x		x			E 1.1	2009	164.172,40	70.591,58
Wiedernutzung leerstehendes Wohnhaus in Neschwitz	Neschwitz		Privat	x		x			E 1.2	2009	26.562,53	10.625,01
Umnutzung eines leerstehenden Seitengebäudes zum Wohnhaus	Neschwitz	Caßlau	Privat	x		x			E 1.1	2010	167.788,43	35.847,05
Umnutzung von Teilen des Erdgeschosses eines leerstehenden Wohnhauses sowie des kompletten Stalles zur gewerblichen Nutzung als Hof- und Bauernladen	Neschwitz	Kleinholtscha	Privat	x		x			A 1.2	2011	250.424,74	44.119,78
Sanierung der Ortsstraßen in Luga, Erneuerung der Dorfbeleuchtung	Neschwitz	Luga	Kommune	x					C 1.1	2011	982.730,00	673.176,25
grundhafter Ausbau der Ortsstraßen „Dorfstraße“, „Im Gutshof“, „Gärtnerweg“	Neschwitz	Luga	Kommune	x					C 1.4	2011	381.000,00	228.772,28



Abschlussequalierung der Förderperiode 2007-2013 - LEADER-Region OHTL

Umnutzung einer leerstehenden Scheune als selbst genutzten Hauptwohnsitz	Neschwitz	Saritsch	Privat	x		x			E 1.1	2011	242.439,36	98.846,47
Umnutzung einer leerstehenden Scheune als Hauptwohnsitz für den Antragsteller und seine junge Familie	Neschwitz	Doberschütz	Privat	x		x			E 1.1	2011	390.636,19	150.000,00
Wiedernutzung von Teilen des Erdgeschosses sowie des kompletten Obergeschosses eines leerstehenden Wohnhauses als selbst genutzten Hauptwohnsitz	Neschwitz	Kleinholtscha	Privat	x		x			E 1.2	2011	193.286,81	55.440,05
Umnutzung der südlichen Hälfte eines leerstehenden, ehemaligen Herrenhauses	Neschwitz	Saritsch	Privat	x		x			E.1.1	2011	334.308,47	150.000,00
Errichtung eines öffentlichen Kommunikationszentrums	Oßling		Kommune	x	x			x	G 1.2.2	2009	65.674,23	39.404,54
Kreative Freizeitwelten	Oßling	Milstrich	Privat	x	x	x	x		A 1.2	2009	173.013,39	61.643,98
Funktionsanreicherung Kindergarten	Oßling		Kommune	x	x				G 1.1.3	2010	128.653,88	77.089,79
grundhafter Ausbau der Ortsstraße „Grenzstraße“	Oßling	Skaska	Kommune	x					C 1.1	2011	311.935,00	270.615,78
Wiedernutzung eines leerstehenden Wohnhauses als Hauptwohnsitz	Oßling	Döbra	Privat	x		x			E 1.2	2011	81.400,00	31.690,73
Sanierung und Wiedernutzung des leerstehenden ländlichen Wohnhauses als Hauptwohnsitz	Oßling	Lieske	Privat	x		x			E 1.2	2011	167.762,01	64.302,75
Funktionsanreicherung sowie Modernisierungsmaßnahme Kindertagesstätte „Knirpsenland“	Oßling		Kommune	x	x				G 1.1.3	2011	19.780,51	14.835,38
Modernisierung der evangelischen Mittelschule Oßling	Oßling		nichtgew. ZS	x	x				G 1.1.5	2011	227.691,00	140.163,40
Umnutzung eines Nebengebäudes zu Wohnzwecken	Oßling	Scheckthal	Privat	x		x			E.1.3	2013	241.916,60	73.660,00
Sanierung eines leerstehenden Wohnhauses als Hauptwohnsitz	Oßling	Döbra	Privat	x		x			E 1.2	2010	139.294,85	61.184,20
Flurneuordnung	Panschwitz-Kuckau		Nichtgew. ZS			x			D.1.1	2007	19.521,33	16.202,70
Flurneuordnung	Panschwitz-Kuckau		nichtgew. ZS			x			D 1.1	2008	3.388,68	2.812,60
Flurneuordnung	Panschwitz-Kuckau		nichtgew. ZS			x			D 1.1	2009	7.618,67	6.323,50
Flurneuordnung	Panschwitz-Kuckau		nichtgew. ZS			x			D 1.1	2010	4.750.000,00	2.656,00
Wiedernutzung eines leerstehenden Wohnhauses als selbst genutzten Hauptwohnsitz	Panschwitz-Kuckau	Lehndorf	Privat	x		x			E 1.2	2010	184.317,54	53.702,33
Umbau des Wohnhauses im Obergeschoss und Dachgeschoss zur Wiedernutzung als Hauptwohnsitz für eine junge Familie	Panschwitz-Kuckau		Privat	x		x			E 1.2	2010	134.849,41	50.938,62
Wiedernutzung eines Denkmalgeschützten Dreiseitenhofes	Panschwitz-Kuckau		Privat	x		x			E 1.2	2010	215.545,00	75.000,00



Abschlussequalierung der Förderperiode 2007-2013 - LEADER-Region OHTL

Flurneuordnung	Panschwitz-Kuckau		nichtgew. ZS			x			D 1.1	2011	4.763.000,00	2.622,80
Flurneuordnung	Panschwitz-Kuckau		nichtgew. ZS			x			D 1.1	2011	1.524.140,31	1.361,20
Mühlental (ehem. Freibad) - Umnutzung energetische Sanierung der Gaststätte „Restaurant am Bad Caseritz“	Räckelwitz	Höflein	Privat	x		x		x	E 1.1	2008	306.259,00	131.410,48
Wiedernutzung eines leerstehenden Wohnhauses für eine junge Familie	Räckelwitz	Höflein	Privat	x	x	x	x	x	A 1.3	2010	167.918,51	35.508,94
Ausbau des südlichen Teiles des Wiesenweges	Räckelwitz		Kommune	x					E 1.2	2010	224.941,71	100.000,00
Wiedernutzung leerstehender oder ungenutzter Bausubstanz als Hauptwohnsitz	Räckelwitz		Privat	x		x			C 1.1	2011	85.000,00	63.303,73
Umbau und Sanierung der WC-Anlagen sowie brandschutztechnische Arbeiten in der Grundschule	Räckelwitz		Privat	x		x			E 1.2	2011	221.916,90	100.000,00
Fahrbahninstandsetzung Brohnaer Weg/ Kohlegraben	Radibor		Kommune	x	x	x			G.1.1.5	2011	211.540,35	129.393,75
Straßenbau Kirchweg Radibor	Radibor		Kommune	x					C 1.1	2008	63.700,00	47.775,00
Wiedernutzung Wohnhaus in Lippitsch	Radibor	Lippitsch	Privat	x		x			C 1.2	2009	289.915,96	196.267,51
Dachsanierung Schloss Milkel	Radibor	Milkel	Privat			x	x	x	E 1.2	2009	151.065,23	19.965,03
Sanierung 8 Kirchenfenster	Radibor	Milkel	nichtgew. ZS					x	G 1.3.1	2010	237.160,09	80.000,00
Umnutzung eines leerstehenden Stallgebäudes zum Wohnhaus als Hauptwohnsitz	Radibor	Bornitz	Privat	x		x			G 1.1.2	2010	31.695,26	23.771,45
Funktionsanreicherung durch Umnutzung bestehender Wohnung zu Büroräumen der Gemeindeverwaltung	Radibor		Kommune	x	x				E 1.1	2011	199.218,92	79.434,35
Sanierung, Modernisierung und Funktionsanreicherung der Kindertagesstätte "Spatznennest"	Radibor	Milkel	nichtgew. ZS	x	x				G 1.1.3	2011	95.225,41	59.177,32
Flurneuordnung	Ralbitz-Rosenthal	Ralbitz	nichtgew. ZS			x			G.1.1.5	2012	306.206,00	210.680,75
Flurneuordnung	Ralbitz-Rosenthal	Ralbitz	nichtgew. ZS			x			D 1.1	2008	3.012,00	2.710,80
Flurneuordnung	Ralbitz-Rosenthal	Ralbitz	nichtgew. ZS			x			D 1.1	2009	2.920,00	2.628,00
Umnutzung des leerstehenden Dachgeschosses einer Scheune zur selbstständigen gewerblichen Nutzung	Ralbitz-Rosenthal	Ralbitz	Privat		x				D 1.1	2009	3.385.000,00	1.044,00
Erichtung eines Spielplatzes in Rosenthal	Ralbitz-Rosenthal	Rosenthal	Kommune	x					A 1.1	2010	50.489,09	21.245,41
Umnutzung der ehemaligen Wirtschaftsräume und des Dachgeschosses des Mühlengebäudes als Hauptwohnsitz	Ralbitz-Rosenthal	Schönau	Privat	x		x			G 1.2.2	2010	18.397,45	11.595,03
				x		x			E 1.2	2011	129.906,61	43.884,20



Abschlussequalierung der Förderperiode 2007-2013 - LEADER-Region OHTL

energetische Gebäudesanierung des Sorbischen Bildungszentrums Lipa e. V.	Ralbitz-Rosenthal	Schmerlitz	Kommune			x	X	x	G 1.1.3	2011	158.273,37	94.625,77
Energetische Gebäudesanierung Kulturhauses Schmerlitz	Ralbitz-Rosenthal	Schmerlitz	Kommune	x	x	x	X	x	G 1.1.3	2011	86.567,03	53.025,30
Flurneuordnung	Ralbitz-Rosenthal	Ralbitz	nichtgew. ZS			x			D 1.1	2011	3.362.000,00	556,20
Fahrbahndeckenerneuerung an der Gemeindeverbindungsstraße der Stadt Weißenberg	Weißenberg	Grube	Kommune	x					C.1.5	2012	58.500,00	42.996,97
Umnutzung einer Scheune als Hauptwohnsitz für eine Familie	Weißenberg	Cornitz	Privat	x		x			E.1.3	2013	251.831,39	121.000,00
Schloss und Schlosspark Drehsa	Weißenberg, Stadt	Drehsa	Privat	x		x	X		F 1.2	2008	131.864,00	10.947,17
Schloss und Schlosspark Drehsa	Weißenberg, Stadt	Drehsa	Privat	x		x			E 1.1	2008	70.297,47	27.341,83
Schloss und Schlosspark Drehsa	Weißenberg, Stadt	Drehsa	Privat	x	x	x	X		G 1.3.1	2009	199.963,00	53.034,37
Abbruch der nicht mehr nutzbare landwirtschaftlicher Gebäude im ehemaligen Rittergut Drehsa	Weißenberg, Stadt	Drehsa	Privat	x	x		X		F 1.2	2010	59.761,00	29.880,90
Ausbau der Ortsstraße „Belgerner Straße“	Weißenberg, Stadt	Wurschen	Kommune	x					C 1.1	2011	140.000,00	104.319,57
Neubau eines Gehwegabschnittes an der S 111 in der Ortslage Wurschen	Weißenberg, Stadt	Wurschen	Kommune	x					C 1.4	2011	78.831,99	58.015,93
Ausbau Straßenbeleuchtung gesamte Ortslage Nostitz	Weißenberg, Stadt	Nostitz	Kommune	x					C 1.4	2011	85.088,31	75.728,53
Abbruch des ehemaligen Schulgebäudes, des Heizhauses sowie eines Nebengebäudes der ehemaligen Schule	Weißenberg, Stadt		Kommune	x		x			F 1.2	2011	88.908,00	79.604,01
Sanierung der Freianlage Kindertagesstätte "Strombergwichtel"	Weißenberg, Stadt		Kommune	x					G 1.1.2	2011	80.027,00	50.437,39
Umbau und Teilmodernisierung der Kindertagesstätte „Löwenzahn“	Weißenberg, Stadt	Wurschen	Kommune	x	x				G 1.1.5	2011	334.030,00	199.506,71
Ausbau der Gemeindeverbindungsstraße "Wuischker Straße"	Weißenberg, Stadt	Wuischke	Kommune	x					C.1.1	2011	280.000,00	207.129,70
Umnutzung ländlicher Bausubstanz als Wohnung	Wittichenau, Stadt	Kotten	Privat	x		x			E 1.1	2009	355.000,00	120.674,94
Erneuerung der Ortsdurchfahrt Kotten	Wittichenau, Stadt	Kotten	Kommune	x				x	C 1.2	2009	191.373,82	143.325,89
Wiedernutzung eines leerstehenden Wohnhauses als selbst genutzten Hauptwohnsitz	Wittichenau, Stadt	Sollschwitz	Privat	x		x			E 1.2	2010	219.337,00	95.482,26
Wiedernutzung des leerstehenden Wohnhauses eines 4 – Seit - Hofes als selbst genutzten Hauptwohnsitz	Wittichenau, Stadt	Spohla	Privat	x		x			E 1.2	2010	145.903,00	63.384,19
Anschaffung einer Mostereianlage	Wittichenau, Stadt	Rachlau	Privat	x	x				A 1.4.1	2011	32.191,52	16.051,91



Abschlussequalierung der Förderperiode 2007-2013 - LEADER-Region OHTL

Grundhafter Ausbau des Kreuzungsbereiches zwischen K 9225 und der Dorfstraße	Wittichenau, Stadt	Saalau	Kommune	x					C 1.3	2011	44.126,29	33.002,02
Neubau Gehweg 2. BA , Mauckendorfer Chaussee (B 96)	Wittichenau, Stadt	Maukendorf	Kommune	x				x	C 1.4	2011	39.975,58	35.578,27
Umnutzung des Nebengebäudes zum Hauptwohnsitz	Wittichenau, Stadt	Sollschwitz	Privat	x		x			E 1.1	2011	207.136,34	87.345,81
Wiedernutzung eines denkmalgeschützten Wohnhauses als selbst genutzten Hauptwohnsitz	Wittichenau, Stadt		Privat	x		x			E.1.3	2012	239.350,00	120.000,00
Wiedernutzung eines leerstehenden Wohnhauses	Wittichenau, Stadt	Keula	Privat	x		x			E.1.3	2013	339.907,00	100.000,00
Bedarfs- und Verfügbarkeitsanalyse Breitband	Region OHTL		nichtgew. ZS	x	x				A.1.4	2009	24.937,00	22.443,30
Förderung Breitband	Region OHTL		nichtgew. ZS	x	x				A.1.4	2011	9.763.895,80	3.989.045,72
LEADER-Management OHTL	Region OHTL		nichtgew. ZS	x	x	x	x		J 1.5	2008	80.000,00	64.000,00
LEADER-Management OHTL	Region OHTL		nichtgew. ZS	x	x	x	x		J 1.5	2009	85.207,60	56.235,48
LEADER-Management OHTL	Region OHTL		nichtgew. ZS	x	x	x	x		J 1.5	2009	23.335,00	15.532,25
LEADER-Management OHTL+ Teilprojekt KRABAT	Region OHTL		nichtgew. ZS	x	x	x	x	x	J 1.5	2010	114.579,36	80.205,55
LEADER-Management OHTL +Teilprojekt KRABAT	Region OHTL		nichtgew. ZS	x	x	x	x	x	J 1.5	2011	93.420,52	65.394,36
LEADER-Management OHTL +Teilprojekt KRABAT	Region OHTL		nichtgew. ZS	x	x	x	x	x	J.1.5	2012	158.204,68	110.743,28
LEADER-Management OHTL +Teilprojekt KRABAT	Region OHTL		nichtgew. ZS	x	x	x	x	x	J.1.5	2013	79.827,48	50.040,00

57.837.671,63 16.159.057,35

Budget		Fördersumme
2008	3.151.166,67 €	1.171.063,93 €
2009	6.910.000,00 €	2.755.090,00 €
2010	7.376.400,00 €	2.102.334,70 €
2011	7.986.000,00 €	9.039.864,76 €
2012	0,00 €	882.442,99 €
2013/14	1.361.862,00 €	461.470,92 €



Weitere bekannte Maßnahmen:

Maßnahme	Ort	Ortsteil	Antragsteller/ Rechtsform	ILEK-HF				ILEK- Proj.
				A	B	C	D	
Infrastrukturelle Weiterentwicklung des Saurierparkes Kleinwelka als touristischer SP	Bautzen, Stadt	Kleinwelka			x		x	x
Sanierung Wasserturm Kleinwelka	Bautzen, Stadt	Kleinwelka	Kommune	x		x		x
Integration des Senfanbaus in der Oberlausitz	Bautzen, Stadt		Unternehmen		x			x
Erweiterung des Industriegebietes Bautzen-Nord	Bautzen, Stadt		Kommune		x			x
HWSmaßnahmen entsprechend Vorflutentwicklungsplan	Bautzen, Stadt		Kommune			x		x
Spielplatz Horka	Crostwitz	Horka	Kommune					x
Schule im Grünen – sorbische Sprachschule	Crostwitz		nichtgew. ZS				x	x
Internationales Folklorefestival Lausitz (2009/2011/2013)	Crostwitz		nichtgew. ZS				x	x
Neubau Pflegeheim in Großdubrau	Großdubrau			x	x			
Radweg Westumfahrung Stausee Bautzen (Rundweg)	Großdubrau		Kommune	x			x	x
Energetische Sanierung Freie Mittelschule Königswartha	Königswartha			x		x		
Umgestaltung des Gutshofes	Königswartha		Kommune	x			x	x
Haus der 1000 Teiche in Guttau	Malschwitz	Guttau		x			x	
Nutzung der Abwärme aus Blockheizkraftwerk	Malschwitz	Guttau	Kommune			x		x
Infozentrum des Biosphärenreservates OHTL	Malschwitz	Guttau				x	x	x
Neubau Kita Nebelschütz	Nebelschütz		Kommune	x				
Straßenbau im OT Miltitz - Dorfstraße	Nebelschütz		Kommune	x				x
Entwicklung des Industrie- und Gewerbestandortes in Miltitz	Nebelschütz	Miltitz	Kommune		x			x
Einrichtung Ökokonto Nebelschütz	Nebelschütz		Kommune			x		x
Krabatstein und Motocrosstrecke Jauer (Gemeinschaftsprojekt mit der GE p-K und NB)	Nebelschütz	Jauer	nichtgew. ZS				x	x
Krabathof in Nebelschütz	Nebelschütz		Kommune				x	x
Krabat-Kunsttage	Nebelschütz		Kommune				x	x
Direktvermarktung Karpfen Teichwirtschaft Richter	Neschwitz		Unternehmen		x			x



Abschlussequalierung der Förderperiode 2007-2013 - LEADER-Region OHTL

Gemeindeübergreifendes Rad- und Wanderwegenetz	Neschwitz		Kommune		x		x	x
Neubau Grundschule Neschwitz	Neschwitz			x				
Schloss und Park Neschwitz	Neschwitz		Kommune		x		x	X
Sanierung Touristeninfo in Neschwitz	Neschwitz				x		x	
Neschwitzer Vogelschutzpavillon (interakt. Dauerausstellung zum Vogelsch. mit integr. Wechselausst.)	Neschwitz		nichtgew. ZS			x	x	X
Naturerlebnis Biosphäre (Entwicklung eines Exkursionsreiseangebotes)	Neschwitz		nichtgew. ZS			x	x	X
Natur&Klang&Kunst (Etablierung eines Jugend-Kunst-Workshops, dt./sorb. Künstler)	Neschwitz		nichtgew. ZS				x	X
Umgestaltung des Dorfcentrums in Oßling	Oßling		Kommune	x				X
Parketterneuerung Turnhalle Oßling	Oßling		Kommune	x				X
Heimat, Jugend, Familie- unsere Zukunft im ländl. Raum + reg. Entw.+ Kulturtourismus	Oßling				x			X
Missionshof Lieske - Arbeitstitel Bauernladen	Oßling		Unternehmen		x			X
Sanierungsarbeiten in Klosterkirche St. Marienstern	Panschwitz-Kuckau			x			x	
Sanierung der Schmiede am Kloster in Panschwitz-Kuckau mit Fahrradstützpunkt	Panschwitz-Kuckau			x			x	X
Gestaltung der Siedlung in Wetro	Puschwitz	Wetro	Kommune	x				x
Sanierung und Erweiterung Mittelschule Ralbitz	Ralbitz-Rosenthal	Ralbitz		x		x		
Bienenhof Regina	Ralbitz-Rosenthal		Privat		x			x
Ausbau verschiedener Radwege im Gemeindegebiet (u.a. Krabat-Radweg)	Ralbitz-Rosenthal		Kommune		x		x	x
Instandsetzung verschiedener kommunaler Gräben und gewässer	Ralbitz-Rosenthal		Kommune			x		x
Ausbau des Netzwerkes Wallfahrts- und Pilgerorte in Mitteleuropa" R plus Infrastrukturmaßnahmen	Ralbitz-Rosenthal		Kommune				x	x
Ausbau der Kreisstraße (Wendischbaselitz-Schmeckwitz + Höflein-Crostwitz) mit str.begl. Radweg	Räckelwitz		Kommune+LK					x
Neubau Kita Räckelwitz	Räckelwitz			x				
Schutz der Klosterwasseraue auf 3 km Länge durch Gemeindegebiet	Räckelwitz		Kommune			x		X
Wiederherstellung des Rad- und Pilgerweges (gleichzeitige Schulwegfunktion) von Höflein-P-K	Räckelwitz, P-K	Höflein	Kommune	x			x	X



Abschlussequalierung der Förderperiode 2007-2013 - LEADER-Region OHTL

Neubau Kita Radibor	Radibor			x				
Sanierung histor. Schmiede Milkel (NG der Schmiede)	Radibor	Milkel						X
Um- und Ausbau Naherholungszentrum „Radibor-Inselteich“	Radibor		nichtgew. ZS	x			x	X
Neue Energien Modell Radibor	Radibor		Unternehmen		x	x		X
Schloss und Schlossgelände Gröditz	Weißenberg, Stadt	Gröditz		x			x	X
Weichaer Traditionsprodukte	Weißenberg, Stadt	Weicha	nichtgew. ZS		x		x	X
Bürgerarbeit im produzierenden Museumsdorf Weicha	Weißenberg, Stadt	Weicha	nichtgew. ZS		x		x	X
Weichaer Hof – Urlaub im produzierenden Museumshof	Weißenberg, Stadt	Weicha	nichtgew. ZS		x		x	X
Museum Weißenberg – Alte Pfefferküchelei	Weißenberg, Stadt		Kommune		x		x	X
Weichaer herrenhaus	Weißenberg, Stadt	Weicha	nichtgew. ZS				x	X
Aufarbeitung der prägenden napoleonischen Zeit 1813 in der Region Ostsachsen	Weißenberg, Stadt		nichtgew. ZS				x	X
Sanierung kath. Kirche Wittichenau	Wittichenau, Stadt			x			x	X
Ausbau der alten Schule in Kotten zur betreuten Wohnanlage	Wittichenau, Stadt	Kotten		x	x			
Rast- und Wanderplatz Pumputh am Wanderweg Lausitzer Schlange OT Spohla (Nr. 13)	Wittichenau, Stadt	Spohla	Kommune		x		x	X
Wander-, Rast- und Parkplatz an der Lausitzer Schlange OT Maukendorf (Nr. 2)	Wittichenau, Stadt	Maukendorf	Kommune		x		x	X
Neubau der wander- und Radwegbrücke (Teilstück Lausitzer Schlange) Nr. 19	Wittichenau, Stadt		Kommune		x		x	X
Kreislaufzentrum Kotten-mit regionaler Wertschöpfung Arbeitsplätze sichern	Wittichenau, Stadt	Kotten	Unternehmen		x			X
Neugestaltung + Erw. Naturlehrpfad am D Moor und Aussichtsturm am Krabatradweg	Wittichenau, Stadt		Kommune			x	x	X
Weil wir hier leben (frühzeitige, regionale Berufsorientierung)	Region OHTL		nichtgew. ZS	x	x			X
Zusammenarbeit im Brandschutz/Gemeinsame Beschaffung von Ausrüstungsgegenständen	Region OHTL			x				X
Erweiterung des vorhandenen Radweges „Sorbische Impressionen“	Region OHTL		nichtgew. ZS				x	X



Abschlussevaluierung der Förderperiode 2007-2013 - LEADER-Region OHTL

Aktiv-erlebnis-lausitz (Schwerpunkt Landerlebnis und Landtourismus)	Region OHTL		nichtgew. ZS				x	x
Ausbau des touristischen Informationssystems OHTL	Region OHTL		nichtgew. ZS				x	x


Anlage 4: Mitglieder des Vereins zur Entwicklung der Oberlausitzer Heide und Teichlandschaft e.V.

Mitglieder	Zuordnung
Stadt Bautzen	Kommune
Gemeinde Burkau	Kommune
Gemeinde Crostwitz	Kommune
Gemeinde Großdubrau	Kommune
Gemeinde Königswartha	Kommune
Gemeinde Malschwitz	Kommune
Gemeinde Nebelschütz	Kommune
Gemeinde Neschwitz	Kommune
Gemeinde Oßling	Kommune
Gemeinde Panschwitz-Kuckau	Kommune
Gemeinde Puschwitz	Kommune
Gemeinde Räckelwitz	Kommune
Gemeinde Radibor	Kommune
Gemeinde Ralbitz-Rosenthal	Kommune
Stadt Weißenberg	Kommune
Stadt Wittichenau	Kommune
Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide und Teichlandschaft	Behörde
Katholisches Pfarramt Radibor	Kirche
MKH Agrar-Produkte-GmbH	Unternehmen
OL Planungs- und Ingenieurgesellschaft mbh Dipl.-Ing. J. Strecke	Unternehmen
Radiborer Agrar GmbH	Unternehmen
Sorabia Agrar AG	Unternehmen
Christlich-Soziales Bildungswerk Sachsen e.V.	Verein
Domowina – Bund Lausitzer Sorben e.V.	Verein
KRABAT e.V.	Verein
Naturschutzstation Neschwitz e.V.	Verein
Sorbischer Kulturtourismus e.V.	Verein
TGG „Heide und Teiche im Bautzener Land e.V.“	Verein
aeroteam KLIX Segelflugclub e.V.	Verein


Anlage 5: Mitglieder des Koordinierungskreises der LEADER-Region OHTL

Einrichtung	Person		Zuordnung
Gemeinde Oßling	Mitglied	Siegfried Gersdorf	K
Stadt Wittichenau	Mitglied stellv. Mitglied	Udo Popella Stephen Rachel	K
Gemeinde Burkau	Mitglied	Sebastian Hein	K
Gemeinde Königswartha	Mitglied	Martina Nytsch	K
Gemeinde Neschwitz	Mitglied	Gerd Schuster	K
Gemeinde Radibor	Mitglied	Vincenz Baberschke	K
Gemeinde Panschwitz-Kuckau	Mitglied	Andreas Mickel	K
Stadt Bautzen	Mitglied stellv. Mitglied	Wolfgang Zettwitz Peter Hesse	K
Verwaltungsverband am Klosterwasser	Mitglied	Alfons Ryćer	K
Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft	Mitglied stellv. Mitglied	Bodo Hering Susann Koppelt	B
Sächs. Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft, Geologie, Außenstelle Löbau	Mitglied stellv. Mitglied	Karin Nammert Ekkehart Knoenagel	B
Domowina Bund Lausitzer Sorben e.V.	Mitglied	Katharina Jurk	CG
Sächsische Landjugend e.V.	Mitglied	Beate Hufnagel	CG
Sächsischer Landfrauenverband e.V.	Mitglied	Hella Helm	CG
Handwerkskammer Dresden, Büro Görlitz	Mitglied	Christian Prasse	WISO
Industrie- und Handelskammer Dresden, Geschäftsstelle Bautzen	Mitglied	Lydia Braun	WISO
TGG Heide und Teiche im Bautzener Land e.V.	Mitglied stellv. Mitglied	Georg Paschke Kristin Lehmann	WISO
KRABAT e.V.	Mitglied	Thomas Zschornak	WISO



Christlich Soziales Bildungswerk Sachsen e.V./ Sächs. Landeskuratorium Ländlicher Raum e.V.	Mitglied stellv. Mitglied	Peter Neunert Sebastian Klotsche	WISO
Kreissparkasse Bautzen	Mitglied stellv. Mitglied	Sabine Gehlauf Klaus Käufer	WISO
Marketing-Gesellschaft Oberlausitz- Niederschlesien mbH	Mitglied	Antje Lehmann	WISO
MKH Agrar-Produkte GmbH	Mitglied	Tobias Kockert	WISO
Regionalbauernverband „Bautzen-Kamenz“ e.V.	Mitglied	Christian Schulze	WISO
<i>Regionaler Planungsverband Oberlausitz Niederschlesien: nicht stimmberechtigt</i>	<i>Gast</i>	<i>Ines Heinze</i>	<i>B</i>
<i>Landratsamt Bautzen, Kreisentwicklungsamt, LäE: nicht stimmberechtigt</i>	<i>Gast</i>	<i>Markus Posch</i>	<i>B</i>

WISO: 9 Wirtschafts- und Sozialpartner

CG: 3 Vereine und Verbände zur Chancengleichheit

K, B: 11 Kommunen und Behörden

Summe: 23, davon 12 Mitglieder als Wirtschafts- und Sozialpartner sowie Vereine und Verbände zur Chancengleichheit

→ 52 %


Anlage 6: Projektauswahlkriterien des Koordinierungskreises der LEADER-Region OHTL, beschlossen am 11.10.2013

Förderschwerpunkt Wohnraumschaffung (Kap. E der RL-ILE) 30 % des Zusatzbudgets EU-Förderperiode 2007-20013	Bewertung in Punkten
Nutzung durch junge Familie	1
Kinderzahl	1 Punkt pro Kind
Kombination mit Gewerbe	1
Denkmalgeschütztes Gebäude	1
ortsbildprägende, regionaltypische Bausubstanz	1
Mehrgenerationennutzung	1
Förderschwerpunkt Gewerbe (Kap. A der RL-ILE) 25% des Zusatzbudgets EU-Förderperiode 2007-20013	Bewertung in Punkten
Neuansiedlung von Gewerbe*	3*
Erweiterung von Gewerbe*	2*
Schaffung fester Arbeitsplätze	2
Arbeitsplatzerhalt, Schaffung temporärer Arbeitsplätze	1
Schaffung von Arbeitsplätzen für Frauen	1
ortsbildprägende, regionaltypische Bausubstanz	2
Förderschwerpunkt Soziokultur (Kap. G der RL-ILE) 35 % des Zusatzbudgets EU-Förderperiode 2007-20013	Bewertung in Punkten
Projekt der Bildungsinfrastruktur	2
Projekt mit überörtlicher Wirkung*	2
Kulturdenkmal	1
generationsübergreifendes Angebot	1
Verknüpfung mit touristischem Angebot der Region	1
Projekt mit besonderer Wirkung	1
Förderschwerpunkt Tourismus/Naherholung (Kap. B der RL-ILE) 5 % des Zusatzbudgets EU-Förderperiode 2007-20013	Bewertung in Punkten
Projekt mit Alleinstellungsmerkmal in der Region*	3*
Projekt mit Alleinstellungsmerkmal im Ort*	2*
Projekt zur Bewahrung und Förderung des sorbischen Brauchtums, Kultur und Sprache	1
Lage am touristischen Wegenetz	1
Anreicherung/Qualifizierung eines touristischen Projektes	2
Neuschaffung eines touristischen Projektes	2
ortsbildprägende, regionale Bausubstanz	1
Sonstiges (Kap. D und F der RL-ILE) 5 % des Zusatzbudgets EU-Förderperiode 2007-20013	Bewertung in Punkten
besonders ortsbildprägend und zentrale Lage im Ort*	3*
besonders landschaftsprägend*	2*
Anlage zum Schutz der Ortslage	3
überdimensionierte, finanziell nicht tragbare Infrastruktur	2

* es kann nur eines der gekennzeichneten Kriterien ausgewählt werden